
**ZUKUNFTS
ORIENTIERT
KOMPETENT
VERSTÄEND
LICH**

Die Valida auf einen Blick

Kennzahlen der Unternehmensgruppe	2013	2012	Veränderung in Prozent
Valida Pension AG (inkl. BAV Pensionskassen AG)			
Verwaltetes Vermögen	4,68 Mrd.	4,08 Mrd.	+14,7
Begünstigte gesamt	209.143	203.797	+2,6
Arbeitnehmer	188.640	185.489	+1,7
Pensionisten	20.503	18.308	+12,0
Anzahl Verträge	5.306	5.347	-0,8
Performance	+5,33 %	+8,05 %	
Valida Plus AG			
Verwaltetes Vermögen	1,45 Mrd.	1,23 Mrd.	+17,9
Begünstigte gesamt	1.718.014	1.605.954	+7,0
Mitarbeitervorsorge	1.556.439	1.454.902	+7,0
Selbständigenvorsorge	161.575	151.052	+7,0
Anzahl Verträge	331.028	307.955	+7,5
Performance	+3,19 %	+4,48 %	
Valida Industrie Pensionskasse AG			
Verwaltetes Vermögen	743 Mio	723 Mio	+2,8
Begünstigte gesamt	26.413	26.415	0,0
Arbeitnehmer	19.235	19.400	-0,9
Pensionisten	7.178	7.015	+2,3
Verträge	51	43	+18,6
Performance	+3,56 %	+7,32 %	
Valida Consulting GesmbH			
Umsatz	2,4 Mio	2,3 Mio	+2,6

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
Aktionäre und Gesellschaftsstruktur	5
Valida Vorsorge Management / Organigramm	6
Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden	7
Entwicklung der Unternehmensgruppe	9
Organe der Valida Holding AG	13
Organe der Valida Pension AG	14
Organe der Valida Industrie Pensionskasse AG	15
Organe der Valida Plus AG	16
Organe der Valida Consulting GesmbH	16
Referenzkunden	17
Jahresabschluss¹	19

¹ Die vollständigen Finanzteile der Valida Pension AG, Valida Industrie Pensionskassen AG, Valida Plus AG und der Valida Consulting GesmbH finden Sie unter www.valida.at/downloadcenter im Dokument „Geschäftsbericht 2013“

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Unternehmensgruppe blickt auf ein herausforderndes, aber erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Die Valida Vorsorge Management konnte trotz eines nach wie vor Schwankungen unterworfenen Konjunkturmehrfeldes in allen Geschäftsfeldern ihre Marktposition weiter ausbauen. Per Jahresende 2013 zählten bereits rund 2 Millionen Menschen in Österreich zu Begünstigten einer Valida Vorsorgelösung.

Die Meilensteine im Geschäftsfeld Pensionskasse waren die Integration der Valida Industrie Pensionskasse AG und die Übertragung des Vermögens der Shell Austria Pensionskasse AG. Damit etablierte sich die Valida als führende Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Pensionskasse. Am Markt der Betrieblichen Vorsorgekassen positionierte sich die Valida Gruppe ebenfalls im Spitzenfeld in Österreich. Die Valida Plus AG konnte im Jahr 2013 erfolgreich verschiedene Neukunden akquirieren, u.a. SPAR Österreich. Der Valida Consulting-Bereich setzte sein Wachstum fort und verzeichnete eine Umsatzsteigerung um 2,6 % auf EUR 2,4 Mio. im Geschäftsjahr 2013.

Die gebündelte Fachkompetenz aus den unterschiedlichen Geschäftsfeldern und die Erfahrungen aus langjährigen Kundenbeziehungen stärken dabei die Marktstellung der Valida. In der Veranlagungspolitik verfolgt die Valida die Ziele eines sicheren und langfristigen Ertrages für ihre Kunden in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen.

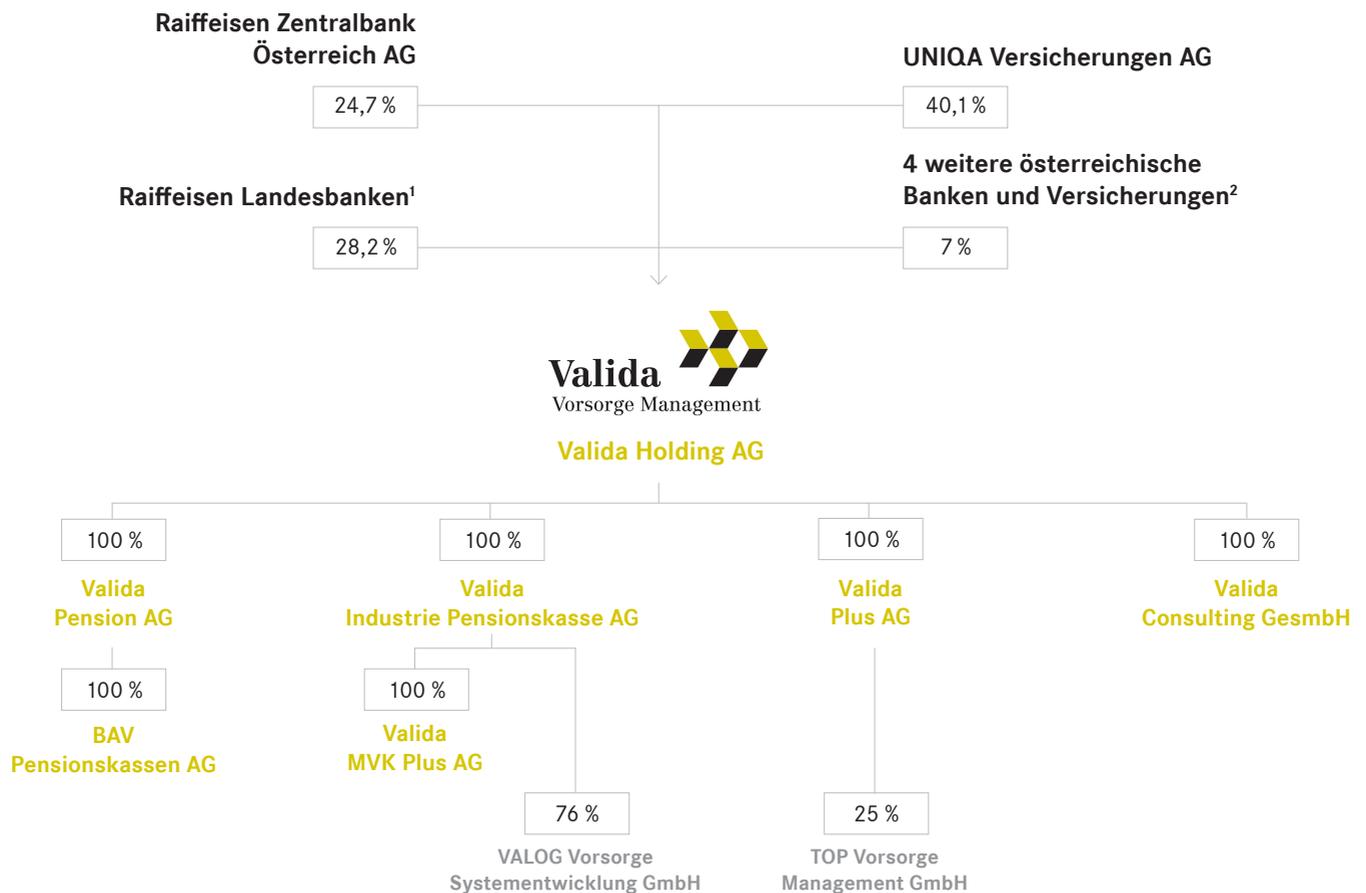
Der Dank des Aufsichtsrats für die erfolgreiche Gestaltung dieses herausfordernden Jahres 2013 gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Valida Vorsorge Management. Ihr engagierter Einsatz und ihre Kompetenz leisteten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens, vor allem aber für die erfolgreiche Zukunftsvorsorge ihrer Kundinnen und Kunden.

Dr. Walter Rothensteiner
Aufsichtsratsvorsitzender der Valida Holding AG



Dr. Walter Rothensteiner
Aufsichtsratsvorsitzender der Valida Holding AG

Aktionäre und Gesellschaftsstruktur



Raiffeisen Landesbanken ¹	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	4,3 %
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG	3,6 %
Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG	3,6 %
Raiffeisenlandesbank Vorarlberg	
Waren- und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H.	3,6 %
Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H	3,5 %
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen.m.b.H.	3,3 %
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG	3,3 %
Raiffeisenlandesbank Kärnten	
Rechenzentrum und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H.	3,0 %

4 weitere österreichische Banken und Versicherungen ²	
Bankhaus Schelhammer & Schattera AG	2,5 %
Oberösterreichische Landesbank AG	1,5 %
Volkskreditbank AG	1,5 %
Oberösterreichische Versicherung AG	1,5 %

Valida Vorsorge Management

Gesellschaften im Überblick

Valida Holding AG

Zentrale Aufgaben und Funktionen sind in der Holding-Struktur zusammengefasst, um Synergien zu schaffen und den operativen Gesellschaften eine stärkere Konzentration auf ihr Kerngeschäft zu ermöglichen.

Valida Pension AG

Die Valida Pension AG ist die vertragsstärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs. Zu ihren Kernaufgaben zählen die Verwaltung der individuellen Pensionskonten, die Veranlagung des Pensionskapitals, der Risikoausgleich und die Auszahlung der Pensionen für die Begünstigten.

BAV Pensionskassen AG

Die BAV Pensionskassen AG ist eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Valida Pension AG.

Valida Industrie Pensionskasse AG

Die Valida Industrie Pensionskasse AG ist eine Pensionskasse mit einem speziellen Fokus auf Industrieunternehmen und dem Industriesektor nahestehende Branchen.

Valida Plus AG

Die Valida Plus AG ist die zweitgrößte betriebliche Vorsorgekasse in Österreich. Über das Vertriebsnetz der Eigentümer bietet sie die betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) an.

Valida MVK Plus AG

Die Valida MVK Plus AG ist eine betriebliche Vorsorgekasse und 100%-ige Beteiligung der Valida Industrie Pensionskasse AG.

Valida Consulting GesmbH

Die Valida Consulting GesmbH ist ein führendes Beratungsunternehmen für Vorsorgedienstleistungen. Das Portfolio umfasst Pensionsanalysen, Vorsorgekonzeptionen, die Erstellung finanz- und versicherungsmathematischer Gutachten, Prognosen sowie Asset-Liability-Management-Studien für betriebliche Pensionskassen und berufsständische Vorsorgeeinrichtungen.

VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH

Die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH ist ein österreichweit führender Anbieter von Systemlösungen zur Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen.

Organigramm der Unternehmensgruppe



„Eine erfolgreiche Entwicklung“

Mag. Andreas Zakostelsky beschreibt die Bedeutung der betrieblichen Altersvorsorge und die positive Entwicklung der Valida Vorsorge Management.



Wie haben Sie die Entwicklung der Unternehmensgruppe Valida in den letzten Jahren erlebt?

Zakostelsky: Seit der Gründung unserer Unternehmensgruppe im Jahr 2008 gelang Valida ein kontinuierliches Wachstum. Wir konnten

in den letzten fünf Jahren das insgesamt gemanagte Vermögen von EUR 3,2 Mrd. im Jahr 2008 auf EUR 7 Mrd. Ende 2013 mehr als verdoppeln. Das liegt einerseits an unseren hochmotivierten Mitarbeitern. Andererseits an der kontinuierlichen Optimierung unserer internen Abläufe und an unserem hohen Qualitätsanspruch. Beides stellt eine erstklassige Qualität in der Kundenbetreuung sicher. So konnten wir unsere führende Marktposition in allen drei Geschäftsfeldern – Pensionskasse, Betriebliche Vorsorgekasse und Vorsorgeberatung – weiter ausbauen. Damit werden wir unserem Anspruch als Kompetenzzentrum für betriebliche Vorsorge in Österreich gerecht.

„Wir konnten unsere führende Marktposition weiter ausbauen.“

Mag. Andreas Zakostelsky

Die Erholung der Kapitalmärkte hat sich 2013 langsam, aber kontinuierlich fortgesetzt. Wie profitierte Valida davon? Und welchen Nutzen haben Kunden davon?

Zakostelsky: 2013 war durch einen vorsichtigen Optimismus geprägt, die Krise war aber noch spürbar. Das sehr niedrige Zinsniveau stellte eine zentrale Herausforderung für alle Marktteilnehmer dar. Darauf haben wir in unserer Veranlagungsstrategie Rücksicht genommen. So haben wir in unserer größten Pensi-

onskasse, der Valida Pension AG, die Gewichtung von Kerneuropa-Staatsanleihen reduziert, da deren Renditen unter das Niveau der Rechnungszinsen gefallen sind. Dafür haben wir in höherverzinsten Anleihen, zum Beispiel in Staatsanleihen aus den europäischen Peripherieländern (exkl. Griechenland), etwas stärker investiert. Wir achteten dabei stets auf die entsprechende Sicherheit des veranlagten Vermögens.

Diese Strategie hat dazu beigetragen, ein eindeutig positives Ergebnis zu erzielen. Die gute Performance der Valida Pension von 5,33 % lag klar über dem Branchendurchschnitt von 5,14 %. Dies bedeutet für 5.717 Pensionisten eine Pensionserhöhung. Für die Begünstigten der Vorsorgekasse Valida Plus brachte die ebenfalls sehr gute Performance von 3,19 % eine Steigerung ihres Abfertigungsguthabens.

Valida entwickelte sich in den letzten Jahren sehr positiv. Was waren die wesentlichen Erfolge der Unternehmensgruppe im Jahr 2013?

Zakostelsky: Im Valida Geschäftsfeld Pensionskassen waren der Abschluss der Integration der Valida Industrie Pensionskasse AG und die Übertragung des Vermögens der Shell Austria Pensionskasse AG wesentliche Erfolge. Bei unseren Vorsorgekassen zeigte eine Analyse des unabhängigen Versicherungsmaklers und Beraters GrECo International AG, dass die Valida Plus AG erstklassige Ergebnisse für ihre Kunden (begünstigte Arbeitnehmer und Selbständige) erzielt. Im fünf- und zehnjährigen Vergleich ging die Valida Plus AG als Nummer 1 der Betrieblichen Vorsorgekassen hervor.

Ebenfalls erwähnenswert sind die Fortschritte in unserer Prozessoptimierung und im Ausbau der operativen Exzellenz. Insbesondere bei der Weiterentwicklung der Valida-IT konnten Schritte zur Effizienzsteigerung gemacht werden.

Das Jahr 2013 brachte mit der Pensionskassengesetzes-Novelle (PKG-Novelle) zahlreiche Neuerungen. Wie hat sich das auf die Valida Gruppe ausgewirkt?

Zakostelsky: Wir waren im Geschäftsjahr 2013 intensiv mit der Schaffung der neuen Möglichkeiten für Vertragskunden, Mitarbeiter und Pensionisten beschäftigt. Dabei ging es vor allem um die Sicherheitspension, aber auch um neue Bestimmungen im Zusammenhang mit variablen Beiträgen, das Lebensphasenmodell sowie die Wechselmöglichkeiten in die Betriebliche Kollektivversicherung. Durch diese Möglichkeit konnten Bezieher einer Firmenpension bis zum 31.10.2013 in eine Betriebliche Kollektivversicherung (BKV) einer Versicherung wechseln. Allerdings haben sich bei Valida nur 0,6 % aller Pensionisten für einen Wechsel entschieden. Ein klarer Vertrauensbeweis unserer Kunden für das Instrument Pensionskasse.



Das Thema Pensionslücke war 2013 bereits ein medialer Dauerbrenner. Wie sehen Sie die Zukunft des österreichischen Pensionsystems?

Zakostelsky: Mit der Einführung des Pensionskontos und dem Versand der Kontoerstgutschrift wird

vielen Menschen stärker bewusst werden, wie viel weniger ihre Erstpension im Vergleich zum letzten Aktivbezug tatsächlich ausmacht. Die betriebliche Vorsorge wird hier als Ergänzung zur gesetzlichen Pension weiter an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig ist eine – derzeit noch nicht vorhandene – umfassende Strategie für alle drei Säulen des Pensionssystems unumgänglich.

Welche Empfehlung würden Sie der heute jungen Generation geben, um später in der künftigen Pension gut abgesichert zu sein?

Zakostelsky: Wer rechtzeitig vorsorgt, hat bessere Chancen: Durch die langjährige Einbindung in eine betriebliche Vorsorgelösung kann die Jugend von heute eine Pensionslücke verringern. Deshalb empfehle ich allen jungen Menschen, sich schon frühzeitig Gedanken über die künftige Altersvorsorge zu machen und in eine ausgeglichene Vorsorgelösung zu investieren. Wer zum Beispiel durch seinen Arbeitgeber in einer Pensionskassenlösung begünstigt ist, bezieht später eine Zusatzpension. Ich empfehle jedem, bei Bewerbungsgesprächen nachzufragen, ob es eine betriebliche Vorsorgelösung gibt.

*„Wer rechtzeitig vorsorgt,
hat bessere Chancen.“*

Mag. Andreas Zakostelsky

Sie sind auch Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen. Wie sehen Sie die Entwicklung der Branche?

Zakostelsky: Die Pensionskassen sind mit einer jährlichen Pensionsleistung von mehr als EUR 540 Mio. bereits heute der größte private Pensionszahler Österreichs. Im langjährigen Durchschnitt (seit 1991) liegt das Veranlagungsergebnis der Pensionskassen bei plus 5,63 % pro Jahr. Man kann daher eindeutig von einer erfolgreichen Entwicklung sprechen. Allerdings sind zurzeit nur rund 24 % der Arbeitnehmer von einer Pensionskassenlösung begünstigt. Diesen Wert gilt es in den nächsten zehn Jahren zu verdoppeln.

Welche Schwerpunkte und Ziele haben Sie sich als Obmann des Fachverbandes für 2014 gesetzt?

Zakostelsky: Die Vorteile der Betrieblichen Altersvorsorge müssen noch intensiver kommuniziert werden. Die Unternehmer, die Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik und schlussendlich auch die breite Bevölkerung sollen verstehen, was Pensionskassenlösungen für die Sicherung des Wohlstandes im Alter und damit für die gesamte Volkswirtschaft leisten.

Entwicklung der Unternehmensgruppe

Kapitalmarktentwicklung

Die Kapitalmärkte waren 2013 von verschiedenen Einflüssen geprägt, bildeten aber im Wesentlichen ein positives Umfeld für die betriebliche Vorsorgebranche.

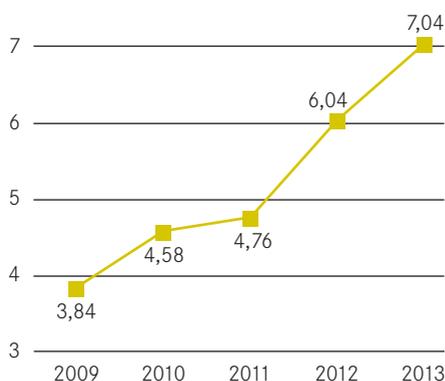
Die expansive Geldpolitik der US-Notenbank, das Ende der Rezession in der Eurozone sowie niedrige Leitzinsen in Europa und den USA sorgten für ein vergleichsweise stabiles Marktumfeld. Vorübergehende Verunsicherung brachten hingegen die „Tapering-Diskussionen“ sowie der Budgetstreit in den USA, die Angst vor der Eskalation der Syrien-Krise, die Zypernkrise sowie Konjunkturschwächen in China.

Geschäftsentwicklung 2013

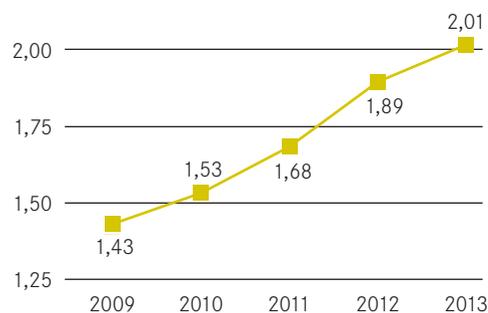
Das Geschäftsjahr 2013 war für die Valida Vorsorge Management erneut erfolgreich. Die Unternehmensgruppe konnte im abgelaufenen Jahr ihre führende Marktposition weiter ausbauen. Per Jahresende 2013 zählten bereits über 2 Millionen Menschen in Österreich zu Begünstigten einer Valida Vorsorgelösung. Hier konnte Valida ein Wachstum von 6 % erzielen. Das verwaltete Vermögen stieg auf über EUR 7 Mrd. In den letzten fünf Jahren konnte die Valida das verwaltete Vermögen somit mehr als verdoppeln (siehe Grafik).

Gesamtes veranlagtes Vermögen

in Mrd. EUR



Begünstigte einer Valida Vorsorge Lösung in Mio.



Geschäftsfeld Pensionskasse

Die Pensionskassen der Valida Gruppe – dies sind die Valida Pension AG inkl. 100 %-iger Tochtergesellschaft BAV Pensionskassen AG und die Valida Industrie Pensionskasse AG – konnten sich im Bilanzjahr 2013 bei sämtlichen wichtigen Kennzahlen als führend positionieren. Das verwaltete Vermögen stieg auf EUR 5,4 Mrd. Die Integration der Valida Industrie Pensionskasse AG mit einem verwalteten Vermögen von EUR 723 Mio. in die Valida Vorsorge Management erfolgte kurz vor Jahreswechsel 2012/2013. Die Anzahl der Begünstigten (Arbeitnehmer und Pensionisten) stieg auf 236.000 – was einen Marktanteil von 28 % bedeutet. Zum Bilanzstichtag verzeichnete die Valida Gruppe 5.357 Pensionskassenverträge.

Die Valida Pension AG steigerte das verwaltete Vermögen auf rund EUR 4,6 Mrd. Positiv wirkte sich dabei vor allem die Übertragung des Vermögens der Shell Pensionskasse AG per 1.1.2013 von EUR 255 Mio. aus.

Die Valida Industrie Pensionskasse AG erhöhte ihr verwaltetes Vermögen im Vorjahr auf EUR 743 Mio.

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) ist die Valida Gruppe durch die Valida Plus AG und die Valida MVK Plus AG vertreten. Die beiden Gesellschaften erzielten ein Wachstum

von 17 % beim verwalteten Vermögen und managen EUR 1,62 Mrd. Der Marktanteil der Valida Gruppe stabilisierte sich in diesem Segment bei 26 %. Die Anzahl der Begünstigten stieg im Bilanzjahr auf knapp 1,8 Mio. Dazu zählen mehr als 1,6 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 163.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Hier erreichten die beiden Vorsorgekassen zusammen einen Marktanteil von 25 %.

Die Valida Plus AG steigerte ihr verwaltetes Vermögen auf EUR 1,45 Mrd. (Vergleich 2012: EUR 1,23 Mrd.) Die Anzahl der begünstigten Arbeitnehmer und Selbständigen stieg auf rund 1,7 Mio. Die Valida MVK Plus AG erhöhte das verwaltete Vermögen auf knapp EUR 154 Mio. (2012: EUR 139 Mio.). Die Anzahl der Begünstigten stieg auf knapp 58.000.

Zu Jahresende konnte die Valida Plus AG erfolgreich SPAR Österreich als Neukunden akquirieren.

Den Erfolg der Valida Plus AG bestätigte 2013 auch eine Erhebung der GrECo International AG. Laut GrECo-Analyse steigt das Abfertigungsguthaben bei der Valida Plus AG im langfristigen Vergleich stärker als bei den anderen Betrieblichen Vorsorgekassen. Im fünf- und zehnjährigen Vergleich ging die Valida Plus als Nummer Eins der Betrieblichen Vorsorgekassen hervor.

Geschäftsfeld Beratung

Mit ihren Beratungsleistungen für betriebliche Altersvorsorge konnte sich die Valida Consulting GesmbH in den letzten Jahren ebenfalls an führender Stelle am Markt positionieren. Das Unternehmen bietet Consulting für Vorsorge-Dienstleistungen, versicherungsmathematische Bewertungen sowie Asset-Liability-Management-Studien. Nach starkem Wachstum im Geschäftsjahr 2012 gelang im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut eine Umsatzsteigerung um 2,6 % auf EUR 2,4 Mio.

Veranlagungsperformance

Geschäftsfeld Pensionskasse

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2013 eine Performance von 5,33 %, die Valida Industrie Pensionskasse AG erreichte 3,56 %. Der Branchendurchschnitt der Pensionskassen lag bei 5,14 %.

Performance der Pensionskassen 2013

Valida Pension AG	5,33 %
Valida Industrie Pensionskasse AG	3,56 %
Pensionskassen im Durchschnitt	5,14 %

Geschäftsfeld Betriebliche Vorsorgekasse

Die Valida Plus AG erreichte per Jahresende 2013 eine Performance von 3,19 %, die Valida MVK Plus AG von 3,61 %. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich lag bei 2,80 %.

Performance der Betrieblichen Vorsorgekassen 2013

Valida Plus AG	3,19 %
Valida MVK Plus AG	3,61 %
Vorsorgekassen im Durchschnitt	2,80 %

Schwerpunkte und Projekte 2013

Im Vorjahr sind die Mitarbeiter der Valida Industrie Pensionskasse AG (inkl. der 100 %-igen Tochtergesellschaft Valida MVK Plus) in die Büroräumlichkeiten der Valida übersiedelt. Seither ist die gesamte Unternehmensgruppe am selben Standort tätig.

Im Geschäftsjahr 2013 implementierten die Pensionskassen der Valida Gruppe die neuen Möglichkeiten für Vertragskunden, Mitarbeiter und Pensionisten, die aufgrund der PKG-Novelle entstanden sind. Dies sind vor allem die Sicherheitspension, neue Bestimmungen im Zusammenhang mit variablen Beiträgen, das Lebensphasenmodell, Wechselmöglichkeiten in die

Betriebliche Kollektivversicherung sowie die Neuregelungen beim Rechnungszins.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die SEPA (Single Euro Payments Area)-Verordnung der Europäischen Union umgesetzt. Diese regelt den einheitlichen bargeldlosen Euro-Zahlungsverkehr.

Durch die mit 1.1.2013 gestartete Kooperation mit der Raiffeisen Versicherung erhalten bestehende und neue Kunden seit Beginn des Geschäftsjahres die gesamte Angebotspalette an betrieblichen Vorsorgeleistungen – inklusive der Betrieblichen Kollektivversicherung – aus einer Hand.

2013 stand auch im Zeichen der Weiterentwicklung der IT. Im Zuge des bereits rund zwei Jahre laufenden IT-Turn-Around-Projektes konnten zahlreiche Optimierungsaufgaben erledigt werden. So konnte die Valida ihre IT-Prozesse entsprechend etablierter Standards ausrichten. Auch das Konzept für die nachhaltige Ausrichtung der Aufbauorganisation ist im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen worden. Auf dieser Basis konnte die Valida IT mit Jahresende beginnen, sich verstärkt auf Schritte zur Effizienz- und Qualitätssteigerung im Dienste unserer verankerten Kunden- und Serviceorientierung zu konzentrieren.

Nachhaltigkeit

Kapitalanlage

Die Valida Vorsorge Management führt die Veranlagung des verwalteten Vermögens in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen durch.

Pensionskasse

In der Valida Pension AG ermittelt und beobachtet der Finanzdatenanbieter software-systems.at den ethisch-dynamischen Anteil (EDA) der Wertpapiere einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG).

Betriebliche Vorsorgekasse

In der Valida Plus AG definiert der Valida Plus Sustainability die Grundstruktur, Kriterien, Methodik, Prozesse und Verantwortlichkeiten zu nachhaltigem Investment für 100 % des veranlagten Vermögens. Die Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung (rfu) beobachtet regelmäßig das Portfolio nach ethischen Kriterien. Zum Bilanzstichtag entsprachen 89 % des Portfolios den Nachhaltigkeitsstandards.

Die Valida Plus wird dafür jährlich von der ÖGUT ausgezeichnet – 2013 hat die Valida Plus erstmals – für 2012 – das Gold-Zertifikat und damit die bestmögliche Auszeichnung erhalten; diese Bewertung konnte 2014 für das Jahr 2013 bestätigt werden.

Betriebsökologie

Die Valida Vorsorge Management erhielt für das Jahr 2013 die Zertifizierung als ÖKOPROFIT-Unternehmen. Die Kriterien für die Auszeichnung waren vor allem die Umsetzung von freiwilligen, die Umwelt entlastenden Maßnahmen.

Das Bürogebäude der Valida ist als ein Bauprojekt der Raiffeisen Evolution von der ÖGNI (Österreichische Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft) zertifiziert.

Seit dem Vorjahr gilt eine neue Car Policy, welche bei Neueinkäufen für den Fuhrpark eine CO₂-Obergrenze von 150 Gramm CO₂ pro Kilometer vorsieht. Weitere CO₂-reduzierende Maßnahmen, die im Bilanzjahr 2013 in Kraft traten, sind die Neueinstellung der Klimaanlage in den Büros zur energiesparenden Regulierung der Raumtemperatur sowie die automatische Einstellung von doppelseitigem Schwarzweiß-Druck.

Soziales Engagement

Corporate Volunteering

Im Vorjahr begleiteten zehn Valida-Mitarbeiter Bewohner der Seniorenhäuser CaSa und Schönbrunn bei Ausflügen und leisteten dabei eine Hilfestellung für das Heimhilfe- und Pflegepersonal.

Spenden

Der Betriebsrat organisiert regelmäßig Charity-Veranstaltungen. Im Vorjahr wurde inklusive einer Vorstandsspende ein Gesamtbetrag von EUR 2.632 generiert. Das Geld kam der Hochwasserhilfe sowie den Taifun-Opfern zugute.

Valida-Mitarbeiter spendeten im Vorjahr gebrauchtes Kinderspielzeug, Kinderbekleidung und Sportartikel, die der Arbeiter-Samariter-Bund an armutsgefährdete Familien weitergab.

Kooperationen

Die Valida unterstützt beim Bezug der jährlichen Weihnachtskarten und Weihnachtsgeschenke soziale Einrichtungen. Im Vorjahr kooperierte sie mit der Caritas.

Whistleblowing-Hotline/Compliance

Seit 1.1.2014 gibt es eine externe Whistleblowing-Hotline, bei der Valida Mitarbeiter anonym Vorfälle und Verdachtsmomente melden können; die Reports gelangen via RZB Group Compliance Office zu der Valida Compliance-Beauftragten.

Mitarbeiterförderung und -bindung

Der Unternehmenserfolg der Valida ist mittel- und langfristig nur mit gut ausgebildeten Mitarbeitern möglich. Eine stabile Mitarbeiterstruktur ist ein wesentliches Ziel in der Valida Personalstrategie. Im Jahr 2013 wurden wieder gezielte Initiativen und Maßnahmen zur laufenden Mitarbeiteraus- und -weiterbildung umgesetzt. Im Durchschnitt war 2013 jeder Valida Mitarbeiter drei Tage bei Schulungen und es wurden pro Mitarbeiter im Durchschnitt rund EUR 890 an Ausbildungskosten investiert.

Mitarbeiterbefragung

Im Vorjahr hat die Valida ihre erste Mitarbeiterbefragung für die gesamte Unternehmensgruppe durchgeführt. Die Themen der anonymen Online-Befragung waren unter anderem Motivation, Arbeitsatmosphäre und Führungskultur. Die Unternehmensleitung definierte Verantwortliche, die Verbesserungsmaßnahmen in den kritischen Themenfeldern ausarbeiteten.

nierte Verantwortliche, die Verbesserungsmaßnahmen in den kritischen Themenfeldern ausarbeiteten.

Mehr Infos über die Valida Nachhaltigkeit

Die Valida veröffentlicht für das Bilanzjahr 2013 einen geprüften GRI-G4-Bericht auf Comprehensive-Niveau (siehe www.valida.at/downloadcenter).

Aktuelle Nachhaltigkeitsaktivitäten sind auf der Website www.valida.at/nachhaltigkeit nachzulesen.

Organe der Valida Holding AG

Vorstand der Valida Holding AG

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

Vorsitzender des Vorstandes

- Strategische Unternehmensplanung und Marktausrichtung
- Finanzen
- Personalmanagement
- Revision
- Unternehmenskommunikation
- Vertriebskoordination
- Vorstandssekretariat und Office Management

Vst.Dir. Mag. Bernhard Breunlich

Mitglied des Vorstandes

- IT
- Operative Exzellenz
- Projektportfolio
- Recht
- Revision

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Mitglied des Vorstandes

- Daten- und Risikomanagement
- Steuern
- Revision

Aufsichtsrat

Gen.Dir. Dr. Walter Rothensteiner

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Zentralbank AG
Vorsitzender

Vst.Dir. Dr. Klaus Pekarek

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Versicherung AG
1. Stv. Vorsitzender

Mitglieder

Vst.Dir. Mag. Hannes Bogner (UNIQA)

Vst.Dir. Mag. Dr. Peter Eichler (UNIQA)

Gen.Dir. Dr. Rudolf Könighofer (ab 28.06.2013)
(RLB Burgenland)

Vst.Dir. MMag. Reinhard Mayr (ab 28.06.2013)
(RLB Tirol)

Vst.Dir. Mag. Othmar Nagl (ab 28.06.2013)
(OÖ Versicherung)

Gen.Dir. MMag. Martin Schaller (ab 28.06.2013)
(RLB Steiermark)



Mag. Bernhard Breunlich
Mag. Andreas Zakostelsky (Vorsitzender)
MMag. Dr. Robert Kerschbaumer
Das Vorstands-Team (v.l.n.r.)

Organe der Valida Pension AG

Vorstand der Valida Pension AG

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Ressort:

- Asset Management
- Vertrieb
- Kundenservice (bis Okt. 2013)

Vst.Dir. Mag. Dr. Hartwig Sorger

Ressort:

- Produktinnovation und Aktuariat
- Finanzen
- Risikomanagement
- Kundenservice (ab Nov. 2013)

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Prok. Johann Amon (RLB NÖ-W)

Gerald Loidl (KELAG)

Dr. Gerhard Moser (ORF)

BRV Dir. Martin Prater (RBI)

Prok. Mag. Dr. Gottfried Sapetschnig (KELAG)

Mag. Gerald Sikyr (Austria Tabak)

Vertreter der Arbeitnehmer

BRV Andreas Matzka

Aufsichtsrat

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

Vorsitzender

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

UNIQA

1. Stv. Vorsitzender

Syndikus Dr. Friedrich Sommer

RZB

2. Stv. Vorsitzender

Mitglieder

Mag. Martin Fraiss (UNIQA)

Robert Kliesspiess (RBI)

Peter Prinz (UNIQA)

Mag. Andreas Rauter (UNIQA)

Mag. Michael Jüly (ab 13.6.2013) (RZB)

Mag. Michael Kafesie, MBA (bis 13.6.2013) (RZB)

Organe der Valida Industrie Pensionskasse AG

Vorstand der Valida Industrie Pensionkasse AG

Vst.Dir. Mag. Stefan Eberhartinger

Vorsitzender des Vorstandes

Ressort:

- Versicherungsmathematik
- Verwaltung
- Personal
- Unternehmenskommunikation
- Vertrieb
- Recht / Office Management

Vst.Dir. Mag. Mathias Breier (ab 26.2.2013)

Ressort:

- Finanzen
- Risikomanagement
- Betriebsorganisation
- IT

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA (ab 19.3.2013)

Ressort:

- Asset Management

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Friedrich Hagl (ZBR Siemens)

Martin Krassnitzer

Johann Kreimer (BR Siemens)

Josef Harb (ab 26.6.2013) (BR Siemens)

Christian Schaller (ab 26.6.2013) (BR Siemens)

Franz Strahner (ab 26.6.2013) (BR Siemens)

Vertreter der Arbeitnehmer

BRV Andreas Matzka

Aufsichtsrat

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

Vorsitzender

Mitglieder

Vst.Dir. Mag. Bernhard Breunlich

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Dr. Christoph Lehner (RZB)

Mag. Joseph Eberle (RBI)

Mag. Andreas Rauter (UNIQA)

Organe der Valida Plus AG

Vorstand der Valida Plus AG

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Ressort:

- Vertrieb
- Recht
- Asset Management (ab 21.3.2013)

Vst.Dir. Stefan Teufer

Ressort:

- Bestandsmanagement und Kundenservice
- Abwicklung (TVM)
- Risikomanagement
- Finanzen (ab 21.3.2013)

Vst.Dir. Mag. Walter Schmoiger (bis 21.3.2013)

Ressort:

- Asset Management
- Finanzen
- Interne Revision

Aufsichtsrat

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

Vorsitzender

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Stv. Vorsitzender

Mitglieder

Mag. Andreas Rauter (UNIQA)

Mag. Michael Jüly (ab 13.6.2013) (RZB)

Mag. Michael Kafesie, MBA (bis 13.6.2013) (RZB)

Vertreter der Anwartschaftsberechtigten

BRV Rudolf Komaromy (Hotel Intercontinental)

BRV KR Rudolf Unger

Vertreter der Arbeitnehmer

BRV Andreas Matzka

Organe der Valida Consulting GesmbH

Geschäftsführer der Valida Consulting GesmbH

Mag. Richard Granzer, MBA, Geschäftsführer

Ressort:

- Beratung
- Vertrieb

DI Sven Jörgen, Geschäftsführer

Ressort:

- Mathematik

Referenzkunden

SPAR Österreich-Gruppe

Die SPAR Österreich-Gruppe hat mit Anfang dieses Jahres die Vorsorgekasse gewechselt. Unternehmensleitung und Betriebsrat haben sich gemeinsam nach intensivem Anbietervergleich für die Valida Plus AG als neue Vorsorgekasse entschieden. Damit kümmert sich Valida um die „Abfertigung Neu“ von SPAR, INTERSPAR, Maximarkt, Hervis und SES Spar European Shopping Centers. Insgesamt profitieren rund 22.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von diesem Anbieterwechsel.



„SPAR ist auf Grund seiner Größe und seiner Marke ein Kunde, über den wir uns besonders freuen. Damit können wir unsere Marktposition im Spitzenfeld weiter ausbauen“, zeigt sich Mag. Andreas Zakostelsky, Vorsitzender des Vorstandes der Valida Vorsorge Management, zufrieden. „Zudem bestätigt SPAR mit seiner Auswahl einmal mehr unsere Qualität in Kundenservice und Veranlagung.“

T-Systems

„Mit einem relativ jungen Durchschnittsalter von 38 Jahren steht das Thema Pensionsvorsorge naturgemäß nicht im Fokus der Belegschaft. Gerade deshalb hat T-Systems mit Valida ein Modell entwickelt, das eine Grundvorsorge durch das Unternehmen für alle MitarbeiterInnen vorsieht und außerdem die Möglichkeit bietet, mit zusätzlichen geförderten Beiträgen die persönliche Vorsorge individuell aufzubessern.“



Die Zusammenarbeit mit Valida verläuft seit Jahren partnerschaftlich, unkompliziert und in höchstem Grade professionell. Das, gepaart mit der durchgängig guten Performance der Valida, stellt das Rückgrat einer guten Kundenbeziehung dar.“

Christian Hauer, Director Human Resources bei T-Systems Austria

BOKU – Universität für Bodenkultur Wien

„Trotz der angespannten budgetären Situation der Universitäten war es uns ein Anliegen, den kollektivvertraglichen Rahmenbeschluss, der eine Pensionskassenlösung jeder Universität vorsieht, so rasch als möglich umzusetzen und für die engagierten MitarbeiterInnen der BOKU ein attraktives Vorsorgemodell zu finden. In Absprache mit den Betriebsräten entschieden wir uns für eine Modellgestaltung mit erhöhtem Risikoschutz bis zum vollendeten fünfzigsten Lebensjahr. Die Vorsorgevereinbarung wurde geschlechtsneutral gestaltet. Das heißt, die späteren Leistungen in der Pension werden für Frauen und Männer nach denselben Kriterien berechnet.“



Universität für Bodenkultur Wien

Wir freuen uns, mit der Valida Pension AG einen kompetenten und verlässlichen Partner gefunden zu haben. Die Valida Pension zeichnet sich vor allem durch ein exzellentes Kundenservice sowie eine im langjährigen Vergleich gesehen überdurchschnittliche Performance aus.“

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. nat. techn. Martin H. Gerzabek, Rektor der Universität für Bodenkultur Wien

Energie AG OÖ

„Wir setzen bereits seit Gründung der überbetrieblichen Pensionskassen in den 90er-Jahren auf ein beitragsorientiertes Modell. Dieses besteht aus Arbeitgeberbeiträgen und der Option von Arbeitnehmerbeiträgen. Dabei fällt uns auf, dass diese Unternehmensleistung bereits bei ganz jungen, neuen Mitarbeitern höchste Anerkennung findet und auch die Bereitschaft zu Eigenleistungen sehr hoch ist. Mit den vom Unternehmen geleisteten Beiträgen liegen wir im Vergleich zu anderen Unternehmen – vor allem zu anderen Branchen – sehr gut. Die gesamte Valida Gruppe (Valida Pension, Valida Plus, Valida Consulting) war uns beim Aufbau einer außerbetrieblichen Pensionsvorsorge bzw. der neuen Abfertigungsregelung ein hervorragender Partner.“

Dr. Leo Windtner, Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Energie AG Oberösterreich



Wir denken an morgen

Siemens

„Die Entscheidung der Siemens AG Österreich, die Siemens Pensionskasse inklusive ihrer Beteiligungen in die Hände eines rein auf betriebliche Altersvorsorge spezialisierten Anbieters in Österreich zu geben, ist aufgrund eines sich sehr stark rechtlich verändernden und dynamischen Umfeldes entstanden. Mit der zur Raiffeisen Bankengruppe und UNIQA Versicherungen zugehörigen Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe haben wir einen vertrauenswürdigen österreichischen Partner mit langjähriger Erfahrung ausgewählt, der auf unsere speziellen Wünsche am besten einging. Dies war für uns ein wesentliches Kriterium bei der Auswahl des Käufers.“

Fritz Hagl, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Siemens AG Österreich



Pollmann

„Als Familienunternehmen schätzen wir die persönliche Betreuung durch Experten über längere Jahre. Dadurch wird ein Naheverhältnis und eine Vertrauensbasis aufgebaut. Wir fühlen uns im Bereich Pensionszusagen, Pensionsgutachten und Pensionsrückstellungen sehr gut beraten und betreut. Auch in schwierigen Zeiten der Automobilkrise wurden uns durch die Valida Consulting praxisnahe Lösungsvorschläge gemacht. Das hat uns ermöglicht, mit unseren Finanzierungspartnern diese schwere Zeit zu überstehen.“

Ebenso hat uns die Valida Consulting bei der Auswahl der Betrieblichen Vorsorgekasse geholfen und mit der Valida Plus eine performancestarke Kasse mit exzellentem Kundenservice und einer soliden Eigentümerstruktur empfohlen.“

Ing. Erwin Negeli, CEO, und Mag. Christian Gaugusch, CFO von Pollmann Austria



Inhaltsverzeichnis Jahresabschluss

Valida Unternehmensgruppe

Lagebericht	21
Bilanz	31
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang zum Konzernabschluss	37
Anlagespiegel	49
Bericht des Aufsichtsrates	50
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	51

Valida Holding AG

Bilanz	53
Gewinn- und Verlustrechnung	55

Valida Pension AG

Lagebericht	57
Bilanz	67
Gewinn- und Verlustrechnung	71
Anhang zum Jahresabschluss	73
Anlagespiegel	81
Bericht des Aufsichtsrates	82
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	83

Valida Industrie Pensionskasse AG

Lagebericht	85
Bilanz	93
Gewinn- und Verlustrechnung	97
Anhang zum Jahresabschluss	99
Anlagespiegel	109
Bericht des Aufsichtsrates	110
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	111

Valida Plus AG

Lagebericht	113
Bilanz	123
Gewinn- und Verlustrechnung	127
Anhang zum Jahresabschluss	129
Anlagespiegel	137
Bericht des Aufsichtsrates	138
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	139

Valida Consulting GesmbH

Bilanz	141
Gewinn- und Verlustrechnung	143
Anhang zum Jahresabschluss	145
Anlagespiegel	150
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	151

Lagebericht der Valida Unternehmensgruppe

Marktumfeld 2013

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2013 nur sehr schwach wachsen. Das reale Wirtschaftswachstum betrug laut Statistik Austria 0,4 %. Auch am Arbeitsmarkt kam es im Vorjahr zu keinen Veränderungen mit signifikantem Einfluss auf die betriebliche Vorsorgebranche.

Österreichs insgesamt 16 Pensionskassen (sieben betriebliche und neun überbetriebliche) verwalteten zu Jahresende 2013 ein Vermögen von knapp EUR 17,4 Mrd., was einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2012 (EUR 16,3 Mrd.) um 7 % bedeutet. Insgesamt waren per 31.12.2013 bereits 82.800 Menschen in Österreich Bezieher einer betrieblichen Zusatzpension bei einer Pensionskasse. Die Zahl der begünstigten Arbeitnehmer mit Anspruch auf eine spätere Betriebspension betrug im Jahr 2013 über 756.800 Personen.

Das verwaltete Vermögen der zehn heimischen Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31.12.2013 bei EUR 6,22 Mrd., was einem Plus von rund 18 % gegenüber dem 31.12.2012 entspricht. Die Anzahl der begünstigten Arbeitnehmer und Selbständigen der Betrieblichen Vorsorgekassen stieg auf 2,9 Mio.

Regulative Rahmenbedingungen

Das Jahr 2013 war durch einige Änderungen des regulativen Rahmens gekennzeichnet. Vor allem folgende hatten signifikanten Einfluss auf die betriebliche Vorsorgebranche:

- Die Novelle des Pensionskassengesetzes (PKG-Novelle), kundgemacht am 14.6.2012, brachte mit 1.1.2013 zahlreiche Neuerungen für die Pensionskassen, die Vertragskunden (Unternehmer), die begünstigten Arbeitnehmer sowie die Bezieher von Betriebspensionen.
- Eine Novelle des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG), veröffentlicht am 10.1.2013, brachte mit 1.1.2013 folgende Änderungen:
 - Abschaffung der Frist für den Vollübertritt von Abfertigung Alt in Abfertigung Neu
 - Einbeziehung der Ziviltechniker in die Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft (SVA)
 - Markante Erhöhung der Dotierung der Kapitalgarantierücklage
 - Klarstellung der Bilanzierung von Vermögensverwaltungskosten im Falle der Nichtentnahme der Vermögensverwaltungskosten aus dem veranlagten Vermögen
- Mit der Änderung des Bankwesengesetzes (BWG), kundgemacht am 7.8.2013, in Kraft getreten größtenteils mit 1.1.2014, gab es auch Änderungen für Vorsorgekassen in den Bereichen Risikomanagement, Aufsichtsrat, „Whistleblowing“, „fit & proper“ sowie bezüglich der Geldstrafen.

Geschäftsentwicklung 2013

Zu Jahresende 2013 waren bereits rund 2 Millionen Menschen in Österreich Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung (Vergleich 2012: 1,9 Millionen). Das gesamte gemanagte Vermögen der Unternehmensgruppe hat per Jahresende 2013 rund EUR 7 Mrd. betragen (Vergleich 2012: EUR 6,2 Mrd.).

Geschäftsfeld Pensionskasse

Die Valida Pension AG steigerte das verwaltete Vermögen auf rund EUR 4,2 Mrd. Ihre 100 %-Tochter, die BAV Pensionskassen AG, hielt rund EUR 440 Mio. Positiv wirkte sich dabei vor allem die Übertragung des Vermögens der Shell Pensionskasse AG per 1.1.2013 von EUR 255 Mio. aus. Hingegen kam es am 28.6.2013 zu einer einvernehmlichen Beendigung der Pensionskassenverträge zwischen den Unternehmen des Verbund Konzerns und der BAV Pensionskassen AG zum Stichtag 31.12.2013. Die Übertragung des Vermögens erfolgte am 2.1.2014. Die Valida Industrie Pensionskasse AG erhöhte ihr verwaltetes Vermögen auf EUR 743 Mio.

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge erzielte die Valida Plus AG eine Steigerung des verwalteten Vermögens auf EUR 1,45 Mrd. (Vergleich 2012: EUR 1,23 Mrd.). Die Anzahl der begünstigten Arbeitnehmer und Selbständigen stieg auf rund 1,7 Mio. Die Valida MVK Plus AG erhöhte das verwaltete Vermögen auf knapp EUR 147 Mio (2012: EUR 139 Mio). Die Anzahl der begünstigten Arbeitnehmer und Selbständigen stieg auf knapp 58.000.

Geschäftsfeld Beratung

Die Valida Consulting GesmbH steigerte ihren Umsatz um 2,7 % auf EUR 2,4 Mio. per Jahresende 2013.

Performance-Entwicklung**Geschäftsfeld Pensionskasse**

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2013 eine Performance von 5,33 %, die Valida Industrie Pensionskasse AG erreichte 3,56 %. Der Branchendurchschnitt der Pensionskassen lag bei 5,14 %.

Geschäftsfeld Betriebliche Vorsorgekasse

Die Valida Plus AG erreichte per Jahresende 2013 eine Performance von 3,19 %, die Valida MVK Plus AG von 3,61 %. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich lag bei 2,80 %.

Organisatorisches

Aktionäre der Valida Holding AG sind die UNIQA Versicherungen mit 40,1 %, Raiffeisen Landesbanken mit 28,2 %, die Raiffeisen Zentralbank mit 24,7 %, das Bankhaus Schelhammer und Schattera AG mit 2,5 % sowie die Oberösterreichische Versicherung AG, die Oberösterreichische Landesbank AG und die Volkskreditbank AG mit je 1,5 %. Die Valida Holding AG ist 100 %iger Eigentümer der folgenden operativen Gesellschaften: Valida Pension AG (inkl. 100 %iger Tochter BAV Pensionskassen AG), Valida Plus AG, Valida Industrie Pensionskasse AG (inkl. 100 %iger Tochter Valida MVK Plus AG und 76 % Beteiligung VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH) und die Valida Consulting GesmbH. In der Valida Holding AG sind zentrale Aufgaben und Steuerungsfunktionen zusammengefasst.

Mit 28.6.2013 wurden GD Dr. Rudolf Könighofer (RLB Burgenland), VD MMag. Reinhard Mayr (RLB Tirol), VD Mag. Othmar Nagl (OÖ Versicherung) sowie GD MMag. Martin Schaller (RLB Steiermark) Mitglieder des Aufsichtsrats der Valida Holding AG.

Im Vorjahr sind die Mitarbeiter der Valida Industrie Pensionskasse AG (inkl. Valida MVK Plus) in die Büroräumlichkeiten der Valida übersiedelt. Seither ist die gesamte Unternehmensgruppe am selben Standort tätig.

Im Geschäftsjahr 2013 implementierten die Pensionskassen der Valida Gruppe die neuen Möglichkeiten für Vertragskunden, Mitarbeiter und Pensionisten, die aufgrund der PKG-Novelle entstanden sind. Dies sind vor allem die Sicherheitspension, neue Bestimmungen im Zusammenhang mit variablen Beiträgen, das Lebensphasenmodell, Wechselmöglichkeiten in die Betriebliche Kollektivversicherung sowie die Neuregelungen beim Rechnungszins.

Im Bilanzjahr 2013 wurde die SEPA (Single Euro Payments Area)-Verordnung der Europäischen Union umgesetzt. Diese regelt den einheitlichen bargeldlosen Euro-Zahlungsverkehr.

2013 stand auch im Zeichen der Weiterentwicklung der IT. Im Zuge des bereits rund zwei Jahre laufenden IT-Turn-Around-Projektes konnten zahlreiche Optimierungsaufgaben erledigt werden. So konnte die Valida ihre IT-Prozesse entsprechend etablierter Standards ausrichten. Auch das Konzept für die nachhaltige Ausrichtung der Aufbauorganisation ist im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen worden. Auf dieser Basis konnte die Valida IT mit Jahresende beginnen, sich verstärkt auf Schritte zur Effizienz- und Qualitätssteigerung im Dienste unserer verankerten Kunden- und Serviceorientierung zu konzentrieren.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren 2013 von verschiedenen Einflüssen geprägt, bildeten aber im Wesentlichen ein positives Umfeld für die betriebliche Vorsorgebranche.

Die expansive Geldpolitik der US-Notenbank, das Ende der Rezession in der Eurozone sowie niedrige Leitzinsen in Europa und den USA sorgten für ein vergleichsweise stabiles Marktumfeld. Vorübergehende Verunsicherung brachten hingegen die „Tapering-Diskussionen“ sowie der Budgetstreit in den USA, die Angst vor der Eskalation der Syrienkrise, die Zypernkrise sowie Konjunkturschwächen in China.

Veranlagungsstrategie

Geschäftsfeld Pensionskasse

Die Valida Pension AG hat im Bilanzjahr die Gewichtung von Kerneuropa-Staatsanleihen sowie Unternehmensanleihen hoher Bonität reduziert, da deren Renditen unter das Niveau der Rechnungszinsen gefallen sind. Dafür wurden Staatsanleihen aus den europäischen Peripherieländern (exkl. Griechenland) wieder aufgenommen und großteils die Aktien übergewichtet gehalten. Auch die Valida Industrie Pensionskasse AG investierte in hochverzinsten Anleihen.

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

Die Valida Plus AG investierte auch 2013 primär in wenig volatile Geldanlagen. Dies sind vor allem gut verzinsten Festgeldveranlagungen bei österreichischen systemrelevanten Banken, kurzlaufende Staatsanleihen von Kerneuropaländern, sorgfältig ausgewählte Unternehmensanleihen sowie Immobilienveranlagungen.

Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Valida Gruppe erzielte 2013 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 6,7 Mio. Aufgrund der positiven Performance wurden die geplanten Vergütungen übertroffen. Durch die Steigerung des Finanzergebnisses, konnten Sondereffekte im Bereich der Betriebsaufwände teilweise kompensiert werden. Nach Abzug einer Steuerleistung von rund EUR 0,8 Mio. weist die Valida Gruppe einen Jahresüberschuss von EUR 5,9 Mio. aus. Die Veränderung von Rücklagen führte in Summe zu einer Eigenkapitalstärkung. Der Bilanzgewinn beträgt zum 31.12.2013 EUR 1,2 Mio.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterförderung und -bindung

Die Valida Unternehmensgruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31.12.2013 218 Mitarbeiter. Eine stabile Mitarbeiterstruktur ist ein wesentliches Ziel in der Valida Personalstrategie. Die Mitarbeiterfluktuation liegt bei 10,58 %.

Im Jahr 2013 wurden gezielte Initiativen und Maßnahmen zur Mitarbeiteraus- und -weiterbildung umgesetzt. Im Durchschnitt war 2013 jeder Valida Mitarbeiter 2,5 Tage bei Schulungen. Es wurden pro Mitarbeiter knapp EUR 890 an Ausbildungskosten investiert.

Mitarbeiterbefragung

Im September des Vorjahres fand die erste Befragung für sämtliche Mitarbeiter der gesamten Unternehmensgruppe statt. Die Themen der anonymen Online-Befragung waren unter anderem Motivation, Arbeitsatmosphäre und Führungskultur. Die Rücklaufquote liegt mit 82,5 % auf hohem Niveau. Die Führungskräfte wurden zum Umgang mit den Ergebnissen geschult. Sie diskutierten die eigenen Abteilungs- und Teamergebnisse mit ihren Mitarbeitern, um dabei künftiges Optimierungspotenzial zu erkennen und zu nutzen. Parallel dazu definierte die Unternehmensleitung Verantwortliche, die Verbesserungsmaßnahmen bei unternehmensweiten Themen ausarbeiteten.

Valida Nachhaltigkeit

Die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) hat der Valida Plus AG im Bilanzjahr 2013 für das Jahr 2012 erstmals das Nachhaltigkeitszertifikat Gold-Standard verliehen. Dies ist die bestmögliche Auszeichnung der ÖGUT. Die gesamte Unternehmensgruppe erhielt die ÖKOPROFIT-Auszeichnung – sowohl im Jahr 2013 für 2012 als auch im Jahr 2014 für 2013. Ebenso veröffentlichte die Valida Vorsorge Management 2013 den ersten Nachhaltigkeitsbericht gemäß den internationalen GRI-Standards (Global Reporting Initiative). Der Wirtschaftsprüfer Ernst & Young hat den Nachhaltigkeitsbericht gemäß ISAE 3000 (International Standard on Assurance Engagements, limited assurance) geprüft. Die Valida Holding AG ist Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative. In dieser Initiative treten Organisationen aus dem Raiffeisensektor gemeinsam für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell ein.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2013 wurde in der Valida Pension AG ein Fondscontrolling aufgebaut. Mit der „Erfolgspension“ konnte die Valida Pension AG ein neues Produkt am Markt platzieren. Weiters wurde ein pensionskassenspezifisches Modell für langfristige Prognosen entwickelt, um Garantieverpflichtungen und Rückstellungserfordernisse zu bewerten. Die

„Produkt- und Mathematik-Komponente“ wurde erweitert und an die neuen, höheren Anforderungen, die durch die geänderten Rahmenbedingungen am Markt entstanden sind, angepasst.

Standort und Zweigniederlassungen

Um Synergien besser nutzen zu können, wurden alle Unternehmen der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe am gemeinsamen Standort in 1020 Wien, Ernst-Melchior-Gasse 22 zusammengeführt. In der Unternehmensgruppe bestehen keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Gruppe

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat im Wege des Allgemeinen Risikomanagementhandbuches ein Enterprise Risk Management gemäß „The Committee of Sponsoring Organisations of the Treadway Commission“ (COSO) eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe umfasst. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel, einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden. Er steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Die Rollen und Aufgaben der einzelnen Organe im Risikomanagementsystem sind im Allgemeinen Risikomanagementhandbuch definiert.

Die Risiken der Valida Holding AG und der operativen Tochtergesellschaften werden entsprechend den Anforderungen des Allgemeinen Risikomanagementhandbuches quartalsweise erhoben. Die Risiken der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten und der Arbeitgeber in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften werden monatlich nach den Vorgaben spezieller Risikomanagementhandbücher in Form von Berichten und laufend in Form von diversen Auswertungen erfasst.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Unternehmensgruppe trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Mitarbeitern und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, die ihr anvertrauten Gelder sicher und Ertrag bringend anzulegen sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassen- und Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen- und Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen sowie den Risikomanagementprozess für die Unternehmensgruppe zu koordinieren.

Parallel dazu wird das Risikomanagementsystem laufend weiterentwickelt, um sowohl die Ausrichtung der Veranlagung in Bezug auf Risikotragfähigkeit zu optimieren als auch die Ergebnisse aus der Veranlagung besser analysieren und beurteilen zu können.

Nachstehend findet sich ein Überblick über die wichtigsten Risiken der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management. Der spezielle Fokus dieser Risiken liegt hier insbesondere bei den Tochtergesellschaften aus den Geschäftsfeldern Pensionskasse und Vorsorgekasse. Ebenso werden im Folgenden die vom Risikomanagement gesetzten Risikoaktivitäten des Jahres 2013 dargestellt:

Kapitalmarktrisiko

Pensionskassen veranlagen primär in Investmentfonds, Vorsorgekassen sowohl in Investmentfonds als auch in Festgelder und direkt gehaltene Anleihen. Jeder Investmentfonds hat definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen, einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen. Es werden beispielsweise Value-at-Risk-Betrachtungen (VaR) ange stellt, um insbesondere ab Jahresmitte die Performancesituation mit Jahresende einschätzen zu können. Eine solche Performanceeinschätzung lässt einerseits Aussagen über die Auswirkungen auf Pensionen und Mindestertrag (Pensionskassengeschäft) und andererseits Aussagen über die Auswirkungen auf die Kapitalgarantie und die Ertragssituation der Gesellschaft (Vorsorgekassengeschäft) zu. Somit kann diese Performanceeinschätzung als Kriterium in die taktischen Asset-Allokationen einfließen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

■ **Marktrisiken**

Die Unternehmensgruppe investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds je nach Strategie Wertpapiere mit sehr guter Bonität erwirbt. Das Zinsrisiko fließt in die Kursentwicklung und damit in das Marktrisiko der Anleihenfonds ein. Außerdem wird das Risiko aus der Zinsveränderung durch die Sensitivitätskennzahl Duration regelmäßig erhoben und gemonitort. Allfällige Sicherungsmaßnahmen werden von den verwaltenden Fondsgesellschaften oder dem Asset Management von Valida je nach Marktlage getroffen, wobei diese insbesondere im Aktienmarkt zum Tragen kommen. Das Risikomanagement ist bei der vom Asset Management vorgeschlagenen Aufnahme neuer Investmentfonds involviert. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

■ **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestandes der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment Grade). Die Vermögensmanager investieren zur Verbesserung des Gesamtertrages ergänzend und gezielt auch in Anlagen, deren Verzinsung – aufgrund von geringerer Qualität und damit größerem Risiko – höher als bei Investment-Grade-Wertpapieren ist. Bei diesen höherverzinsten Anlagen wird auf eine besonders breite Streuung mit dem Ziel der Risikoreduktion und -kontrolle geachtet.

■ Liquiditätsrisiken

Das Risikomanagement differenziert zwischen zwei unterschiedlichen Liquiditätsrisiken: Einerseits hat die Pensionskasse jederzeit ihren Pensionszahlungen nachzukommen und die Vorsorgekasse muss jederzeit in der Lage sein, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen. Andererseits ist beim veranlagten Vermögen auf einen entsprechend liquiden Markt zu achten, um taktische Asset-Gewichtungen auch ohne Performancenachteile binnen erforderlicher Zeitspannen vornehmen zu können.

■ Währungsrisiken

Währungsrisiken werden seitens der Pensionskasse bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – eingegangen; sonst im nur sehr geringen Ausmaß.

Die Vorsorgekasse vermeidet derzeit demgegenüber Währungsrisiken, da dieses Risiko in dem defensiv ausgerichteten Portfolio keinen Mehrwert bringt.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Pensionskasse regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die vereinbarten Rechnungszinsen erwirtschaftet werden können. Das Risikomanagement weist regelmäßig darauf hin, dass Rechnungszinsen, die mehr als 4 % p.a. betragen, bei den herrschenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere einem längerfristig niedrigen Zinsniveau, eine ambitionierte Zielgröße darstellen. Das Kundenservice und der Vertrieb sind bemüht, die Problematik hoher Rechnungszinsen bei den betroffenen Kunden anzusprechen und Lösungen im Sinne aller Beteiligten anzubieten. Die Anfang des Jahres 2013 in Kraft getretene Novelle des Pensionskassengesetzes sieht ein sogenanntes Sicherheitsmodell und das Lebensphasenmodell vor. Das Sicherheitsmodell ist charakterisiert durch eine garantierte Höhe der Anfangspension. Im Rahmen des Lebensphasenmodells kann der einzelne Berechtigte zwischen chancen- und risikoreicheren Veranlagungen wählen.

Die relevante Verpflichtung der Vorsorgekasse besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Vorsorgekasse hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Beiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d.h., es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z.B. Welche Auswirkung hat eine bestimmte Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie?) und die Entwicklung der Performance überwacht.

Risiken auf Ebene der Valida Holding AG und der operativen Tochtergesellschaften

Risiken, welche die jeweilige Aktiengesellschaft betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen Aufsichtsgremium berichtet. Neben den Marktrisiken, die materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ähneln, existieren auf Ebene der Aktiengesellschaften die nachstehenden Risiken:

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittel-Entwicklung der Tochtergesellschaften.

Operationale Risiken

Ziel von diversen Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes und die mögliche Schadenshöhe zu reduzieren. Im Jahr 2013 sind Schäden im Ausmaß von ca. EUR 90.000 aufgetreten. In allen Fällen wurde darauf geachtet, Maßnahmen zur Vermeidung von Schadenswiederholungen zu setzen.

Rechts- und Reputationsrisiken

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen / Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Personalrisiko

Die Abteilung Personalmanagement ermittelt regelmäßig Personalkennzahlen (Fluktuationsrate etc.) und analysiert deren Entwicklung.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen, die extern aufbewahrt werden, allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen überbrückt. Damit ist ein geregelter Shutdown der Systeme gewährleistet.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking, o.Ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch laufende Weiter- und Neuentwicklungen Rechnung getragen, um damit sowohl die Sicherheit technischer Abläufe als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Darüber hinaus wird evaluiert, über eine stärkere Zusammenarbeit im Raiffeisensektor Synergien zu erzielen. Insbesondere wird analysiert, inwieweit im Bereich der in Verwendung befindlichen IT-Systeme und Instrumente die vorhandenen Prozesse und Abläufe im Asset Management und Risikomanagement weiterentwickelt werden können.

Für Asset Management und Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG und der Valida MVK Plus AG zeichnet bis auf weiteres eine externe Kapitalanlagegesellschaft verantwortlich.

Strategische Risiken

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management hat 2010 die Neuformulierung ihrer Strategie abgeschlossen. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Strategieumsetzung quartalsweise erhoben.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die internen Kontrollen je Prozess werden regelmäßig abgefragt und zentral dokumentiert, in weiterer Folge auch einzelne Kontrollen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft.

In jeder Abteilung sind IKS-Verantwortliche definiert, deren Aufgabe darin besteht, pro Quartal zumindest einen Prozess auf Risiken, Kontrollen, Einhaltung der Kontrollen und Wirksamkeit der Kontrollen zu evaluieren. Diese Evaluierung wird dokumentiert und dem Risikomanagement zur Verfügung gestellt. In das IKS ist auch das Rechnungswesen involviert. Es unterliegt damit auch der gesamte Rechnungslegungsprozess dem standardisierten Kontroll- und Risikomanagementprozess.

Vorstand und Aufsichtsrat der jeweiligen Gesellschaft werden im Rahmen eines tourlichen Berichtswesens regelmäßig über alle wesentlichen Risiken und daraus abgeleitete Maßnahmen informiert.

Revision

Die Arbeitsabläufe der Valida Holding AG und der einzelnen Tochtergesellschaften sind durch Geschäftsprozesse, Unterschriftenregelungen und Qualitätskontrollen geregelt. Unabhängig von diesen Regelmechanismen finden regelmäßig Überprüfungen in den Gesellschaften statt. Seit Mitte 2012 ist dazu eine eigene interne Revision in der Valida Holding AG eingerichtet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf Grund der im Mai 2014 beschlossenen Änderung des BMSVG wird die Verschmelzung der Valida MVK Plus AG mit der Valida Plus AG möglich.

Im Juni 2014 soll nach Vorliegen der geprüften Jahresbilanz 2013 rückwirkend zum 1.1.2014 gem. § 40 des Pensionskassengesetzes die Verschmelzung der BAV Pensionskassen AG mit der Valida Pension AG erfolgen.

Ausblick 2014

2014 ist eine schrittweise Rückführung der expansiven Geldpolitik der Fed konstatiert, was zu erhöhter Volatilität an den Aktienmärkten führen könnte. Ebenso sorgen schwache Konjunkturdaten aus China für Unsicherheit bei den Marktteilnehmern. Die Zinsen für Kerneuropa-Staatsanleihen und Unternehmensanleihen guter Bonität bleiben weiterhin auf niedrigem Niveau. Hingegen sorgt die Entspannung der Euro-Krise und das Ende der Rezession in Euroland für Entlastung.

Wirtschaftsforscher der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) sowie des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) gehen von einer leichten Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (1,6 bis 1,7 %) sowie der Beschäftigungsziffern (0,7 bis 1,0 %) im Jahr 2014 aus – was ein verhalten positives Umfeld für die betriebliche Vorsorgebranche darstellen würde.

Die erwartete Einführung des Pensionskontos mit 1.7.2014 durch die Pensionsversicherungsanstalt wird für die gesamte 2. Säule der Pensionsvorsorge langfristig positive Effekte bringen, weil durch den flächendeckenden Versand viele Menschen erstmals den Bedarf an zusätzlicher kapitalgedeckter Vorsorge „schwarz auf weiß“ vor Augen geführt bekommen werden.

Die Valida Gruppe plant, den Vertrieb über die Eigentümer weiterhin zu stärken. So stehen Vertriebsvereinbarungen mit allen Raiffeisen Landesbanken unmittelbar vor dem Abschluss bzw. ist eine Vertriebskooperation mit UNIQA Versicherungen in Diskussion.

Die Valida Plus AG wird die Investitionen in nachhaltige Veranlagung weiter ausbauen. Bei Neuinvestitionen werden Fonds mit nachhaltiger Ausrichtung bevorzugt. Ziel ist es, Fondsanteile aus dem Bestand, die nicht den Nachhaltigkeitskriterien des Valida Plus Sustainability entsprechen, auf null zu reduzieren.

ZukunftPLUS

Mit dem Ziel, in der Marktbearbeitung stärker zu werden, besser zu steuern und auf der Kostenseite Synergien zu heben, hat die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) das Projekt ZukunftPLUS gestartet, an dem auch die Valida beteiligt ist.

Wesentliche Kernpunkte des Programms sind:

- Stärkung der Kernkompetenzen
- Klare Prozesse, Strukturen und Entscheidungswege
- Bündelung der Kräfte von Stäben und Back-Offices
- In Summe eine nachhaltige Erhöhung der Qualität für die Kunden sowie der Wertschöpfung für die Eigentümer zu erreichen

Dieses Projekt umfasst die Bundesebene der Raiffeisen Bankengruppe Österreich. Konkret sind das neben der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe die Raiffeisen Bausparkasse, Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Leasing, Raiffeisen e-force, Raiffeisen Versicherung, Raiffeisen Factor Bank, Raiffeisen Wohnbaubank und die RZB.

Wien, am 11. Juni 2014

Der Vorstand der Valida Holding AG



Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender



Mag. Bernhard Breunlich
Mitglied



MMag. Dr. Robert Kerschbaumer
Mitglied

Bilanz der Valida Unternehmensgruppe zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	1.056.256,14	1.623
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.730,58	6
3. Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	4.811.057,45	5.346
	5.872.044,17	6.975
II. Sachanlagen		
1. Investitionen in Mietobjekte	359.352,00	434
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	296.418,40	506
	655.770,40	940
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	268.105,28	268
2. Beteiligungen	166.794,00	9
3. Schuldverschreibungen	11.330.656,97	10.967
4. Investmentfonds	9.406.168,34	17.761
5. Sonstige Finanzanlagen	137.500.000,00	115.500
	158.671.724,59	144.504
	165.199.539,16	152.419
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	758.028,63	751
2. Forderungen geg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	199.921,94	229
3. Sonstige Forderungen	5.960.927,15	4.470
	6.918.877,72	5.451
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	50.039.288,01	55.194
	56.958.165,73	60.645
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Aktive latente Steuer	286.790,91	0
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	220.802,41	250
	507.593,32	250
Summe der Positionen A bis C: Aktiva der AG	222.665.298,21	213.314
D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	5.464.505.945,74	4.866.105
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften	1.607.402.860,13	1.373.283
Bilanzsumme	7.294.574.104,08	6.452.702

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	5.000.000,00	5.000
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	1.153.114,47	1.153
2. Nicht gebundene	10.245.339,11	11.726
	11.398.453,58	12.879
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	183.156,00	0
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	19.036.210,30	15.904
	19.219.366,30	15.904
IV. Mindestertrags-, Kapitalgarantie-, Haftrücklage		
1. Mindestertragsrücklage	43.285.707,46	42.083
2. Kapitalgarantierücklage	2.482.460,91	965
3. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	5.568,00	6
	45.773.736,37	43.053
V. Bilanzgewinn/-verlust		
davon Verlustvortrag: EUR -885.816,43; Vorjahr: TEUR -3.148	1.177.914,73	-186
	82.569.470,98	76.650
B. Ergänzungskapital	12.000.000,00	12.000
C. Rückstellungen		
I. Verwaltungskostenrückstellung	108.729.762,62	106.553
II. Garantierückstellung	0,00	0
III. Andere Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	613.893,10	666
2. Rückstellungen für Pensionen	416.868,38	432
3. Steuerrückstellungen	1.465.674,99	2.359
4. Sonstige Rückstellungen	7.013.256,27	6.256
	9.509.692,74	9.712

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.924.446,05	2.470
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.871,63	178
3. Verbindlichkeiten geg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	153.121,39	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 1.900.877,14; Vorjahr: TEUR 2.245		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 298.243,17; Vorjahr: TEUR 283	7.732.932,80	5.752
	9.856.371,87	8.400
Summe der Positionen A bis D: Passiva der AG	222.665.298,21	213.314
E. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	5.464.505.945,74	4.866.105
F. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften	1.607.402.860,13	1.373.283
Bilanzsumme	7.294.574.104,08	6.452.702

Gewinn- und Verlustrechnung der Valida Unternehmensgruppe für 2013

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	42.348.720,82	39.569.665,70
2. Betriebsaufwendungen		
a. Personalaufwand		
aa. Löhne und Gehälter	-11.841.559,45	-10.338.697,54
ab. Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-294.652,31	-440.692,40
ac. Aufwendungen für Altersvorsorge	-241.349,50	-246.167,75
ad. Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-3.025.279,67	-2.631.453,68
ae. Sonstige Sozialaufwendungen	-219.339,79	-197.916,15
	-15.622.180,72	-13.854.927,52
b. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-1.823.351,37	-857.054,93
c. Sonstige, Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-20.079.106,56	-14.827.119,49
	-37.524.638,65	-29.539.101,94
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-2.177.249,92	-6.463.935,00
4. Finanzerträge		
a. aus Finanzanlagen und Zinserträge	5.362.403,31	4.526.569,70
b. aus dem Abgang von Finanzanlagen	2.936.418,97	401.599,00
c. aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	7.050,24	178.037,82
	8.305.872,52	5.106.206,52
5. Finanzaufwendungen		
a. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-385.305,84	-467.086,56
b. aus dem Abgang von Finanzanlagen	-71.558,23	0,00
c. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-255.516,22	-9.898,61
	-712.380,29	-476.985,17
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a. Sonstige Erträge	2.421.829,91	3.595.318,42
b. Sonstige Aufwendungen	-5.927.649,63	-620.934,37
	-3.505.819,72	2.974.384,05
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.734.504,76	11.170.234,16

	2013 EUR	2012 EUR
8. Außerordentliches Ergebnis		
a. Außerordentliche Ertäge	0,00	541.431,00
b. Außerordentliche Aufwendungen	-1.008,35	0,00
	-1.008,35	541.431,00
9. Steuern von Einkommen und Ertrag	-813.833,72	-1.855.512,99
10. Jahresüberschuss	5.919.662,69	9.856.152,17
11. Veränderungen von Rücklagen		
a. Zuweisungen von Rücklagen		
aa. zur Gewinnrücklage	-2.866.156,00	-2.726.847,41
ab. zur Mindestertrags-, Kapitalgarantie u. Haft-RL	-2.808.287,04	-4.645.059,66
	-5.674.443,04	-7.371.907,07
b. Auflösungen von Rücklagen		
ba. von Gewinnrücklage	250.386,24	0,00
bb. der Mindestertrags- u. Kapitalgarantierücklage	87.962,27	11.508,33
bc. von Kapitalrücklagen	1.480.163,00	466.198,38
	1.818.511,51	477.706,71
	-3.855.931,53	-6.894.200,36
12. Jahresgewinn	2.063.731,16	2.961.951,81
13. Verlustvortrag	-885.816,43	-3.147.768,24
14. Bilanzgewinn/-verlust	1.177.914,73	-185.816,43

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Konzernabschluss per 31.12.2013

I. Allgemeine Erläuterungen

1. Konsolidierungskreis

Die folgenden verbundenen Unternehmen wurden im Wege der Vollkonsolidierung gem. § 244 (1) UGB in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Konzernanteil
Valida Holding AG	Wien	Mutterunternehmen
Valida Pension AG	Wien	100 %
BAV Pensionskassen AG	Wien	100 %
Valida Plus AG	Wien	100 %
Valida Consulting GmbH	Wien	100 %
Valida Industrie Pensionskasse AG	Wien	100 %
Valida MVK Plus AG	Wien	100 %

Gemäß § 249 (2) UGB wurde folgendes verbundene Unternehmen nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Sitz	Konzernanteil
VALOG Systementwicklung GmbH	Wien	76,00 %

Folgendes assoziierte Unternehmen wurde gem. § 263 (2) UGB nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Name	Sitz	Konzernanteil
Top Vorsorge Management GmbH	Wien	25,03 %

Die angeführten Unternehmen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln als auch insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Als Bilanzstichtag der Valida Unternehmensgruppe wurde jener der Valida Holding AG gewählt. Alle vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse ebenfalls zum 31.12.2013.

Für die Kapitalkonsolidierung wird die Buchwertmethode angewendet. Dabei wird das anteilige Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung dem jeweiligen Buchwert der Beteiligung gegenübergestellt. Die Erstkonsolidierung aller Unternehmen mit Ausnahme der Valida Industrie Pensionskasse AG und der Valida MVK Plus AG wurde mit Stichtag 1.1.2009 durchgeführt. Der Stichtag der Erstkonsolidierung der Valida Industrie Pensionskasse AG und der Valida MVK Plus AG war der 31.12.2012.

Die Unterschiedsbeträge nachfolgender Unternehmen resultieren aus zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierungen bestehenden realisierten Gewinnen bzw. Verlusten:

- Valida Pension AG
- BAV Pensionskasse AG
- Valida Plus AG
- Valida Consulting GmbH

Die passiven Unterschiedsbeträge der Valida Pension AG / BAV Pensionskassen AG in Höhe von TEUR 16.898 (Vorjahr: TEUR 16.898.) und der Valida Consulting GmbH in Höhe von TEUR 578 (Vorjahr: TEUR 578) wurden gemäß § 261 (2) Z2 UGB daher im Rahmen der Erstkonsolidierung der freien Gewinnrücklage zugeführt.

Der aktive Unterschiedsbetrag der Valida Plus AG in Höhe von TEUR 2.249 (Vorjahr: TEUR 2.249) wurde mit dem Eigenkapital verrechnet.

Mit 19.12.2012 wurde die Mehrheit der Stimmrechte (100 %) an der Valida Industrie Pensionskasse AG (vormals Siemens Pensionskasse AG) und deren Töchtern der Valida MVK Plus AG (vormals Siemens Mitarbeitervorsorgekasse AG) (100 %) und der VALOG Systementwicklung GmbH (vormals SIELOG Systemlogik GmbH) (76 %), erworben. Die Gesellschaften mit Ausnahme der VALOG Systementwicklung GmbH wurden daher mit Stichtag 31.12.2012 erstkonsolidiert. Der aus der Erstkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 5.346 wird gemäß § 254 (3) UGB als Firmenwert ausgewiesen und beginnend mit dem Geschäftsjahr 2013 gemäß § 261 (1) UGB auf 10 Jahre abgeschrieben.

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften aufgerechnet. Differenzbeträge wurden in der Regel erfolgswirksam eliminiert.

Sämtliche konzerninternen Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Keines der vollkonsolidierten Unternehmen weist Abweichungen von den vom Mutterunternehmen angewandten Bewertungsvorschriften auf.

3. Latente Steuern

Das Wahlrecht zur Aktivierung der latenten Steuern nach § 198 (10) UGB wurde im Jahr 2012 nicht in Anspruch genommen. Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern im Jahr 2012 betragen TEUR 865. Im Jahr 2013 wurde vom Wahlrecht zur Aktivierung der latenten Steuern gebrauch gemacht.

Eine Steuerabgrenzung gemäß § 258 UGB wurde in Höhe von TEUR 23 vorgenommen. Der für die Berechnung zugrundeliegende Satz beträgt 25 %.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Konzernabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 223 Abs. 4 UGB in Anlehnung an die Formblätter A und B der Anlage 1 des § 30 Abs. 4 PKG aufgestellt und um notwendige Gliederungen, die für einen ordnungsgemäßen Ausweis, nach Anlage 1 des § 40 BMSVG, erforderlich sind, ergänzt.

Dementsprechend umfasst die Darstellung der Bilanz wurde um das Treuhandvermögen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowie der Veranlagungsgemeinschaften erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000 angegeben.

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Konzerns ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden sofort als Aufwand erfasst.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Immaterielle Vermögensgegenstände (Software) 25 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden im Zugangsjahr aktiviert und voll abgeschrieben. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter

Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern.

Investitionen in Mietobjekten 10 % p.a.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10-33,33 % p.a.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,0 % (Vorjahr: 3,5 %) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). Ein Fluktuationsabschlag wurde unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen (ausschließlich Pensionisten) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,0 % (Vorjahr: 3,5 %) unter Zugrundelegung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ-2008 PKM für Angestellte berechnet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den in den Geschäftsplänen festgelegten Grundsätzen berechnet.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Seit 1.12.2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Consulting GmbH und der Valida Plus AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Consulting GesmbH, Valida Plus AG und BAV Pensionskassen AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Ab dem 1.1.2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

Rückstellungen für Verpflichtungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zu berücksichtigen sind.

thematischen Grundsätzen zu bewerten sind, wurden entsprechend den folgenden Grundsätzen bilanziert. Die Deckungsrückstellung errechnet sich nach den in den Geschäftsplänen dargestellten Formeln. Die Schwankungsrückstellung wurde nach in den Geschäftsplänen festgelegten Grundsätzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet.

Die Fremdwährungspositionen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zum Bilanzstichtag werden zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaften erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 31 BMSVG.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva der Valida Unternehmensgruppe

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel verwiesen.

Das Finanzanlagevermögen umfasst Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Schuldverschreibungen, Investmentfonds und sonstige Ausleihungen.

Angaben zu verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

	Anteil in Prozent	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
VALOG Systementwicklung GmbH, Wien	76	203	11

Für verbundene Unternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht voll bzw. „at equity“ konsolidiert werden, erfolgt der Wertansatz mit dem Buchwert.

Anteile an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	Anteil in Prozent	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
TOP Vorsorge-Management GmbH, Wien	25,03	61	0
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	0,10	148.066	8.809
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	0,10	1.963	-271

In der Direktveranlagung wurden keine derivativen Finanzinstrumente verwendet.

Das sonstige Finanzanlagevermögen umfasst Termineinlagen TEUR 12.000 (Vorjahr: TEUR 12.000), langfristige Festgelder TEUR 125.000 (Vorjahr: TEUR 103.000) und sonstige Ausleihungen TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 500).

Die ausschüttungsgleichen Erträge im Sinne des § 40 Abs. 2 Z1 Investmentfondsgesetz bei thesaurierenden Kapitalanlagefonds betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 58 (kumuliert seit Anschaffung der Anteile: TEUR 402).

Umlaufvermögen

Forderungen

Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Forderungen von TEUR 5.961 (Vorjahr TEUR 4.470) bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften bzw. Veranlagungsgemeinschaften und Zinsabgrenzungen, davon werden TEUR 5.617 (Vorjahr: TEUR 4.221) an Erträgen erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.

Zum 31.12.2013 waren in den sonstigen Forderungen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 5) enthalten. Sämtliche übrige Forderungen weisen eine Fristigkeit von weniger als einem Jahr aus.

Guthaben bei Kreditinstituten

In den Guthaben bei Kreditinstituten sind täglich fällige Gelder in der Höhe von TEUR 35.058 (Vorjahr: TEUR 47.869).

Aktiva und Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Zur Erläuterung der Aktiva und Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wird auf den Anhang der jeweiligen Pensionskasse verwiesen.

Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

Zur Erläuterung der Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaften wird auf den Anhang der jeweiligen Mitarbeitervorsorgekasse verwiesen.

Passiva der Valida Unternehmensgruppe

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Valida Unternehmensgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Mindestertragsrücklage	Kapitalgarantierücklage	Hafrücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2012	5.000	12.879	15.904	42.083	965	6	-186	76.650
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	2.865	1.203	1.606	0	0	5.675
Auflösungen	0	-1.480	-250	0	-88	0	0	-1.819
Umbuchung	0	0	700	0	0	0	-700	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	0	2.064	2.064
Stand 31.12.2013	5.000	11.398	19.219	43.286	2.482	6	1.178	82.569

Das Grundkapital ist in 5.000.000 Nennbetragsaktien à EUR 1 zerlegt und in voller Höhe eingezahlt.

Die Mindestertrags-, Kapitalgarantie-, Hafrücklage wurde in den Einzelabschlüssen im gesetzlichen geforderten Ausmaß gebildet.

Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital der Valida Unternehmensgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Betrag in TEUR	Laufzeit	Verzinsung
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte
4.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 250 Basispunkte
2.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2013 setzten sich aus der geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten mit TEUR 108.730 (Vorjahr: TEUR 106.553) und den anderen Rückstellungen mit TEUR 9.510 (Vorjahr: TEUR 9.712) zusammen.

In der Position sonstige Rückstellungen sind im Wesentlichen enthalten:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Vorsorgen für Personalaufwendungen	1.940	1.914
Provisionen	2.145	1.916
Rechtsrisiken	1.809	1.227

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und bestehen gegenüber der Valog Systementwicklung GmbH mit TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 178) mit einer Restlaufzeit von weniger als 1 Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber einer anderen Pensionskasse in Höhe von TEUR 4.113 (Vorjahr: TEUR 0) sowie laufende Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende und haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 6.094 (Vorjahr: TEUR 2.797) auf Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Zur Sicherstellung der Zinsgarantie der Valida Plus AG besteht eine Bankgarantie im Sinne des § 20 Abs. 4 BMS-VG von der Raiffeisen Bank International AG, Wien in Höhe von TEUR 800 (Vorjahr: TEUR 1.301).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeuge entfallen für das nächste Geschäftsjahr TEUR 1.046 (Vorjahr: TEUR 1.000) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre TEUR 4.930 (Vorjahr: TEUR 4.770).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Ergebnis der Valida Unternehmensgruppe****Umsatzerlöse**

Gliedert sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Pensionskassen	24.350	25.072
Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge	15.634	12.200
Gutachten, Vermittlung, Beratung	2.364	2.298

Personalaufwand

Der Posten Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
Abfertigung	134	327
Mitarbeitervorsorgekassen Beiträge	161	114

Von den Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an Betriebliche Vorsorge- und Pensionskasse entfallen TEUR 156 (Vorjahr: TEUR 187) auf Vorstände und leitende Angestellte und TEUR 381 (Vorjahr: TEUR 500) auf andere Arbeitnehmer.

Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für EDV-Kosten TEUR 6.527 (Vorjahr: TEUR 3.349), Provisionen von TEUR 4.404 (Vorjahr: TEUR 4.019) und Aufwendungen der externen Verwaltung von TEUR 3.095 (Vorjahr: TEUR 2.639).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 237 Z 14 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf TEUR 236 (Vorjahr: TEUR 213) und für sonstige Leistungen auf TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 27).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 1.823 (Vorjahr: TEUR 701).

In den sonstigen Aufwendungen sind im Wesentlichen die Dotierung der Rückstellung für Rechtsrisiken von TEUR 1.700 (Vorjahr: TEUR 607) sowie der Aufwand für Mitgabe der Auszahlungskostenreserve an eine andere Pensionskasse enthalten.

Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die Aufwende für den Zuschuss des Mindestertrages von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 0)

Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Es wird auf den Anhang der jeweiligen Pensionskasse verwiesen.

Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften

Es wird auf den Anhang der jeweiligen Mitarbeitervorsorgekasse verwiesen.

V. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2013 waren 213 Angestellte (Vorjahr: 214) und 2 Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 2) in der Valida Unternehmensgruppe angestellt.

Die Vorstandsbezüge der Valida Unternehmensgruppe beliefen sich im Jahr 2013 auf TEUR 588 (Vorjahr: TEUR 576). An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütungen entrichtet.

Den Mitgliedern des Vorstandes der Valida Unternehmensgruppe wurden Vorschüsse und Kredite im Ausmaß von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 7) gewährt. Es handelt sich dabei um unverzinsliche Vorschüsse aufgrund einer Umstellung der Gehaltsabrechnung. Es wurden für diese Personen keine Haftungen übernommen.

VI. Angabe der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Valida Holding AG

Aufsichtsrat

Vorsitzender Aufsichtsrat

Gen.Dir. Dr. Walter Rothensteiner

1. Stv. Vorsitzender

Vst.Dir. Dr. Klaus Pekarek

Mitglieder

Vst.Dir. Mag. Hannes Bogner

Vst.Dir. Dr. Peter Eichler

Gen.Dir. Dr. Rudolf Könighofer (ab 28.6.2013)

Vst.Dir. MMag. Reinhard Mayr (ab 28.6.2013)

Vst.Dir. Mag. Othmar Nagl (ab 28.6.2013)

Gen.Dir. MMag. Martin Schaller (ab 28.6.2013)

Gen.Dir. Mag. Michael Martinek (bis 27.6.2013)

Vst.Dir. Mag. Georg Messner (bis 27.6.2013)

Vst.Dir. Mag. Dr. Gerhard Rehor (bis 27.6.2013)

Vst.Dir. Dr. Georg Starzer (bis 27.6.2013)

Vorstand

Vorsitzender

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

Mitglied

Vst.Dir. Mag. Bernhard Breunlich

Vst.Dir. MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Wien, am 11. Juni 2014

Der Vorstand der Valida Holding AG

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large loop at the top and a few horizontal strokes below.

Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender

A handwritten signature in blue ink, featuring a large, stylized 'B' and 'B' at the beginning.

Mag. Bernhard Breunlich
Mitglied

A handwritten signature in blue ink, appearing as a series of connected, wavy lines.

MMag. Dr. Robert Kerschbaumer
Mitglied

Anlagenpiegel Valida Unternehmensgruppe

	Anschaffungs- kosten per 01.01.2013 TEUR	Anschaffungs- kosten Zugänge TEUR	Anschaffungs- kosten Abgänge TEUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2013 TEUR	Kumulierte Abschreibung TEUR	Restbuchwert 31.12.2013 TEUR	Restbuchwert 31.12.2012 TEUR	Abschreibung/ Zuschreibungen Geschäftsjahr TEUR	Buchwert Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.307	383	-3	11.686	5.814	5.872	6.975	1.486	0
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	5.946	383	-3	6.325	5.269	1.056	1.623	950	0
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	16	0	0	16	11	5	6	1	0
3. Firmenwert	5.346	0	0	5.346	535	4.811	5.346	535	0
II. Sachanlagen	2.518	58	-120	2.457	1.801	656	940	338	5
1. Investitionen in Mietobjekten	834	11	0	846	487	359	434	86	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.684	47	-120	1.611	1.315	296	506	252	5
III. Finanzanlagen	145.090	35.230	-21.012	159.308	636	158.672	144.504	248	20.814
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	268	0	0	268	0	268	268	0	0
2. Beteiligungen	9	158	0	167	0	167	9	0	0
3. Schuldverschreibungen	11.220	4.901	-4.351	11.770	439	11.331	10.967	223	4.315
4. Investmentfonds	18.093	5.171	-13.661	9.603	197	9.406	17.761	26	13.500
5. Sonstige Finanzanlagen	115.500	25.000	-3.000	137.500	0	137.500	115.500	0	3.000
Gesamt	158.915	35.671	-21.135	173.451	8.252	165.200	152.419	2.072	20.819

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Valida Holding AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in fünf Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte und rechtzeitig versandten Unterlagen zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Vorstandes in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesem Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Neben der Erörterung der laufenden Geschäftsentwicklung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Fortführung des Strategieprozesses – vor allem in Zusammenhang mit dem derzeit innerhalb der Raiffeisen Bankengruppe laufenden Projekt „Zukunft Plus“, mit Maßnahmen zur Steigerung der operativen Exzellenz und mit der Forcierung der Vertriebsaktivitäten.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Valida Holding AG zum 31.12.2013 wurden durch die in der Hauptversammlung der Valida Holding AG am 28.6.2013 zum Abschlussprüfer gewählte „KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG“, 1090 Wien, Porzellangasse 51, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2013 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss sowie dem Konzernabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31.12.2013. Der Jahresabschluss 2013 der Valida Holding AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2014

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG



Dr. Walter Rothensteiner

Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Valida Holding AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage

des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 11. Juni 2014

KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Valida Holding AG zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	88.888,13	161
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.337,03	11
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.402.769,44	41.403
2. Beteiligungen	158.034,00	0
	41.560.803,44	41.403
	41.662.028,60	41.575
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	838.913,20	531
2. Sonstige Forderungen	16.670,40	24
	855.583,60	555
II. Guthaben bei Kreditinstituten		
	88.867,32	2.196
	944.450,92	2.752
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	47.500,77	42
Bilanzsumme	42.653.980,29	44.368

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	5.000.000,00	5.000
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	1.153.114,47	1.153
2. Nicht gebundene	10.281.675,53	11.762
	11.434.790,00	12.915
	16.434.790,00	17.915
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	156.259,39	136
2. Steuerrückstellungen	601.018,99	1.515
3. Sonstige Rückstellungen	1.270.020,92	667
	2.027.299,30	2.319
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	231.100,78	425
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.486.720,97	23.378
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	153.121,39	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 199.679,07; Vorjahr: TEUR 218		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 110.723,15; Vorjahr: TEUR 103	320.947,85	331
	24.191.890,99	24.134
Bilanzsumme	42.653.980,29	44.368

Gewinn- und Verlustrechnung der Valida Holding AG für 2013

	2013 EUR	2012 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.144,42	24
b) Übrige	7.195.148,32	7.093
	7.203.292,74	7.117
2. Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.654.305,88	-4.329
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	-83.885,13	-152
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-79.984,45	-74
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.165.569,45	-1.106
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-205.958,07	-173
	-6.189.702,98	-5.835
3. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-138.365,10	-147
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	-68.611,58	-24
b) Übrige	-2.122.415,13	-1.521
	-2.191.026,71	-1.545
5. Zwischensumme aus Z1 bis 4 (Betriebsergebnis)	-1.315.802,05	-410
6. Finanzerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 122.594,60; Vorjahr: TEUR 112	122.594,60	112
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.504,83	8
	124.099,43	119
7. Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR -822.754,03; Vorjahr: TEUR -361	-825.435,65	-364
8. Zwischensumme aus Z6 bis 7 (Finanzergebnis)	-701.336,22	-244
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.017.138,27	-655
10. Steuern vom Einkommen	536.975,27	188
11. Jahresfehlbetrag	-1.480.163,00	-466
12. Auflösung von Kapitalrücklagen	1.480.163,00	466
13. Jahresgewinn = Bilanzgewinn	0,00	0

Lagebericht der Valida Pension AG

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2013 konnten die österreichischen Pensionskassen ein erfolgreiches Jahr verzeichnen. Der Veranlagungserfolg des gesamten Jahres liegt in der Höhe von 5,14 %. Dieser Ertrag wurde durch eine ausgewogene Veranlagungsstruktur und ein aktives Veranlagungsmanagement erwirtschaftet. Im langjährigen Durchschnitt (seit 1991) liegt das Veranlagungsergebnis pro Jahr damit bei 5,63 %.

Österreichs insgesamt 16 Pensionskassen (sechs betriebliche und zehn überbetriebliche) verwalteten zu Jahresende 2013 ein Vermögen von knapp EUR 17,4 Mrd., was einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2012 (EUR 16,3 Mrd.) um 7 % bedeutet.

Insgesamt waren per 31.12.2013 bereits 82.800 Menschen in Österreich Bezieher einer betrieblichen Zusatzpension bei einer Pensionskasse. Diese begünstigten Pensionisten erhielten Leistungen in der Höhe von rund EUR 543,9 Mio. Die Zahl der begünstigten Arbeitnehmer mit Anspruch auf eine spätere Betriebspension betrug im Jahr 2013 über 756.808 Personen. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich (Quelle: vorläufige Zahlen des Fachverbandes der Pensionskassen, Jänner 2014).

Regulative Rahmenbedingungen

Das Jahr 2013 war durch einige Änderungen des regulativen Rahmens gekennzeichnet:

- Die Erweiterung des Pensionskassengesetzes (PKG-Novelle), kundgemacht am 14.6.2012, brachte mit 1.1.2013 zahlreiche Neuerungen für die Pensionskassen, die Vertragskunden (Unternehmer), die begünstigten Arbeitnehmer sowie die Bezieher von Betriebspensionen.
- Durch die Änderung des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes (AÜG), kundgemacht am 14.11.2012, in Kraft getreten mit 1.1.2014, müssen Arbeitgeber sogenannte überlassene Arbeitskräfte ab einer Beschäftigungsdauer von vier Jahren in eine Pensionskassenlösung mit einbeziehen, so für die anderen Arbeitnehmer eine Zusage im Sinne des § 2 Z 1 des Betriebspensionsgesetzes vorhanden ist.
- Aufgrund des Sozialrechts-Änderungsgesetzes (SRÄG) 2012, kundgemacht am 10.1.2013, kam es zu einer Änderung der gesetzlichen Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditätspension.
- Mit der Änderung des Bankwesengesetzes (BWG), kundgemacht am 7.8.2013, ging auch eine kleine Änderung des PKG in den Bereichen Wechselmöglichkeiten und Sanktionsbefugnisse der FMA einher.
- Das Alternative Investmentfondsmanagergesetz (AIFMG) kundgemacht am 29.7.2013, nimmt Einfluss auf Pensionskassen.
- Die EU-Verordnung 462/2013 vom 21.5.2013 sieht für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung vor, dass sie sich nicht ausschließlich auf die Bewertungen der Rating Agenturen stützen.
- Die Änderung der Informationspflichtenverordnung Pensionskassen, kundgemacht am 15.11.2013, sieht für die Information vor dem Wechsel in die Sicherheits-VRG vor, dass gegebenenfalls eine Darstellung der Auswirkungen eines Wechsels aus einer Pensionskassenzusage mit Mindestertragsgarantie zu erfolgen hat.
- Die Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA), veröffentlicht im März 2010, gültig ab 2014, betrifft Pensionskassen nur am Rande.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Pension AG inklusive ihrer 100%igen Tochter BAV Pensionskassen AG steht zu 100 % im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Wie auch in den vergangenen Berichtsperioden hat sich die Valida Pension AG bei marktrelevanten Kennzahlen – Vertragszahlen, Anzahl der Begünstigten, Beiträge oder verwaltetes Vermögen – an führender Stelle bzw. im Spitzenfeld der überbetrieblichen Pensionskassen in Österreich positioniert.

Die Anzahl der Verträge beträgt mit Jahresende 2013 insgesamt 5.282 (ohne BAV Pensionskasse). Damit ist die Valida Pension AG – wie auch durchgängig in den letzten Jahren – Marktführer in diesem Bereich.

Bereits 182.074 Arbeitnehmer bzw. Anwartschaftsberechtigte (ohne BAV Pensionskasse) verfügten zum Bilanzstichtag 2013 über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Pension AG, was einem Zuwachs um rund 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht (179.426).

Für die zukünftigen Pensionen dieser Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG (ohne BAV Pensionskasse) im Jahr 2013 laufende Beiträge in der Höhe von knapp EUR 179 Mio. erhalten (+1 % gegenüber EUR 177 Mio. in 2012).

Die Beiträge setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt leisteten Arbeitnehmer im Jahr 2013 EUR 34,6 Mio. an Eigenbeiträgen.

Die Valida Pension AG (ohne BAV Pensionskassen AG) zahlte im Jahr 2013 an 18.558 Leistungsberechtigte (+12,5 % im Vergleich zu 16.493 im Jahr 2012) laufende Pensionen in der Höhe von knapp EUR 114,9 Mio. aus. (96,8 Mio. im Jahr 2012).

Das Vermögen der VRG der Shell Austria Pensionskasse AG in Höhe von rund EUR 255 Mio. wurde am 1.1.2013 an die Valida Pension AG übertragen.

Unternehmenskunden mit leistungsorientierten Verträgen mit unbeschränkter Nachschusspflicht haben aufgrund einer Senkung der Rechnungszinssätze rund EUR 37,5 Mio. in die Valida Pension AG einbezahlt.

Die Valida Pension AG hat im Bilanzjahr Kooperationsverträge mit vier Pensionskassen für das Angebot einer Sicherheits-VRG abgeschlossen.

Aufgrund der positiven Performance aus dem Vorjahr sind die Pensionen für insgesamt 14.956 Pensionisten, die zur Zeit Leistungen der Valida Pension AG beziehen, 2013 erhöht worden oder gleich geblieben. 11.569 dieser Personen sind in Verträgen mit einem Rechnungszins von unter oder gleich 4 %. Für 2.397 Pensionen waren Kürzungen notwendig. Zuschüsse aufgrund der Mindestertragsgarantie sind aufgrund des Ergebnisses 2013 nicht zu leisten.

Durch die mit 1.1.2013 gestartete Kooperation mit der Raiffeisen Versicherung erhalten bestehende und neue Kunden nun die gesamte Angebotspalette an betrieblichen Vorsorgelösungen – inklusive der Betrieblichen Kollektivversicherung – aus einer Hand.

Bezieher einer Firmenpension konnten aufgrund der Pensionskassengesetzes-Novelle in eine Betriebliche Kollektivversicherung (BKV) einer Versicherung oder in die Sicherheits-VRG der Pensionskasse wechseln. Sieben Begünstigte der Valida Pension AG und acht Begünstigte anderer Pensionskassen, mit denen ein Kooperationsvertrag besteht, wechselten in die Sicherheits-VRG der Valida Pension AG. 107 Begünstigte wechselten in eine BKV.

Performanceentwicklung

Mit einer durchschnittlichen Jahresperformance über alle VRGn von 5,33 % lag die Valida Pension AG 2013 über dem Branchendurchschnitt von 5,14 %.

Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen (ohne Valida Pension AG und BAV Pensionskassen AG) 3,34 % p.a., während die Valida Pension AG 4,07 % p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 1.1.1998 bis 31.12.2013).

In den offenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGn) lag die Performance 2013 bei 3,51 % bis 5,82 %. In den einzelnen betrieblichen VRGn gab es eine Bandbreite von 3,05 % bis 10,40 %. Diese Unterschiede ergeben sich aufgrund der verschiedenartigen Veranlagungsziele, -strukturen und Portfoliozusammensetzungen in erster Linie wegen der sehr unterschiedlichen Risikoneigung der Kunden.

Organisatorisches

Herr Mag. Michael Kafesie MBA (RZB AG) legte sein Mandat im Aufsichtsrat der Valida Pension AG am 13.6.2013 zurück. Zum Nachfolger wurde Mag. Michael Jüly gewählt.

Das Jahr 2013 war organisatorisch vor allem durch die Umsetzung der PKG-Novelle geprägt, die mit 1.1. in Kraft getreten ist.

- Die Valida Pension AG hat die Beitrags- und Leistungsinformationen, die Leistungsinformationen sowie die Zuerkennungsschreiben gemäß der aktuellen Anforderungen überarbeitet und die Begünstigten über die neuen Wechselmöglichkeiten (Betriebliche Kollektivversicherung, Sicherheits-VRG und Lebensphasenmodell) informiert.
- Die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden an die neuen Anforderungen bezüglich der Wechselmöglichkeiten angepasst.
- Für neue Anwartschaftsberechtigte gilt ein Rechnungszins von max. 3 %, selbst wenn sie in bestehende Altverträgen mit höheren Rechnungszinsen integriert sind. Auch bei Bestandsverträgen stieg die Nachfrage nach Rechnungszinssenkungen.

Im Bilanzjahr 2013 hat die Valida Pension AG die SEPA (Single Euro Payments Area) Verordnung der Europäischen Union umgesetzt. Diese regelt den einheitlichen bargeldlosen Euro-Zahlungsverkehr. Alle Kontonummern der bestehenden Valida Kunden wurden auf IBAN/BIC konvertiert. Die Richtigkeit der IBANs wird dabei durch zweistellige Prüfziffern sichergestellt. Der Zahlungsverkehr bei Valida Pension sowohl bei Inkasso, als auch Exkasso erfolgt seit 6.12.2013 nur mehr mittels IBAN/BIC.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die BAV Pensionskassen AG verwaltete als 100%-Tochter der Valida Pension AG seit dem Jahr 2002 die Pensionskassenzusagen des Verbund-Konzerns bzw. der ausgegliederten und ehemaligen Verbund-Tochterunternehmen und managt seit Oktober 2009 auch die Pensionskassenlösung der Universität Wien.

Zum Stichtag 31.12.2013 verwaltete die BAV Pensionskassen AG insgesamt drei Veranlagungs- und Risikogemeinschaften. Mit Jahresende 2013 hatten 6.566 Arbeitnehmer bzw. Anwartschaftsberechtigte ein Pensionskonto bei der BAV. In Summe hat die BAV für die zukünftigen Pensionen dieser Personen im Jahr 2013 EUR 13,1 Mio. an laufenden Beiträgen erhalten. 1.945 Personen haben Ende 2013 – neben ihrer gesetzlichen Pension – eine BAV-Pension erhalten. Die BAV Pensionskassen AG bedient sich im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zur Gänze der personellen und technischen Ressourcen der Valida Pension AG bzw. der Valida Holding AG.

Am 28.6.2013 kam es zu einer einvernehmlichen Beendigung der Pensionskassenverträge zwischen den Unternehmen des Verbund Konzerns und der BAV Pensionskassen AG zum Stichtag 31.12.2013. Die Übertragung des Vermögens erfolgte am 2.1.2014.

Kapitalmarktentwicklung

Die Kapitalmärkte waren im Vorjahr von verschiedenen Einflüssen geprägt, bildeten aber im wesentlichen ein positives Umfeld für die Pensionskassen.

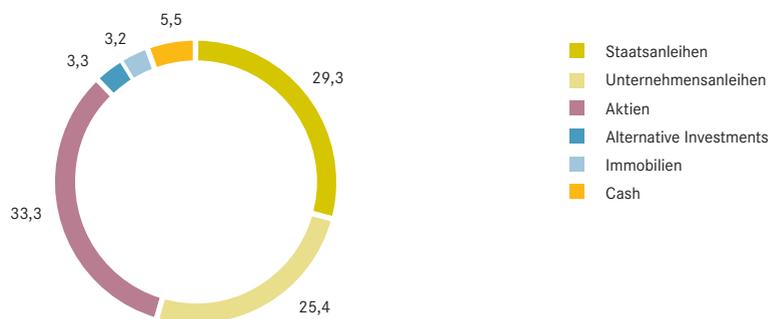
Die expansive Geldpolitik der US-Notenbank, das Ende der Rezession in der Eurozone sowie niedrige Leitzinsen in Europa und den USA sorgten für ein vergleichsweise stabiles Marktumfeld. Vorübergehende Verunsicherung brachten hingegen die „Tapering-Diskussionen“ sowie der Budgetstreit in den USA, die Angst vor der Eskalation der Syrien-Krise, die Zypernkrise sowie Konjunkturschwächen in China.

Veranlagungsstrategie

Die Valida Pension AG hat im Bilanzjahr die Gewichtung von Kerneuropa-Staatsanleihen sowie Unternehmensanleihen hoher Bonität reduziert, da deren Renditen unter das Niveau der Rechnungszinsen gefallen sind. Dafür wurden Staatsanleihen aus den europäischen Peripherieländern (exkl. Griechenland) wieder aufgenommen und großteils die Aktien übergewichtet gehalten. Zum Bilanzstichtag hielt die Valida Pension AG (ohne BAV) folgende Asset Allokation:

Asset Allokation 2013 der Valida Pension

in Prozent



Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG (ohne BAV Pensionskassen AG) erreichte Ende 2013 EUR 4,24 Mrd. Davon waren rund EUR 219 Mio. Schwankungsrückstellung, die damit 5,5 % der Deckungsrückstellung betrug.

Das Grundkapital blieb mit 10,2 Mio. unverändert. Der Mindestertragsrücklage wurden rund EUR 1,1 Mio. zugeführt, eine Verwendung der Mindestertragsrücklage für Zuschüsse ist aufgrund des Ergebnisses 2013 nicht erforderlich.

Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 21,3 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 18,5 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von knapp EUR 7,6 Mio., dem Finanz sowie dem sonstigen Ergebnis, den Steuern vom Einkommen- und Ertrag und der Veränderung der Rücklagen, in Summe ein Ertrag von EUR 4,8 Mio., betrug der Jahresgewinn rund EUR 35.000.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2013 wurde ein Fondscontrolling aufgebaut. Dessen Aufgabe ist unter anderem die Überwachung der Einhaltung der definierten Strategie der eingesetzten Fonds sowohl auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft als auch auf Ebene des Fonds selbst. Gleichzeitig wird die Art der Umsetzung nach quantitativen und qualitativen Kriterien gemessen.

Mit der „Erfolgspension“ hat die Valida Pension AG ein neues Produkt am Markt platziert, bei dem der Unternehmenskunde die neuen Möglichkeiten variabler, erfolgsabhängiger Beiträge verstärkt nutzen kann.

Angelehnt an die Studien im Rahmen von Solvency II für Versicherungsunternehmen wurde von der FMA im Rahmen einer Quantitative Impact Study (QIS) die Konsequenz eines Risikokapital-basierten Eigenmittelregimes für Pensionskassen evaluiert. In der Valida wurde ein pensionskassenspezifisches Modell für langfristige Prognosen entwickelt, um Garantieverpflichtungen und Rückstellungserfordernisse zu bewerten.

Die Valida Pension AG hat die „Produkt- und Mathematik-Komponente“ erweitert und an die neuen, höheren Anforderungen, die durch die geänderten Rahmenbedingungen am Markt entstanden sind, angepasst.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Pension AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe seit Februar 2009 am gemeinsamen Standort in 1020 Wien, Ernst-Melchior-Gasse 22, vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht

Die Risiken der Valida Pension AG werden entsprechend der Anforderungen des Allgemeinen Risikomanagementhandbuches quartalsweise erhoben. Die Risiken der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten und der Arbeitgeber in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften werden monatlich nach den Vorgaben des speziellen Risikomanagementhandbuches in Form von Berichten, und kontinuierlich in Form von diversen Auswertungen erfasst.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die in Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Begünstigten stehen.

Die Valida Pension AG hat gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Mitarbeitern und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, die ihr anvertrauten Gelder sicher und ertragsbringend anzulegen und die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Pension AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Pension AG zu koordinieren. Das Risikomanagement ist an die Valida Holding AG ausgelagert.

Das Risikomanagementsystem wird laufend weiterentwickelt, um sowohl die Ausrichtung der Veranlagung an der Risikotragfähigkeit zu optimieren, als auch die Ergebnisse aus der Veranlagung besser analysieren und beurteilen zu können.

Nachstehend geben wir einen Überblick über die wichtigsten Risiken in der Valida Pension AG und maßgebliche Aktivitäten des Risikomanagements im Jahr 2013:

Kapitalmarktrisiko

Das Risikomanagement der Valida Pension AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen. Es

werden beispielsweise Value-at-Risk-Betrachtungen (VaR) angestellt, um insbesondere ab Jahresmitte die Performancesituation mit Jahresende einschätzen zu können. Eine Performanceeinschätzung lässt wiederum Aussagen über die Auswirkungen auf Pensionen und den Mindestertrag zu.

Die im Rahmen der Veranlagung zu handhabenden Risiken sind insbesondere:

■ **Marktrisiken**

Die Valida Pension AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der Fonds je nach Strategie in die Struktur der jeweiligen VRG passt. Das Zinsrisiko fließt in die Kursentwicklung und damit in das Marktrisiko der Anleihenfonds ein. Außerdem wird das Risiko aus der Zinsveränderung durch die Sensitivitätskennzahl Duration regelmäßig erhoben und beobachtet. Allfällige Sicherungsmaßnahmen werden von den verwaltenden Fondsgesellschaften oder der Valida Pension AG (ausschließlich auf Fondsebene) je nach Marktlage getroffen und konzentrieren sich überwiegend auf das Aktiensegment.

Dem Einsatz jedes neuen Veranlagungsinstrumentes ist neben dem Auswahlverfahren des Asset Managements ein Produkteinführungsprozess vorgelagert. In den Produkteinführungsprozess ist das Risikomanagement maßgeblich involviert.

■ **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment Grade). Die Vermögensmanager investieren zur Verbesserung des Gesamtertrages ergänzend und gezielt auch in Anlagen, deren Verzinsung – aufgrund geringerer Bonität und damit größerem Risiko – höher ist. Bei diesen höher verzinsten Anlagen wird auf eine besonders breite Streuung mit dem Ziel der Risikoreduktion und -kontrolle geachtet.

■ **Liquiditätsrisiken**

Die Valida Pension AG hat jederzeit ihren Pensionszahlungsverpflichtungen nachzukommen. Daher ist beim veranlagten Vermögen auf einen entsprechend liquiden Markt zu achten.

■ **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – eingegangen, sonst in nur sehr geringem Ausmaß.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die vereinbarten Rechnungszinsen erwirtschaftet werden können. Das Kundenservice und der Vertrieb der Valida Pension AG sind bemüht, die Problematik mit zu hohen Rechnungszinsen bei bestehenden Verträgen mit den betroffenen Kunden zu diskutieren und Lösungen im Sinne aller Beteiligten anzubieten.

Die Anfang des Jahres 2013 in Kraft getretene Novelle des Pensionskassengesetzes hat zu einer Neustrukturierung der Landschaft der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften geführt. Eine Verbesserung der Problematik der hohen Rechnungszinsen ist als Folge der Novelle zu erwarten.

Risiken auf Ebene der Valida Pension AG

Risiken, welche die Aktiengesellschaft betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge kontinuierlich dem Vorstand und dem Aufsicht berichtet. Neben den Marktrisiken, die materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft ähneln, existieren auf Ebene der Aktiengesellschaft die nachstehenden Risiken:

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit dem Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Entwicklung.

Operationale Risiken

Ziel von diversen Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes und die mögliche Schadenshöhe zu reduzieren. In allen Schadensfällen wurde darauf geachtet, Maßnahmen zur Vermeidung von Schadenswiederholungen zu setzen.

Rechts- und Reputationsrisiken

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen, dem Aussetzen / Einstellen von Beiträgen oder anderen Sondereffekten Risiken für die Ertragssituation der Valida Pension AG entstehen könnten.

Personalrisiko

Die Abteilung Personalmanagement ermittelt regelmäßig Personalkennzahlen (Fluktuationsrate, etc.) und analysiert deren Entwicklung.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen, die extern aufbewahrt werden, allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet.

Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen überbrückt. Damit ist ein geregelter Shutdown der Systeme gewährleistet.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking o.ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch laufende Weiter- und Neuentwicklungen Rechnung getragen, um damit sowohl die Sicherheit technischer Abläufe, als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Darüber hinaus wird aktuell evaluiert, ob über eine stärkere Zusammenarbeit im Raiffeisensektor Synergien erzielt werden können. Insbesondere wird analysiert, inwieweit im Bereich der in Verwendung

befindlichen IT-Systeme und Instrumente die vorhandenen Prozesse und Abläufe im Asset Management und Risikomanagement verbessert werden können.

Strategische Risiken

Die Valida Vorsorge Management als Gruppe und somit auch die Valida Pension AG hat im Jahr 2009 mit der Überprüfung und Neuformulierung ihrer Strategie begonnen und dieses Projekt im Jahr 2010 abgeschlossen.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die internen Kontrollen je Prozess werden regelmäßig abgefragt und zentral dokumentiert, in weiterer Folge auch einzelne Kontrollen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft.

In jeder Abteilung sind IKS-Verantwortliche definiert, deren Aufgabe darin besteht, pro Quartal zumindest einen Prozess auf Risiken, Kontrollen, Einhaltung der Kontrollen und Wirksamkeit der Kontrollen zu evaluieren. Diese Evaluierung wird dokumentiert und dem Risikomanagement zur Verfügung gestellt. Ein tourlicher Fokus liegt daher auf dem gesamten Rechnungslegungsprozess.

Vorstand und Aufsichtsrat werden im Rahmen eines tourlichen Berichtswesens regelmäßig über alle wesentlichen Risiken und daraus abgeleitete Maßnahmen informiert.

Revision

Die Arbeitsabläufe der Valida Pension AG sind durch Geschäftsprozesse, Unterschriftenregelungen und Qualitätskontrollen geregelt. Unabhängig von diesen Regelmechanismen finden regelmäßig Überprüfungen in den Gesellschaften statt, wobei seit Mitte 2012 eine eigene interne Revision in der Valida Holding AG eingerichtet ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ist geplant, die Verschmelzung der BAV Pensionskassen AG mit der Valida Pension AG als Gesamtrechtsnachfolgerin durchzuführen. Dies soll im Juni 2014 nach Vorliegen der geprüften Jahresbilanz 2013 rückwirkend zum 1.1.2014 gem. § 40 des Pensionskassengesetzes geschehen.

Ausblick

2014 ist eine schrittweise Rückführung der expansiven Geldpolitik der Fed zu erwarten, was zu erhöhter Volatilität an den Aktienmärkten führen könnte. Ebenso sorgen schwache Konjunkturdaten aus China für Unsicherheit bei den Marktteilnehmern. Die Zinsen für Kerneuropa-Staatsanleihen und Unternehmensanleihen guter Bonität bleiben weiterhin deutlich unter dem Rechnungszins, was für Pensionskassen eine große Herausforderung darstellt. Hingegen sorgt die Entspannung der Euro-Krise und das Ende der Rezession in Euroland für Entlastung. Die Valida Pension AG wird auch in 2014 die Aktienquoten dynamisch an die wechselnden Marktsituationen anpassen.

Die erwartete Einführung des Pensionskontos mit 1.7.2014 durch die Pensionsversicherungsanstalt wird für die gesamte 2. Säule der Pensionsvorsorge langfristig positive Effekte bringen, weil durch den flächendeckenden Versand viele Menschen erstmals den Bedarf an zusätzlicher kapitalgedeckter Vorsorge „schwarz auf weiss“ vor Augen geführt bekommen werden. Die Valida Pension AG informiert deshalb begünstigte Arbeitneh-

mer verstärkt über die Vorteile der Pensionskassen-Eigenbeiträge.

Bestandskunden werden laufend auf die Vorteile von variablen, erfolgsabhängigen Beiträgen („Valida Erfolgspension“) aufmerksam gemacht.

Es ist zudem geplant, den Vertrieb über die Eigentümer weiterhin zu stärken. Die Vertriebsvereinbarungen mit allen Raiffeisen Landesbanken stehen vor dem Abschluss bzw. eine Vertriebskooperation mit der UNIQA Versicherung ist in Diskussion.

Einen Schwerpunkt setzt die Valida Pension AG auf Mitarbeiter der IT-Branche und der Bau-Branche, die auf Grundlage ihres Kollektivvertrages die Chance einer steuergünstigen Bezugsumwandlung in Pensionskassenbeiträge wahrnehmen können.

Insgesamt strebt die Valida Pension AG an, ihre hervorragende Marktposition nachhaltig auszubauen sowie weiterhin im langjährigen Performancevergleich über dem Branchenschnitt zu liegen.

Zukunft Plus

Mit dem Ziel, in der Marktbearbeitung stärker zu werden, besser zu steuern und auf Kostenseite Synergien zu heben, hat die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) das Projekt ZukunftPLUS gestartet, an dem auch die Valida beteiligt ist.

Wesentliche Kernpunkte des Programms sind:

- Stärkung der Kernkompetenzen
- klare Prozesse, Strukturen und Entscheidungswege
- Bündelung der Kräfte von Stäben und Back-Offices
- in Summe eine weitere nachhaltige Erhöhung der Qualität für die Kunden sowie der Wertschöpfung für die Eigentümer.

Dieses Projekt umfasst die Bundesebene der Raiffeisen Bankengruppe Österreich. Konkret sind das neben der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe die Raiffeisen Bausparkasse, Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Leasing, Raiffeisen e-force, Raiffeisen Versicherung, Raiffeisen Factor Bank, Raiffeisen Wohnbaubank und die RZB.

Wien, am 14. Mai 2014

Der Vorstand der Valida Pension AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Hartwig Sorger
Mitglied des Vorstandes

Bilanz der Valida Pension AG zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen und ähnliche Rechte	123.450,99	768
II. Sachanlagen		
1. Investitionen in Mietobjekte	326.234,83	392
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	281.419,42	489
	607.654,25	881
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.047.721,27	6.048
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.150.000,00	24.150
3. Schuldverschreibungen	499.750,00	0
4. Investmentfonds	1.399.727,50	4.075
5. Sonstige Finanzanlagen	137.000.000,00	112.000
	169.097.198,77	146.272
	169.828.304,01	147.922
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	45.883,90	238
2. Sonstige Forderungen	3.990.773,62	2.772
	4.036.657,52	3.010
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.972.320,31	33.790
	22.008.977,83	36.801
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	137.003,89	134
Summe der Positionen A bis C: Aktiva der AG	191.974.285,73	184.856
D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagtes Vermögen		
1. Guthaben und Kassenbestände	304.454.866,08	273.076
2. Darlehen und Kredite	5.141.640,35	3.107
3. Schuldverschreibungen	2.007.411.166,33	2.102.744

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	1.454.447.423,82	1.095.400
5. Immobilien	112.176.227,72	98.183
6. Sonstige Vermögenswerte	352.266.648,99	90.147
	4.235.897.973,29	3.662.658
II. Forderungen	13.117.664,44	16.054
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	27.797.999,51	33.183
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0
Summe der Position D: Aktiva der VRG	4.276.813.637,24	3.711.894
Bilanzsumme	4.468.787.922,97	3.896.750

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	10.200.000,00	10.200
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	739.211,07	739
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	281.000,00	281
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	23.540.909,58	23.541
	23.821.909,58	23.822
IV. Mindestertragsrücklage	41.855.580,90	40.713
V. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: EUR 315.485,23; Vorjahr: TEUR 284	350.567,39	315
	76.967.268,94	75.789
B. Unversteuerte Rücklagen	0,00	0
C. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs 4 PKG	12.000.000,00	12.000
D. Rückstellungen		
I. Verwaltungskostenrückstellung	96.473.135,00	88.892
II. Garantierückstellung	0,00	0
III. Andere Rückstellungen		
1. Rückstellung für Abfertigung	281.576,91	359
2. Rückstellung für Pensionen	387.524,41	386
3. Sonstige Rückstellungen	850.353,87	1.979
	1.519.455,19	2.724
	97.992.590,19	91.616
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.621.045,80	1.912
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.527,05	65
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 2.023.812,34; Vorjahr: TEUR 1.931		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 115.749,24; Vorjahr: TEUR 108	3.331.853,75	3.474
	5.014.426,60	5.451

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
Summe der Positionen A bis F: Passiva der AG	191.974.285,73	184.856
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung		
1. Deckungsrückstellung mit Mindesttragsgarantie		
a. Leistungsorientiert - mit Mindesttragsgarantie des Arbeitgebers	476.891.694,75	242.271
b. Leistungsorientiert - mit Mindesttragsgarantie der Pensionskasse	98.842.809,73	97.982
c. Sonstige - mit Mindesttragsgarantie des Arbeitgebers	0,00	0
d. Sonstige - mit Mindesttragsgarantie der Pensionskasse	1.386.381.797,58	1.297.387
	1.962.116.302,06	1.637.639
2. Deckungsrückstellung ohne Mindesttragsgarantie		
a. Leistungsorientiert - ohne Mindestgarantie	742.183.531,07	694.222
b. Sonstige - ohne Mindestgarantie	1.281.539.899,53	1.162.221
	2.023.723.430,60	1.856.443
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	80.727,51	0
II. Schwankungsrückstellung	219.086.095,67	166.189
III. Verbindlichkeiten	27.601.650,85	21.423
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	7.344.133,59	9.195
V. Sonstige Passiva	36.861.296,96	21.006
Summe der Position G: Passiva der VRG	4.276.813.637,24	3.711.894
Bilanzsumme	4.468.787.922,97	3.896.750

Gewinn- und Verlustrechnung der Valida Pension AG für 2013

	2013 EUR	2012 TEUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsüberschuss	213.549.402,24	269.677
2. Beiträge	564.137.038,52	242.408
3. Leistungen	-216.049.324,68	-214.219
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-491.838.328,24	-198.315
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-52.897.297,49	-79.522
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-16.901.490,35	-20.029
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	21.308.539,95	24.416
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Gehälter	-4.438.753,83	-4.351
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-144.566,57	-194
ac) Aufwendungen für Altersversorgung	-106.675,57	-135
ad) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.158.648,38	-1.111
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-8.512,37	-25
	-5.857.156,72	-5.816
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-1.027.962,22	-688
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-11.636.324,48	-9.633
	-18.521.443,42	-16.137
3. Veränderungen der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-7.580.859,00	-6.064
4. Finanzerträge		
a) aus Finanzanlagen und Zinserträgen davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 861.170,85; Vorjahr TEUR 408	5.339.805,37	4.824
b) aus dem Abgang von Finanzanlagen	21.571,83	289
c) aus Zuschreibung zu Finanzanlagen	0,00	138
	5.361.377,20	5.251
5. Finanzaufwendungen		
a) aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-364.530,91	-458
b) aus dem Abgang von Finanzanlagen	-67.123,48	0
c) aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-6.181,92	-10
	-437.836,31	-468

	2013 EUR	2012 TEUR
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Sonstige Erträge	1.294.513,76	1.241
b) Sonstige Aufwendungen	0,00	-609
	1.294.513,76	632
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.424.292,18	7.629
8. Außerordentliches Ergebnis		
a) Außerordentliche Erträge	0,00	504
b) Außerordentliche Aufwendungen	-1.008,35	0
	-1.008,35	504
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag vom Gruppenträger weiterverrechnet	-245.185,24	-1.524
10. Jahresüberschuss	1.178.098,59	6.609
11. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisungen von Rücklagen		
aa) zur Gewinnrücklage	0,00	-2.240
ab) zur Mindestertragsrücklage	-1.143.016,43	-4.338
	-1.143.016,43	-6.578
b) Auflösungen von Rücklagen		
ba) von Gewinnrücklagen	0,00	0
bb) der Mindestertragsrücklage	0,00	0
	0,00	0
	-1.143.016,43	-6.578
12. Jahresgewinn	35.082,16	31
13. Gewinnvortrag	315.485,23	284
14. Bilanzgewinn	350.567,39	315

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2013

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2012 wurden auch im Geschäftsjahr 2013 beibehalten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000 angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 25 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekten 10 % p.a.
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10-33,33 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3 % (Vorjahr: 3,5 %) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). Ein Fluktuationsabschlag wurde unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen (ausschließlich Pensionisten) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,0 % (Vorjahr: 3,5 %) unter Zugrundelegung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ-2008 PKM für Angestellte berechnet.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die nach versi-

cherungsmathematischen Grundsätzen zu bewerten sind, wurden entsprechend den folgenden Grundsätzen bilanziert: Die Deckungsrückstellung errechnet sich nach den im Geschäftsplan dargestellten Formeln. Die Schwankungsrückstellung wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet.

Die Fremdwährungspositionen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zum Bilanzstichtag werden zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Seit 1.12.2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Consulting GmbH und der Valida Plus AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, BAV Pensionskassen AG, Valida Consulting GmbH und Valida Plus AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Ab dem 1.1.2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel verwiesen.

Das Finanzanlagevermögen umfasst neben Investmentfonds, Schuldverschreibungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Anteil am Kapital am 31.12.2013	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital TEUR	Jahresüberschuss TEUR
BAV Pensionskassen AG, Wien	100 %	2013	9.855	4.117

Die ausschüttungsgleichen Erträge im Sinne des § 40 Abs. 2 Z1 Investmentfondsgesetz bei thesaurierenden Kapitalanlagefonds betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 58 (kumuliert seit Anschaffung der Anteile: TEUR 402).

Umlaufvermögen*Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände*

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 238) resultieren aus der laufenden Verrechnung TEUR 234 (Vorjahr: TEUR 634) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von TEUR -189 (Vorjahr: -396). Zum 31.12.2013 sind in den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 200) enthalten. Die restlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften.

Zum 31.12.2013 waren in den sonstigen Forderungen, solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 5) enthalten. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des Pensionskassengesetzes bilanziert.

Die Forderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus ausstehenden Beiträgen.

Der aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen resultierende Unterschiedsbetrag beträgt per 31.12.2013 TEUR 21.420 (Vorjahr: TEUR 26.212).

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

Eigenkapital

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Mindestertrags- rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2012	10.200	739	21.582	36.375	284	69.180
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	2.240	4.338	0	6.578
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	31	31
Stand 31.12.2012	10.200	739	23.822	40.713	315	75.789
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	1.143	0	1.143
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	35	35
Stand 31.12.2013	10.200	739	23.822	41.856	351	76.967

Das Grundkapital beträgt EUR 10.200.000. Es ist in 10.200.000 Nennbetragsaktien à EUR 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Höhe der Mindestertragsrücklage beträgt TEUR 41.856 (Vorjahr: TEUR 40.713). Der Mindestertragsrücklage wurden TEUR 1.143 zugeführt.

Ergänzungskapital

Betrag in TEUR	Laufzeit	Verzinsung
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte
4.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 250 Basispunkte
2.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte

Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen TEUR 330 (Vorjahr: TEUR 432). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 BWG.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2013 setzen sich aus der geschäftsplanmäßigen Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten mit TEUR 96.473 (Vorjahr: TEUR 88.892) und den sonsti-

gen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von TEUR 626 (Vorjahr: TEUR 651).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 62 (Vorjahr: TEUR 65) resultieren aus der laufenden Verrechnung und weisen Restlaufzeiten unter einem Jahr auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 3.332 (Vorjahr: TEUR 3.474) und betreffen überwiegend Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 619 (Vorjahr: TEUR 643). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten 5 Jahre beträgt TEUR 2.993 (Vorjahr: TEUR 3.170).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Deckungsrückstellung

Die kumulierte Deckungsrückstellung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	1.962.116	1.637.639
Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	476.892	242.271
Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	98.843	97.982
Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0	0
Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.386.382	1.297.387
Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	2.023.723	1.856.443
Leistungsorientiert - ohne Mindestgarantie	742.184	694.222
Sonstige - ohne Mindestgarantie	1.281.540	1.162.221
Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	81	0
Anwartschaftsberechtigte	0	0
Leistungsberechtigte	81	0
Deckungsrückstellung gesamt	3.985.920	3.494.082

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde unter Einhaltung der Vorschriften des § 24 PKG gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften umfassen im Wesentlichen Posten aus der laufenden Verrechnung, aus Verrechnung mit Leistungsberechtigten und Arbeitgebern, ausstehende Beiträge aus der Rückversicherung, Verrechnung mit anderen Pensionskassen sowie Kosten der laufenden Beitragseinhebung.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung besteht zur Gänze aus im Vorhinein erhaltenen Beiträgen.

Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva bestehen aus Arbeitgeberreserven in Höhe von TEUR 36.861 (Vorjahr: TEUR 21.006).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorge- und Pensionskassen entfallen TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 123) auf Vorstände und leitende Angestellte und TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 206) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 237 Z 14 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 138) und für sonstige Leistungen auf TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 7).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand in Höhe von TEUR 245 (Vorjahr: TEUR 1.524) entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit TEUR 325 (Vorjahr: TEUR 1.942), auf das außerordentliche Ergebnis TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 126) sowie auf Vorperioden TEUR -80 (Vorjahr: TEUR -418).

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31.12.2013 TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 228).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Valida Holding AG, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die Valida Pension AG wird im Konzernabschluss der Valida Holding AG mit Sitz in Wien beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 316717k hinterlegt.

Im Jahresdurchschnitt 2013 waren 84 Angestellte und 2 Vorstandsmitglieder bei der Valida Pension AG tätig.

Für die Angaben gemäß § 238 Z 2 UGB nimmt die Valida Pension AG die Ausnahmeregelung des § 241 Abs. 2 UGB in Anspruch.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütungen entrichtet.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

1. Stv. Vors.

Vst.Dir. MMag Dr. Robert Kerschbaumer

2. Stv. Vors.

Syndikus Dr. Friedrich Sommer

Mitglieder

Robert Kliesspiess

GF Mag. Andreas Rauter

Mag. Martin Fraiss

Peter Prinz

Mag. Michael Jüly (ab 13.06.2013)

Mag. Michael Kafesie (bis 12.06.2013)

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Prok. Hans Amon

BRV Dir. Martin Prater

Mag. Gerald Sikyr

ZBRV Gerald Loidl

Prok. Mag. Dr. Gottfried Sapetschnig

Dr. Gerhard Moser

Vertreter der Arbeitnehmer der Valida Pension

Andreas Matzka

Vorstand

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Vst.Dir. Mag. Dr. Hartwig Sorger

Wien, am 14. Mai 2014

Der Vorstand



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA



Mag. Dr. Hartwig Sorger

Anlagenspiegel Valida Pension AG

	Anschaffungs- kosten per 01.01.2013 TEUR	Anschaffungs- kosten Zugänge TEUR	Anschaffungs- kosten Abgänge TEUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2013 TEUR	Kumulierte Abschreibung TEUR	Restbuchwert 31.12.2013 TEUR	Restbuchwert 31.12.2012 TEUR	Abschreibung/ Zuschreibungen Geschäftsjahr TEUR	Buchwert Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.670	64	-1	3.732	3.609	123	768	709	0
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	3.670	64	-1	3.732	3.609	123	768	709	0
II. Sachanlagen	2.316	50	-92	2.274	1.667	608	881	319	5
1. Investitionen in Mietobjekten	752	11	0	763	437	326	392	78	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.564	39	-92	1.511	1.230	281	489	242	5
III. Finanzanlagen	146.314	25.509	-2.718	169.105	8	169.097	146.272	6	2.678
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.048	0	0	6.048	0	6.048	6.048	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.150	0	0	24.150	0	24.150	24.150	0	0
3. Schuldverschreibungen	0	500	0	500	0	500	0	0	0
4. Investmentfonds	4.116	9	-2.718	1.407	8	1.400	4.075	6	2.678
5. Sonstige Finanzanlagen	112.000	25.000	0	137.000	0	137.000	112.000	0	0
Gesamt	152.299	25.623	-2.811	175.111	5.283	169.828	147.922	1.034	2.683

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Valida Pension AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in fünf Sitzungen zusammengekommen. Der freiwillige Prüfungsausschuss hielt eine Sitzung ab. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte und rechtzeitig versandten Unterlagen zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens. Neben der Erörterung der laufenden Geschäftsentwicklung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Fortführung des Strategieprozesses – vor allem in Zusammenhang mit dem derzeit innerhalb der Raiffeisen Bankengruppe laufenden Projekt „Zukunft Plus“, mit Maßnahmen zur Steigerung der operativen Exzellenz, mit der Forcierung des Eigentümervertriebes in Kooperation mit der Raiffeisen Versicherung und mit der Umsetzung der Verordnungen zur Pensionskassengesetz-Novelle.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Valida Pension AG zum 31.12.2013 wurden durch die in der Hauptversammlung der Valida Pension AG am 14.6.2012 zum Abschlussprüfer gewählte „KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG“, 1090 Wien, Porzellangasse 51, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2013 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss sowie dem Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31.12.2013. Der Jahresabschluss 2013 der Valida Pension AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2014

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG



Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Valida Pension AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 14. Mai 2014

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht der Valida Industrie Pensionskasse AG

Marktüberblick

Alle österreichischen Pensionskassen konnten über das gesamte Jahr 2013 im Durchschnitt gemäß Messung der österreichischen Kontrollbank (OeKB) eine Veranlagungsperformance von +5,14 % erzielen. Im langjährigen Durchschnitt (seit 1991) liegt das Veranlagungsergebnis der Pensionskassenbranche pro Jahr damit bei +5,63 %; im Durchschnitt der letzten 5 Jahre bei +5,21 % pro Jahr.

Für diesen Erfolg waren in einem nach wie vor schwierigen und Schwankungen unterworfenen Konjunkturmilieu eine ausgeglichene Veranlagungsstruktur und ein aktives Veranlagungsmanagement ausschlaggebend. Pensionskassen müssen bei einem einschätzbaren begrenzten Risiko den höchstmöglichen Ertrag erwirtschaften, um das Pensionskapital der Kunden möglichst zu erhöhen. Dafür sind eine diversifizierte Asset Allocation und ein effizientes Risikomanagement Voraussetzung. Pensionskassen haben dabei die langfristige Rendite für ihre Kunden im Fokus.

Geschäftsentwicklung

Zum Bilanzstichtag betrug die Anzahl der Leistungsberechtigten in der VRG I 6.635 (+0,96 % gegenüber dem Vorjahr) und in der VRG II 543 (+16,3 % gegenüber dem Vorjahr). Die Zahl der Anwartschaftsberechtigten belief sich auf 14.631 in der VRG I (-0,22 % gegenüber dem Vorjahr) und 4.604 in der VRG II (-0,17 % gegenüber dem Vorjahr), insgesamt betreute die Valida Industrie Pensionskasse AG somit im abgelaufenen Geschäftsjahr 26.413 Personen.

Insgesamt bestehen derzeit mit 51 Gesellschaften Pensionskassenverträge. Das Beitragsvolumen betrug im abgelaufenen Jahr 25,7 Mio. EUR (Vj: 50,3 Mio. EUR), wobei davon 23,4 Mio. EUR (Vj: 23,4 Mio. EUR) auf laufende Beiträge und 2,3 Mio. EUR (Vj: 26,9 Mio. EUR) auf Einmalbeiträge und Übertragungsbeträge entfielen. Das verwaltete Vermögen belief sich zum 31.12.2013 auf 743 Mio. EUR (Vj: 723 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurden 26,8 Mio. EUR (Vj: 27,8 Mio. EUR) an Pensionsleistungen, sowie 1,8 Mio. EUR (Vj: 2,6 Mio. EUR) an Abfindungen ausbezahlt.

Die Höhe der Deckungsrückstellungen zum 31.12.2013 betrug 734,2 Mio. EUR (Vj: 713,3 Mio. EUR), die Schwankungsrückstellungen 10 Mio. EUR (Vj: 13 Mio. EUR).

Bericht über die Veranlagung

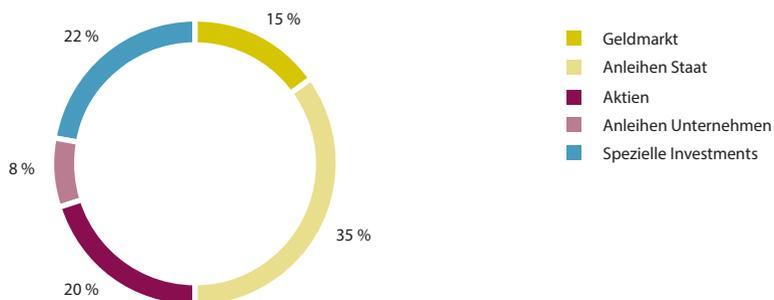
Erklärtes Ziel seit der Finanzmarktkrise 2008 ist es, die Volatilitäten (= Schwankungen) in den Performanceergebnissen zu reduzieren, um auch in schwierigen Marktlagen zu einer höheren Renditekontinuität zu gelangen. Dieses Ziel ist natürlich aber nur dann erreichbar, wenn eine maximal mögliche Rendite bewusst zugunsten eines geringeren Risikos reduziert wird. Das Veranlagungsjahr 2013 startete mit einer neuen Wendung in der europäischen Schuldenkrise: In Zypern wurden erstmals Zwangsabgaben auf Spareinlagen eingehoben, um Bankenpleiten abzuwenden. In weiterer Folge senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins auf ein neues Rekord-Tief (0,25 %) und versprach, die Zinsen noch sehr lange tief zu halten. Im Gegensatz dazu verunsicherte die US-Notenbank die Märkte stark, indem sie im Mai einen Ausstieg aus ihrer extrem lockeren Geldpolitik ankündigte (das sog. „Tapering“). Insbesondere die als sicher geglaubten Staatsanleihen höchster Bonität kamen stark unter Druck. Dadurch war das Marktklima besonders für „Low Risk“ Investoren – wie beispielsweise

auch die Valida Industrie Pensionskasse AG – sehr schwierig und verbesserte sich erst in der zweiten Jahreshälfte ein wenig. Anlageklassen aus Schwellenländern litten unter starken Kapitalrückflüssen, verursacht durch die Äußerungen der US-Notenbank sowie einer Abschwächung der Wachstumserwartung für die kommenden Jahre. Die ausufernden Leistungsbilanzdefizite mancher Schwellenländer führen gleichzeitig zu einer stärkeren Abhängigkeit von internationalen Investoren – ein Kreislauf, der im Jahr 2013 für Aktien und Anleihen aus diesen Ländern in durchwegs negativen Erträgen resultierte. Die Entwicklung von Rohstoffen generell und von Gold im besonderen (fast -30 %) war auch durchwegs negativ. Zusammenfassend betrachtet lieferten die Aktienmärkte der entwickelten Länder zwar durchwegs hohe Renditen in der Größenordnung von bis zu +20 %, dem standen allerdings die negative Entwicklung von Staatsanleihen höchster Bonität mit fast -1 % sowie die ausgesprochen negative Performance von Staatsanleihen und Aktien aus Entwicklungsländern (rund -4 % bis -7 %) gegenüber.

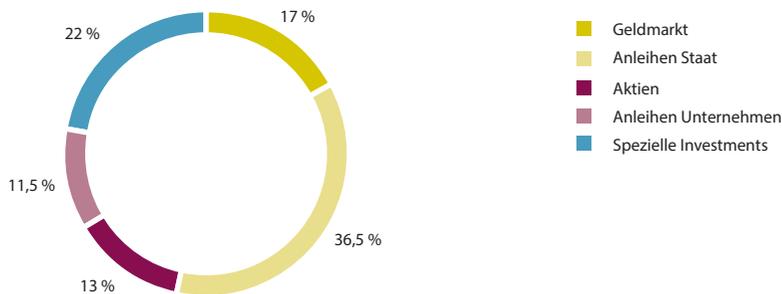
Die Valida Industrie Pensionskasse AG konnte im Geschäftsjahr 2013 im Durchschnitt über beide Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG) ein Ergebnis gemäß der Messmethode der OeKB von 3,56 % (Vj: 7,32 %) (VRG I: 3,70 %, VRG II: 2,72 %) erzielen. Durch aktive Steuerung der Asset Allokation im Rahmen der gesetzlichen und behördlichen Vorgaben konnte in einem schwierigen Umfeld zumindest ein Ergebnis erzielt werden, das sowohl deutlich über der risikofreien Geldmarktrendite als auch über der Rendite der vom Veranlagungsausschuss beschlossenen Perioden Asset Allokation (=Benchmark) liegt. Insbesondere die zusätzlich ins Portfolio integrierten Risikoassets (z.B. Wandelanleihen und High Yield Anleihen) lieferten zusätzliche Ergebnisbeiträge.

Die nachfolgenden Grafiken der VRG I und VRG II zeigen jeweils die vom Veranlagungsausschuss beschlossene Perioden Asset Allokation zum 31.12.2013:

Asset Allokation 2013 der Valida Industrie Pensionskasse VRG I



Asset Allokation 2013 der Valida Industrie Pensionskasse VRG II



Risikobericht

In den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften I und II wird wie bereits in den Vorjahren ein Risikomanagement basierend auf dem von der FMA genehmigten Risikomanagement-Handbuch durchgeführt. Dieses Risikomanagement-Handbuch wurde zuletzt im Geschäftsjahr 2012 überarbeitet und seitens der FMA genehmigt. Es sieht eine Berechnung eines Value-at-Risk auf Basis einer Konfidenz von 95 % auf 1 Jahr vor. Ergänzend dazu wird zur Steuerung des Portfolios jedoch auch ein Value-at-Risk mit einer Konfidenz von 99 % auf 10 Tage berechnet, um so schneller auf Veränderungen der Volatilitäten reagieren zu können. Hinsichtlich der Asset Allokation wird eine Risikominimierung, wie bereits aus dem vorhergehenden Punkt ersichtlich, durch eine breite Streuung in eine Vielzahl, möglichst wenig korrelierter (= möglichst voneinander unabhängiger), Assetklassen erreicht. Im Vorstand war für das Geschäftsjahr 2013 Herr Mathias Breier für das Risikomanagement verantwortlich, die laufende Überwachung und Dokumentation erfolgt auf Basis des im Risikomanagement-Handbuch dokumentierten Delegationsvertrages durch Mitarbeiter der Macquarie Investment Management Kapitalanlage AG. Die Ertrags- und Risikoparameter werden täglich überprüft, am 31.12.2013 lag der annualisierte Value-at-Risk (95% über 1 Jahr) bei -3,12 % in VRG I bzw. -2,15 % in VRG II. Die Value-at-Risk Limits werden durch ein Gremium des Aufsichtsrates, den ebenfalls paritätisch besetzten Veranlagungsausschuss, festgesetzt und betragen im gesamten Geschäftsjahr 2013 für die VRG I -10 % und für die VRG II -6 %. Diese Limits wurden im Geschäftsjahr 2013 zu keinem Zeitpunkt überschritten. Durch die Kapitalanlage in Investmentfonds wird grundsätzlich schon ein hoher Grad der Streuung der Ausfallrisiken unter Beachtung von Ratingklassen und einer regionalen Diversifikation erreicht. Währungsrisiken werden einerseits durch Kapitalanlagen in Eurowerten begrenzt, andererseits werden auftretende Fremdwährungsrisiken, sofern vorhanden und aufgrund der Marktentwicklung sinnvoll, durch Hedgingmaßnahmen abgesichert. Direktveranlagungen wurden in beiden Veranlagungs- und Risikogemeinschaften nicht durchgeführt.

Unter Beachtung aller vorgegebenen Risikoparameter wurde die Veranlagung des Geschäftsjahres auch im Jahr 2013 so ausgerichtet, dass unter geringst möglichem Risiko die Zielvorgabe des Rechnungszinssatzes bestmöglich erreicht werden kann. Auf – unter Inkaufnahme eines höheren Risikos – mögliche Zusatzerträge wurde im Sinne der schon vorstehend angeführten Renditekontinuität und Volatilitätsabsicherung verzichtet.

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet.

Für die Erfüllung zukünftiger Verpflichtungen aus dem Mindestertrag wurde die gesetzlich vorgesehene Rücklage gebildet und die gesetzlich vorgeschriebene Höhe von 3 % der maßgeblichen Deckungsrückstellungen mit Mindestertragsgarantie bereits erreicht.

Im Rahmen der Veranlagung des Eigenkapitals der Pensionskassen AG lautet die Zielvorgabe, einen gleichmäßigen Ertrag von 2,5 - 3 % p.a. sicherzustellen, welcher durch allfällig notwendige Abwertungen möglichst wenig beeinflusst werden soll. In diesem Sinne werden bei der Veranlagung des Eigenkapitals der Pensionskassen AG überwiegend Wertpapiere mit jährlichen Ausschüttungen (Unternehmensanleihen, Staatsanleihen, Immobilienfonds, Festgeldvereinbarungen) in möglichst breiter Streuung eingesetzt. Es wurden im Berichtsjahr in der Direktveranlagung keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Hinsichtlich der Titelauswahl wird eine Streuung insbesondere dadurch erreicht, dass Veranlagungen in einzelne Anleihen quantitativ beschränkt sind. Darüber hinaus wird eine breite Streuung über den Einsatz von Laufzeitenfonds erreicht. In diesen Fonds sind bis zu 100 verschiedene Titel kumuliert. Am Geschäftsjahresende weist die Eigenveranlagung der AG stille Reserven im Ausmaß von TEUR 275 (Vj: TEUR 605) auf.

Entwicklungen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Wie bereits in den Geschäftsberichten der Geschäftsjahre 2010 bis 2012 hingewiesen, besteht aus einer per 1.1.2004 vorgenommenen Umstellung der Rechnungsgrundlagen von „Periodentafeln Ettl-Pagler 1989“ auf „Generationentafeln AVÖ 1999 – P (PK) für Angestellte“ seit dem Geschäftsjahr 2004 in der VRG I ein Fehlbetrag in der Gruppe der Pensionisten mit einem Pensionsantritt vor dem 1.1.2004. Die Entnahme aus dem Ergebnis für den geschäftsplanmäßigen Abbau dieses Fehlbetrages für das Jahr 2013 beträgt ca. -2,1 % der Deckungsrückstellung. Darüber hinaus besteht noch ein Fehlbetrag für die Umstellung des Rechnungszinssatzes von 6 % auf 5 % per 1.1.2004. Die Entnahme aus dem Ergebnis für den geschäftsplanmäßigen Abbau dieses Fehlbetrages beträgt für das Jahr 2013 ca. -0,65 % der Deckungsrückstellung.

Weiters bestehen seit 1.1.2013 in der VRG I sowohl Schwankungsrückstellungsgruppen mit einem Rechnungszinssatz von 5 % p.a. als auch von 3 % p.a. Durch eine Novelle des Pensionskassengesetzes darf für neueintretende Mitarbeiter ab dem 1.1.2013 generell nur mehr ein Rechnungszinssatz in Höhe von 3 % p.a. zur Anwendung kommen. Per Vorstandsbeschluss wurde daher der Rechnungszinssatz für alle Anwartschaftsberechtigte der VRG I ab 1.1.2013 von 5 % p.a. auf 3 % p.a. gesenkt, wobei bis 30.11.2012 eine Option für die Beibehaltung des Rechnungszinssatzes von 5% p.a. möglich war, wovon ca. 5.500 Anwartschaftsberechtigte Gebrauch machten.

Aufgrund des Veranlagungsergebnisses im Geschäftsjahr 2013 konnten die Leistungen per 1.1.2014 in der VRG I in der Schwankungsrückstellungsgruppe der Leistungsberechtigten mit Rechnungszinssatz 3 % als auch in jener mit Rechnungszinssatz 5 % und einem Pensionsantritt ab dem 1.1.2004 in unveränderter Höhe gegenüber dem Jahr 2013 ausbezahlt werden. Lediglich die Leistungen der Schwankungsrückstellungs-Gruppe

der Leistungsberechtigten mit Pensionsantritt vor 1.1.2004 ohne Mindestertragsgarantie, in welcher – wie oben bereits erwähnt – noch zwei Fehlbeträge bestehen, mussten hingegen um rund 4,2 % gekürzt werden. Diese beiden Fehlbeträge sind aber nun zur Gänze abgebaut und belasten ab dem Geschäftsjahr 2014 die Ertragszuweisung in dieser Schwankungsrückstellungsgruppe nicht mehr.

Die Leistungen in der VRG II (Ausnahme leistungsorientierte Pensionisten) per 1.1.2014 blieben unverändert gegenüber 2013.

Die Schwankungsrückstellung in der VRG I wird global je Schwankungsrückstellungsgruppe geführt. Die Höhe der Schwankungsrückstellung beträgt zum Stichtag 31.12.2013 für Anwartschaftsberechtigte im Durchschnitt 2,05 % des maßgeblichen Vermögens und für Leistungsberechtigte 0,27 % des maßgeblichen Vermögens.

In der VRG II erfolgte keine Dotierung der Schwankungsrückstellung.

Aufgrund der Gesetzesnovelle zum Betriebspensionsgesetz (BPG) 2013 konnten sich Leistungsberechtigte einmalig bis 31.10.2013 entscheiden, ob sie vom Wechsel in eine betriebliche Kollektivversicherung Gebrauch machen wollen. Von insgesamt 7.178 LBs nahmen 41 LB (0,6 %) dieses Angebot an. Weiters konnten sich aufgrund der Gesetzesnovelle zum Pensionskassengesetz (PKG) 2013 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte gem. § 12a (2) PKG erstmals bis 31.10.2013 entscheiden, ob sie in eine Sicherheits-VRG gem. § 12a PKG wechseln wollen. Von 7.178 berechtigten LB haben sich 4 (0,06 %) für den Wechsel in eine Sicherheits-VRG entschieden. Nur ein einziger Anwartschaftsberechtigter hat von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Die Valida Industrie Pensionskasse AG führt keine eigene Sicherheits-VRG, sondern es wurde ein Kooperationsvertrag mit der Schwestergesellschaft Valida Pension AG abgeschlossen.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft

Die Eigenkapitalausstattung der Valida Industrie Pensionskasse AG liegt zum 31.12.2013 über dem gesetzlichen Mindestfordernis und beträgt 1,17 % (Vj: 1,18 %) der Deckungsrückstellungen zum Stichtag. Die anrechenbaren Eigenmittel gem. § 7 Abs. 3 PKG betragen zum 31.12.2013 TEUR 8.649 (Vj: TEUR 8.343). Das Eigenmittelerfordernis gem. § 7 Abs. 1 PKG beträgt TEUR 7.133 (Vj: TEUR 6.853) und gem. § 7 Abs. 3 PKG TEUR 257 (Vj: TEUR 259).

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen gingen von TEUR 2.755 auf TEUR 2.400 zurück. Der Rückgang der Verwaltungskostenbeiträge aus laufenden Beiträgen und der Auszahlungskostenbeiträge (TEUR -1.155) ist auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen. Der Anstieg für die Vergütung für die Vermögensverwaltung (TEUR 803) basiert auf der Umstellung des Gebührenmodells. Die Betriebsaufwendungen gingen von TEUR 2.476 auf TEUR 2.439 zurück. Die Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung betrug TEUR 496. Das Finanzergebnis aus der Veranlagung der Eigenmittel und der Verwaltungskostenrückstellung betrug TEUR 424 (Vj: TEUR 577). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die vorgenommene komplette Abschreibung einer Unternehmensanleihe zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt EUR 305.975,76 (Vj: TEUR 1.000), wovon EUR 250.000 einer freien Gewinnrücklage zugeführt werden. Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 56.183,96 (Vj: TEUR 0) wird

auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 1.594 auf TEUR 122 resultiert im Wesentlichen aus dem Ausgleich der Körperschaftssteuer mit dem Siemens Konzern.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur - Veränderungen

Die Valida Industrie Pensionskasse AG (vormals Siemens Pensionskasse AG) wurde aufgrund des Aktienkaufvertrages vom 23.7.2012 an die Valida Holding AG übertragen. Seit 4.2.2013 tritt sie – mindestens bis 2017 – als rechtlich selbständige Gesellschaft unter dem Namen „Valida Industrie Pensionskasse AG“ auf und hat seit 23.4.2013 die Geschäftsadresse „1020 Wien, Ernst-Melchior-Gasse 22“.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte die Führung der Gesellschaft durch den Vorstand der AG, bestehend aus Mag. Stefan Eberhartinger (Vorsitz) und Manfred Blümel bis 26.2.2013. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung vom 26.02.2013 Herrn Mag. Mathias Breier und in der Sitzung vom 19.03.2013 Herrn Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Das Vorstandsmandat von Herrn Manfred Blümel wurde nicht verlängert. Somit besteht der Vorstand seit 28.03.2013 aus den Herren Mag. Stefan Eberhartinger (Vorsitz), Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA und Mag. Mathias Breier. Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Die interne Revision der Valida Industrie Pensionskasse wird von einer externen Überwachungseinheit (Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH) durchgeführt. Über das Ergebnis der Prüfungen wird neben dem Vorstand auch direkt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates berichtet.

Die Valida Industrie Pensionskasse AG wurde im Kalenderjahr 2013 in die Compliance-Organisation der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe integriert; die bereits bestehenden Policies „Code of Conduct“ und „Compliance“, die auf dem Compliance Handbuch der Raiffeisen Bank International AG und dem „Standard Compliance Code der österreichischen Pensionskassen gemäß §§ 82 Abs. 5 iVm 48s Börsegesetz (BörseG)“ basieren, gewährleisten die Einhaltung und die Umsetzung compliance-relevanter Vorschriften. Die Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr über die für sie relevanten Bestimmungen informiert und haben sich schriftlich zur Beachtung der Regelungen verpflichtet. Im Berichtsjahr wurde kein Verstoß gegen compliance-relevante Bestimmungen festgestellt; es kam auch zu keinen Verdachtsmeldungen an die Behörde.

Ausblick auf 2014

Ebenso wie im Geschäftsjahr 2013 wird das Hauptaugenmerk auf die Erwirtschaftung eines Ertrages in den beiden Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gerichtet sein, der planmäßig den Rechnungszinssatz erreichen sollte. Dies vorausgesetzt, sollte eine gleichmäßige Entwicklung der Deckungsrückstellungen und auch der Pensionszahlungen im Sinne einer kontinuierlichen Pensionshöhe möglich sein. Für die Gruppe der Pensionsantritte vor 1.1.2004 bestehen keine Fehlbeträge mehr, daher ist auch hier nur mehr eine Performance in Höhe des Rechnungszinssatzes (5 % p.a.) notwendig, um gleichbleibende Pensionsleistungen zu erreichen. Aufgrund der generellen Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte und der Tatsache, dass aber beinahe in allen Schwankungsrückstellungsgruppen dzt. keine Schwankungsrückstellungen vorhanden sind, können Pensionskürzungen in den Folgejahren jedoch keinesfalls ausgeschlossen werden.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2014 wird die weitere Umsetzung der Pensionskassennovelle 2012 sowie die Informationspflichtenverordnung der FMA sein. Diese Informationspflichtenverordnung bestimmt die Informationspflichten der Pensionskasse über Inhalt und Gliederung der Information einer Pensionskasse an Anwartschafts-, Leistungsberechtigte und Hinterbliebene. Die Umsetzung dieser Informationspflichtenverordnung bedeutet für die Valida Industrie Pensionskasse AG einen erheblichen Mehraufwand aus personeller und technischer Sicht.

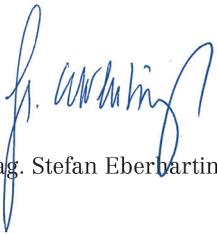
Aufgrund einer Vereinbarung mit dem ehemaligen Eigentümer der Valida Industrie Pensionskasse AG (vormals Siemens Pensionskasse AG), der Siemens AG Österreich, ist es möglich die Auszahlung der Leistungen der Pensionskasse in 2014 unter Nutzung von SAP HR ohne Zusatzkosten für die Gesellschaft durchzuführen. In einem gemeinsamen Projekt mit Valida Pension AG wird SAP HR in Zukunft auch für Valida Pension AG eingesetzt und in die Betreuung der Raiffeisen-IT übernommen werden. Ab 1.1.2015 soll dann bereits eine Auszahlung der Leistungen der Valida Industrie Pensionskasse AG und der Valida Pension AG gemeinsam über SAP HR erfolgen.

Die Novelle des Pensionskassengesetzes macht es möglich, in einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft unterschiedliche Veranlagungsstrategien in sog. Sub-VGn anzubieten. Voraussetzung für die Einführung von Sub-VGn ist eine entsprechende Regelung in den arbeitsrechtlichen Grundlagenvereinbarungen, zumeist Betriebsvereinbarungen. Nach unserem derzeitigen Wissensstand ist eine Änderung der bestehenden Betriebsvereinbarungen diesbezüglich nicht geplant. Selbst wenn solche Änderungen erfolgen sollten, ist eine Einführung von Sub-VGn frühestens mit 1.1.2015 möglich.

Sowie bereits im Vorjahr wird die Nutzung von Synergieeffekten zusammen mit anderen Schwesterunternehmen innerhalb der Valida Gruppe weiterhin vorangetrieben und umgesetzt werden.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern, die durch ihren hohen persönlichen Einsatz wiederholt zum reibungslosen Geschäftsablauf im Geschäftsjahr 2013 einen wesentlichen Beitrag geleistet haben.

Der Vorstand



Mag. Stefan Eberhartinger



Mag. Mathias Breier



Mag. Georg-Viktor Dax

Wien, am 30. April 2014

Bilanz der Valida Industrie Pensionskasse AG

zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	624.604,02	694
2. Anzahlungen	0,00	0
	624.604,02	694
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	769,95	2
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.687.447,04	1.687
2. Schuldverschreibungen	10.328.436,63	10.359
3. Investmentfonds	6.160.478,84	3.713
4. Sonstige Finanzanlagen	0,00	3.000
	18.176.362,51	18.759
	18.801.736,48	19.455
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	143.802,98	130
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	108.551,13	28
3. Sonstige Forderungen	493.511,00	403
	745.865,11	560
II. Wertpapiere und Anteile		
	0,00	0
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	1.644.690,83	2.491
	2.390.555,94	3.051
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	0,00	0
Summe der Positionen A bis C: Aktiva der AG	21.192.292,42	22.506
D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagtes Vermögen		
1. Guthaben bei Kreditinstituten	45.808.092,66	52.768
2. Darlehen und Kredite	0,00	0
3. Schuldverschreibungen	329.400.886,22	323.325

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	240.010.082,59	214.308
5. Immobilien	52.805.068,22	44.152
6. Sonstige Vermögenswerte	75.245.063,27	88.131
	743.269.192,96	722.684
II. Forderungen	1.954.412,16	1.697
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	3.798
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0
Summe der Position D: Aktiva der VRG	745.223.605,12	728.180
Bilanzsumme	766.415.897,54	750.686

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	5.000.062,00	5.000
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	141,71	0
2. Nicht gebundene	1.842.431,97	1.842
	1.842.573,68	1.843
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	500.000,00	500
2. Freie Rücklage	1.250.000,00	1.000
	1.750.000,00	1.500
IV. Mindestertragsrücklage	338.496,40	338
V. Bilanzgewinn	56.183,96	0
	8.987.316,04	8.681
B. Unversteuerte Rücklagen	0,00	0
C. Ergänzungskapital	0,00	0
D. Rückstellungen		
I. Verwaltungskostenrückstellung	11.679.945,62	11.184
II. Garantierückstellung	0,00	0
III. Andere Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	46.673,97	58
2. Steuerrückstellungen	296,00	335
3. Sonstige Rückstellungen	308.544,30	421
	355.514,27	814
	12.035.459,89	11.998
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.411,88	78
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.420,13	155
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 100.755,80; Vorjahr: TEUR 1.552		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 20.026,09; Vorjahr: TEUR 27	121.684,48	1.593.599,12
	169.516,49	1.827

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
Summe der Positionen A bis F: Passiva der AG	21.192.292,42	22.506
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung		
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie		
a. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0,00	0
b. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	0,00	0
c. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0,00	0
d. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	8.474.437,42	8.550
	8.474.437,42	8.550
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie		
a. Leistungsorientiert - ohne Mindestertragsgarantie	1.920.729,33	2.004
b. Sonstige - ohne Mindestertragsgarantie	723.796.293,00	702.701
	725.717.022,33	704.706
II. Schwankungsrückstellung	10.019.681,71	13.039
III. Verbindlichkeiten	1.012.463,66	1.885
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
V. Sonstige Passiva	0,00	0
Summe der Position G: Passiva der VRG	745.223.605,12	728.180
Bilanzsumme	766.415.897,54	750.686

Gewinn- und Verlustrechnung der Valida Industrie Pensionskasse AG für 2013

	2013 EUR	2012 TEUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsergebnis	25.576.558,51	50.616
2. Beiträge	25.725.461,75	50.344
3. Leistungen	-29.518.584,24	-55.410
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-21.057.274,27	-28.712
5. Veränderungen der Schwankungsrückstellung	-656.922,06	-16.834
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-69.239,69	-5
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	2.400.470,41	2.755
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-966.303,88	-1.242
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-25.837,48	-24
ac) Aufwendungen für Altersvorsorge	-15.175,84	-104
ad) Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-256.598,51	-281
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-4.404,61	0,00
	-1.268.320,32	-1.650
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-78.444,87	-42
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-1.092.616,48	-784
	-2.439.381,67	-2.477
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-496.010,92	-400
4. Finanzerträge		
a) aus Finanzanlagen und Zinserträgen	557.470,84	741
b) aus dem Abgang von Finanzanlagen	92.130,88	1
c) aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	7.050,24	0
	656.651,96	742
5. Finanzaufwendungen		
a) aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	0,00	0
b) aus dem Abgang von Finanzanlagen	-3.211,58	-3
c) aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-229.608,85	-163
	-232.820,43	-166

	2013 EUR	2012 TEUR
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Sonstige Erträge	536.910,69	953
b) Sonstige Aufwendungen	-26.205,28	-61
	-510.705,41	892
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	399.614,76	1.346
8. Außerordentliches Ergebnis		
a) Außerordentliche Erträge	0,00	0
b) Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
	0,00	0
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-93.639,00	-346
10. Jahresüberschuss	305.975,76	1.000
11. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisungen von Rücklagen		
aa) zu Gewinnrücklagen	-250.000,00	-1.000
ab) zur Mindestertragsrücklage	0,00	0
	-250.000,00	-1.000
12. Jahresgewinn/-verlust	55.975,76	0
13. Gewinn-/Verlustvortrag	208,20	0
14. Gewinn-/Verlustübernahme	0,00	0
15. Bilanzgewinn	56.183,96	0

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2013

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 195 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Gliederung des Formblatts A (Bilanz) und des Formblatts B (Gewinn- und Verlustrechnung) entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung – FJMV) BGBl. II Nr. 385/2012.

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2012 wurden auch im Geschäftsjahr 2013 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Für Zugänge im ersten Halbjahr wird eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Abschreibungssätze:

Software 10 % – 25 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Für Zugänge im ersten Halbjahr wird eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine

halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Abschreibungssätze:

Investitionen in Mietobjekten 10 % p.a.

andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 – 33,33 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung nachhaltiger Wertminderungen bewertet. Bei festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3 % (Vorjahr: 3 %) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). Ein Fluktuationsabschlag wurde unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1.1.2013 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Consulting GesmbH, Valida Plus AG und BAV AG, in der die Valida Holding AG als Gruppen-

träger fungiert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

Positive Steuerumlagen werden mit 25 % des zugerechneten Einkommens verrechnet. Für die Steuerumlagen werden Vorauszahlungen an den Gruppenträger fällig. Für negative Einkommen werden vom Gruppenträger keine negativen Steuerumlagen geleistet. Negative Einkommen werden evident gehalten und in nachfolgenden Geschäftsjahren mit allfälligen positiven Einkommen verrechnet.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Beilage 1) verwiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen Schuldverschreibungen und Investmentfonds.

In der Direktveranlagung wurden keine derivativen Finanzinstrumente verwendet.

Für neun Anleihen war der beizulegende Wert (EUR 2.824.455) am 31.12.2013 um EUR 26.356,16 geringer als der Buchwert (EUR 2.850.811,16). Da es keine Hinweise auf eine Verschlechterung der Bonität des Emittenten gibt, wurde keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Gemäß § 208 (3) UGB wurden Zuschreibungen bei Anleihen in Höhe von EUR 62.511,01 nicht vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Anteil am Kapital am 31.12.2013 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital in TEUR	Jahresüberschuss in TEUR
Valida MVK Plus AG, Wien	100	2013	3.779	803
VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH, Wien	76	2012	203	21

Umlaufvermögen

Forderungen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 108.551,13 (Vorjahr: TEUR 27) betreffen ein an die Validia Holding AG gewährtes Darlehen in Höhe von EUR 199.500, dessen Restlaufzeit bis 5 Jahre beträgt. Von den Forderungen wurden EUR 90.948,87 abgezogen – diese betreffen die Kostverrechnung in Höhe von EUR 90.000 und Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 948,87 mit der Validia Holding AG und haben eine Restlaufzeit bis 1 Jahr.

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften in Höhe von EUR 209.896,41 (Vorjahr: TEUR 122) und Forderungen aus Zinsabgrenzungen in

Höhe von EUR 257.071,58 (Vorjahr: TEUR 250). Die sonstigen Forderungen weisen Restlaufzeiten unter einem Jahr auf.

Von den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen entfallen EUR 416.967,99 (Vj: TEUR 403) auf Erträge, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen täglich fällige Gelder bei der Raiffeisen Bank International AG, Wien.

Aktiva und Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Zur Erläuterung der Aktiva und Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wird auf Formblatt C – Anhang zur Vermögensaufstellung und Ertragsrechnung einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft gem. Anlage 2 zu § 30 PKG verwiesen.

Die Deckungsrückstellungen und Schwankungsrückstellungen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten der beiden Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden entsprechend dem Geschäftsplan und den Bestimmungen des PKG berechnet und wurden gemäß § 21 PKG durch den Prüfactuar überprüft.

PASSIVA

Eigenkapital

	Stammkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Mindestertrags- rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am Beginn des Geschäftsjahres 2012	5.000	1.843	500	338	11.436	19.117
Ausschüttung	0	0	0	0	-11.436	-11.436
Zugänge	0	0	1.000	0	0	1.000
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2012	5.000	1.843	1.500	338	0	8.681
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	250	0	0	250
Jahresergebnis	0	0	0	0	56	56
Stand am Ende des Geschäftsjahres 2013	5.000	1.843	1.750	338	56	8.987

Das Grundkapital der Valida Industrie Pensionskasse AG beträgt EUR 5.000.062 und ist in auf Namen lautende Inhaberaktien (68.494 Stück) zerlegt, die von der Valida Holding AG, Wien, gehalten werden. Das Grundkapital ist zur Gänze eingezahlt.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage dient der Erfüllung der Eigenkapitalerfordernisse des PKG.

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von EUR 500.000 (Vj: TEUR 500) dient zur Erfüllung der Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB.

Die freie Rücklage wurde aus dem Jahresgewinn dotiert.

Die Mindestertragsrücklage für Leistungsberechtigte und beitragsfreie Anwartschaften mit Mindestertragsgarantie hat den Sollwert von 3 % der Deckungsrückstellungen mit Mindestertragsgarantie zum 31.12.2012 erreicht.

Rückstellungen

Verwaltungskostenrückstellung

Der notwendige Betrag für die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde aufgrund der Bestimmungen des Geschäftsplans nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszins von 3 % und 4 % auf Basis von Stückkosten von EUR 55 p.a. errechnet. Der Differenzbetrag beträgt per 31.12.2013 EUR 1.989.817,92.

Auf Grund der Verwaltungskostenrückstellungsverordnung 2013 (ausgegeben am 28.11.2013) wird der Rechnungszinssatz für die Bewertung der Verwaltungskostenrückstellung ab 31.12.2013 mit 3 % p.a. festgelegt. Der aus der Aktualisierung der Rechnungsparameter zum 31.12.2013 entstehende Differenzbetrag zwischen der Verwaltungskostenrückstellung zum 31.12.2013 mit alten und neuen Rechnungsparametern ist gemäß Geschäftsplan jährlich mindestens zu einem Zehntel aufzulösen. Das erste Zehntel wird im Geschäftsjahr 2014,

bis zum 30.12.2014 ausgeglichen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von EUR 256.544,30 (Vorjahr: TEUR 356).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 20.420,13 (Vorjahr: TEUR 155) resultieren aus der laufenden Verrechnung mit der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH und weisen Restlaufzeiten unter einem Jahr auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen EUR 121.684,48 (Vorjahr: TEUR 1.594) und betreffen überwiegend Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende. Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen EUR 23.818,80 (Vorjahr: TEUR 34) auf Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeuge für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt TEUR 453 (Vorjahr: TEUR 0), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen TEUR 424 (Vorjahr: TEUR 0). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 0), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 0).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Es wird auf Formblatt C – Anhang zur Vermögensaufstellung und Ertragsrechnung einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft gem. Anlage 2 zu § 30 PKG, verwiesen.

Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen

Der Posten ist wie folgt zusammengesetzt:

	2013 EUR	2012 TEUR
Verwaltungskostenbeiträge aus laufenden Beiträgen	886.529,53	1.691
Zur Einstellung in die geschäftsplanmäßige Verwaltungskostenrückstellung bestimmte Beiträge	473.965,61	825
Vermögensverwaltungskosten	941.007,54	138
Kosten für Unverfallbarkeitsbeiträge und beitragsfreie Anwartschaften	98.967,73	101
Gesamtsumme	2.400.470,41	2.755

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen aus Abfertigungen in Höhe von EUR 10.320,22 (Vj: TEUR 8) enthalten.

Sonstige Betriebsaufwendungen

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen gliedern sich wie im Folgenden dargestellt:

	2013 EUR	2012 TEUR
Infrastruktur und Geschäftsbetrieb, Konzernverrechnung	523.341,88	277
IT-Kosten	205.192,77	136
Kosten für Rechnungswesen und Personalverrechnung	0,00	46
Pflichtbeiträge (Kammerumlage, Finanzmarktaufsicht)	98.737,23	79
Lizenz- und Wartungsgebühren	112.042,25	106
Kostenrefundierung Verwaltung Infineon Pensionskasse AG	50.000,00	50
Rechts- und Beratungskosten, Hauptversammlung	45.501,12	23
Kosten des Prüfactuars	16.000,00	18
Prüfung des Jahresabschlusses	28.320,00	25
Kosten interne Revision	13.204,00	22
Sonstige	277,23	2
Gesamtsumme	1.092.616,48	784

Gemäß § 237 Z 14 UGB betragen die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Höhe von EUR 28.320 (Vj: TEUR 25); diese betreffen ausschließlich die Prüfung des Jahresabschlusses.

Veränderung der Geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung

Die Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von EUR 496.010,92

(Vj: TEUR 400) betrifft die Dotierung der Rückstellung auf den zum 31.12.2013 erforderlichen Wert gemäß aktuariellen Gutachtens.

Finanzergebnis

Im Geschäftsjahr wurde ein Finanzergebnis aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gehörenden Fremdmittel in Höhe von EUR 423.831,53 (Vj: TEUR 577) erzielt.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in der Höhe von EUR 536.910,69 (Vj: TEUR 953) wurden überwiegend durch die Leistungsverrechnung mit der Infineon Technologies Austria Pensionskasse AG und durch die Verrechnung von sonstigen versicherungsmathematischen Dienstleistungen erzielt. In dieser Position sind auch EUR 26.205,28 (Vj: TEUR 61) enthalten, die von der Siemens AG Österreich im Rahmen der Übernahme der „Garantie des Mindestertrages“ erstattet wurden.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen der Höhe von EUR 26.205,28 (Vj: TEUR 61) betreffen Zuschüsse aus dem Pensionskassenvermögen zum Ausgleich von Mindererfolgen aus der Veranlagung gem. § 2 Abs. 2 bis 4 PKG. Zum 31.12.2013 wurde keine Rückstellung (Vj: TEUR 31) für erwartete Unterschreitungen des Mindestertrages berechnet, da keine drohenden Verpflichtungen aus dem Mindestertrag bestehen. Die unwiderrufliche Erklärung zur Übernahme der „Garantie des Mindestertrages“ seitens der Siemens AG Österreich gilt weiterhin.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand in Höhe von EUR 93.639 (Vorjahr: TEUR 346) entfallen EUR 90.000 auf die Gruppenumlage.

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31.12.2013 EUR 12.861 (Vorjahr: TEUR 23). Der für die Berechnung der latenten Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25 %.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Valida Holding AG, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Im Jahresdurchschnitt 2013 waren 15 (Vorjahr: 24) Angestellte und 3 (Vorjahr: 2) Vorstandsmitglieder bei der Valida Industrie Pensionskasse AG tätig.

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Jahr 2013 (einschließlich von dritten Unternehmen angelasteten Vorstandsbezüge) auf EUR 305.853,49, davon entfallen EUR 4.609,04 auf Abfertigungen und EUR 301.244,45 auf Bezüge. Bezüglich der Angaben § 239 Abs. 1 Z 3 und 4 UGB nimmt die Gesellschaft für das Vorjahr die Bestim-

mung des § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütungen entrichtet.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden von der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erworben.

Die Valida Industrie Pensionskasse AG wird im Konzernabschluss der Valida Holding AG mit Sitz in Wien einbezogen, welcher beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 316717k hinterlegt ist.

Mit der Valida Holding AG wurde am 11.04.2013 ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Der Inhalt des Vertrages ist die Erbringung von Dienstleistungen von der Valida Holding AG an die Valida Industrie Pensionskasse AG. Die Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen IT, Office- und Personalmanagements, Rechnungswesen und Controlling, Recht.

Mit der Valida MVK Plus AG wurde am 18.11.2002 ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, welcher mit Wirkung 1.1.2003 in Kraft getreten ist. Der Inhalt des Vertrages ist die Erbringung von Dienstleistungen betreffend die Verwaltung der Valida MVK Plus AG.

Mit der Macquarie Kapitalanlage AG wurde am 29.1.2009 ein Dienstleistungsvertrag, zuletzt abgeändert am 15.9.2009 betreffend die Veranlagung und das Risikomanagement des Vermögens der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften abgeschlossen.

Mit der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH wurde für das Jahr 2013 und auch für 2014 ein Vertrag über die Durchführung der internen Revision abgeschlossen.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky (ab 24.1.2013)

Mag. Arnulf Wolfram (bis 24.1.2013)

Stv. Vorsitzender

Friedrich Hagl

Mitglieder:

Mag. Bernhard Breunlich (ab 24.1.2013)

Dr. Robert Kerschbaumer (ab 24.1.2013)

Dr. Christoph Lehner (ab 24.1.2013)

Mag. Joseph Eberle (ab 24.1.2013)

Mag. Andreas Rauter (ab 24.1.2013)

DI Helmut Kahl (bis 24.1.2013)

Dkfm. Dr. Johannes Hofmann (bis 24.1.2013)
Dkfm. Dr. Gerhard Walch (bis 24.1.2013)
Dr. Wilfried Stuckart (bis 24.1.2013)
Dr. Christina Bornsted-Karpf (bis 24.1.2013)

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten:

Martin Krassnitzer
Johann Kreimer
Christian Schaller
Franz Strahner (ab 26.6.2013)
Josef Harb (ab 26.6.2013)
Ing. Alfred Zimmermann (bis 26.6.2013)
Herbert Jakl (bis 26.6.2013)
Franz Schuh (bis 26.6.2013)

VORSTAND

Vorsitzender

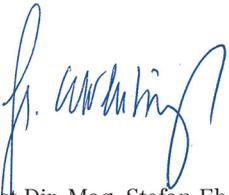
Vst.Dir. Mag. Stefan Eberhartinger

Mitglied

Vst.Dir. Mag. Mathias Breier (ab 26.2.2013)
Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA (ab 19.3.2013)
Vst.Dir. Manfred Blümel (bis 27.3.2013)

Wien, am 30. April 2014

Der Vorstand der Valida Industrie Pensionskasse AG



Vst.Dir. Mag. Stefan Eberhartinger
Vorsitzender



Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied



Vst.Dir. Mag. Mathias Breier
Mitglied

Anlagenspiegel Valida Industrie Pensionskasse AG

	Anschaffungs- kosten per 31.12.2012 EUR	Anschaffungs- kosten Zugänge EUR	Anschaffungs- kosten Abgänge EUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2013 EUR	Kumulierte Abschreibungen EUR	Buchwerte 31.12.2013 EUR	Buchwerte 31.12.2012 EUR	Ab-/ Zuschreibungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.112.313,67	5.472,00	0,00	1.117.785,67	493.181,65	624.604,02	693.500,02	74.368,00
1. Konzessionen, Rechte	1.112.313,67	5.472,00	0,00	1.117.785,67	493.181,65	624.604,02	693.500,02	74.368,00
II. Sachanlagen	23.673,18	2.838,86	22.662,02	3.850,02	3.080,07	769,95	2.331,56	4.076,87
1. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	23.673,18	0,00	19.823,16	3.850,02	3.080,07	769,95	2.331,56	1.238,01
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	2.838,86	2.838,86	0,00	0,00	0,00	0,00	2.838,86
III. Finanzanlagen	19.220.484,22	7.997.834,31	8.428.728,57	18.789.589,96	613.227,45	18.176.362,51	18.759.416,23	222.558,61
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.687.447,04	0,00	0,00	1.687.447,04	0,00	1.687.447,04	1.687.447,04	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	14.533.037,18	7.997.834,31	5.428.728,57	17.102.142,92	613.227,45	16.488.915,47	14.071.969,19	222.558,61
3. Sonstige Ausleihungen	3.000.000,00	0,00	3.000.000,00	0,00	0,00	0,00	3.000.000,00	0,00
Gesamt	20.356.471,07	8.006.145,17	8.451.390,59	19.911.225,65	1.109.489,17	18.801.736,48	19.455.247,81	301.003,48

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Valida Industrie Pensionskasse AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat der Valida Industrie Pensionskasse AG hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in sechs Sitzungen zusammengekommen. Der freiwillige Prüfungsausschuss hielt eine Sitzung ab, der freiwillige Veranlagungsausschuss hielt vier Sitzungen ab. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte und rechtzeitig versandten Unterlagen zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Valida Industrie Pensionskasse AG zum 31.12.2013 wurden durch die in der Hauptversammlung der damaligen Siemens Pensionskasse AG am 28.6.2012 zum Abschlussprüfer gewählte „Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.“, 1220 Wien, Wagramerstraße 19, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2013 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss sowie dem Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Industrie Pensionskasse AG zum 31.12.2013. Der Jahresabschluss 2013 der Valida Industrie Pensionskasse AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Mai 2014

Der Aufsichtsrat der
Valida Industrie Pensionskasse AG



Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk¹

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Valida Industrie Pensionskasse AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Pensionskassengesetzes vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Prüfactuars

Die versicherungsmathematische Überprüfung gemäß § 21 PKG liegt in der Verantwortung des Prüfactuars.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

¹Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 30. April 2014

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Dr. Robert Wauschek eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Barbara Czanik eh
Wirtschaftsprüferin

Lagebericht der Valida Plus AG

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2013 nur sehr schwach wachsen. Das reale Wirtschaftswachstum betrug laut Statistik Austria 0,4 %. Auch am Arbeitsmarkt kam es im Vorjahr kaum zu Veränderungen. Die Anzahl der Beschäftigten stieg laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung der Oesterreichischen Nationalbank leicht um rund 0,7 % an. Die Lohnsteigerungen fielen ebenso äußerst niedrig aus, weshalb die geringfügigen Veränderungen am Arbeitsmarkt auch nur marginale Auswirkungen auf das Geschäft der Betrieblichen Vorsorgekassen hatten.

Insgesamt waren zu Jahresende 2013 bereits über 2,9 Mio. Begünstigte von den zehn österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen erfasst. Rund 327.000 davon sind Selbständige.

Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31.12.2013 bei EUR 6,22 Mrd., was einem Plus in der Höhe von rund EUR 950 Mio. gegenüber dem 31.12.2012 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Im Jahr 2013 kam es zu folgenden Veränderungen regulativer Rahmenbedingungen, von denen die Betrieblichen Vorsorgekassen betroffen waren:

- Eine Novelle des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG), veröffentlicht am 10.1.2013, bringt seit 1.1.2013 folgende Änderungen:
 - Abschaffung der Frist für den Vollübertritt von Abfertigung Alt in Abfertigung Neu
 - Einbeziehung der Ziviltechniker in die Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft (SVA)
 - Markante Erhöhung der Dotierung der Kapitalgarantierücklage
 - Klarstellung der Bilanzierung von Vermögensverwaltungskosten im Falle der Nichtentnahme der Vermögensverwaltungskosten aus dem veranlagten Vermögen

Weiters wirken sich folgende Gesetzesänderungen auf das BMSVG aus:

- Das Arbeitsrechts-Änderungsgesetz ARÄG, kundgemacht am 30.7.2013:
Die Beitragspflicht von Pensionisten endet mit dem Tag vor der Inanspruchnahme einer Eigenpension aus einer gesetzlichen Pensionsversicherung, es sei denn, er verpflichtet sich innerhalb eines Monats ab Verständigung über das Ende der Beitragspflicht, weiterhin Beiträge an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft zu leisten.
- Mit der Änderung des Bankwesengesetzes (BWG), kundgemacht am 7.8.2013, in Kraft getreten größtenteils mit 1.1.2014, gibt es auch Änderungen für Vorsorgekassen in den Bereichen Risikomanagement, Aufsichtsrat, „Whistleblowing“, „fit & proper“ sowie bezüglich der Geldstrafen.
- Folgende Verordnungen erhöhen die Informationspflichten der Betrieblichen Vorsorgekassen:
 - FMA-Incoming-Plattformverordnung, kundgemacht am 28.10.2013
 - Betriebliche Vorsorgekassen-Formblätterverordnung, kundgemacht am 19.11.2013
 - Zwei Änderungen der Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung, kundgemacht am 11.9.2013 sowie am 12.12.2013

Geschäftsentwicklung

Die Valida Plus AG steht zu 100 % im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichnete die Valida Plus AG auf allen Ebenen – bei der Anzahl der Vertragskunden, der Anzahl begünstigter Arbeitnehmer, den laufenden Beiträgen sowie dem verwalteten Vermögen – Steigerungen.

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreut die Valida Plus AG per 31.12.2013 rund 1,56 Mio. Arbeitnehmer (2012: 1,45 Mio.) sowie rund 162.000 (2012: 151.000) Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2012 um über 18 % von EUR 1,23 Mrd. auf EUR 1,45 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2013 rund EUR 260 Mio. (2012: EUR 256 Mio.) an Bruttobeiträgen ein.

Dem standen im Jahr 2013 Leistungen in der Höhe von rund EUR 78,7 Mio. (2012: EUR 63,6 Mio.) gegenüber. Diese Leistungen enthalten Auszahlungen an Begünstigte, Übertragungen an andere Betriebliche Vorsorgekassen sowie Überweisungen an Versicherungsunternehmen und Pensionskassen.

In den Bruttobeiträgen enthalten sind die laufenden Beiträge von rund EUR 253,3 Mio., Übertragungen aus Altabfertigungsansprüchen („Vollübertritt“) in der Höhe von rund EUR 3,9 Mio. sowie Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen an die Valida Plus AG in der Höhe von rund EUR 2,7 Mio. Die Übertragungen von der Valida Plus AG an andere Betriebliche Vorsorgekassen erreichten einen Wert von insgesamt rund EUR 9,2 Mio.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt EUR 1,58 Mio. gegenüber einem dem Vorjahresergebnis entsprechenden Wert von EUR 4,3 Mio. Das EGT 2012 stieg durch die Auflösung einer Rückstellung in der Höhe von EUR 1,9 Mio., die wegen Rechtsrisiken gebildet wurde. Für das Bilanzjahr 2013 wurde hingegen eine entsprechende Rückstellung in der Bilanz von EUR 1,7 Mio. gebildet.

Kapitalmarktentwicklung

Die Kapitalmärkte waren im Geschäftsjahr 2013 von unterschiedlichen Einflüssen geprägt, bildeten aber im Wesentlichen ein positives Umfeld für die Betrieblichen Vorsorgekassen.

Die expansive Geldpolitik der US-Notenbank, das Ende der Rezession in der Eurozone sowie niedrige Leitzinsen in Europa und den USA sorgten für ein vergleichsweise stabiles Marktumfeld. Für vorübergehende Verunsicherung zeigten sich hingegen die „Tapering-Diskussionen“ sowie der Budgetstreit in den USA, die Angst vor der Eskalation der Syrien-Krise, die Zypernkrise und die Konjunktursorgen in China verantwortlich.

Veranlagungsstrategie

Die Begünstigten der Valida Plus AG sollen generell von stabilen Erträgen bei möglichst niedriger Volatilität profitieren. Deshalb investierte die Valida Plus AG auch 2013 primär in wenig volatile Geldanlagen. Dies sind vor allem gut verzinste Festgeldveranlagungen bei österreichischen systemrelevanten Banken, kurzlaufende Staatsanleihen von Kerneuropaländern, sorgfältig ausgewählte Unternehmensanleihen sowie Immobilienveranlagungen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren verzichtete man auf vermeintlich hohe Renditen, die mit höherem Risiko behaftet gewesen wären, zu Gunsten von Papieren mit guter Bonität. Die Valida Plus AG erhöhte die Aktienquote im Jahresverlauf vorsichtig von 4,23 % auf rund 6,00 % des Veranlagungsvolumens.

Performance

In der Jahresperformance liegt die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) mit 3,19 % über dem Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen von 2,80 %.

Seit Bestehen (Jahresbeginn 2003) hat die Valida Plus AG eine Performance von durchschnittlich 2,78 % pro Jahr erwirtschaftet und liegt somit deutlich über dem Branchenschnitt von 2,74 %.

Nachhaltigkeit

Die Valida Plus AG führt ihre Veranlagungspolitik in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen durch. Die Veranlagungspolitik ist an nachhaltigen Grundsätzen ausgerichtet. Zu diesem Zweck wurde das im Jahre 2007 geschaffene Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ weiterentwickelt. Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2013 erhielt die Valida Plus AG erstmals das Gold-Zertifikat.

Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen.

Organisatorisches

Mag. Walter Schmoiger legte mit 21.3.2013 sein Vorstandsmandat in der Valida Plus AG zurück.

Mag. Michael Kafesie, MBA (RZB AG) legte sein Mandat im Aufsichtsrat der Valida Plus AG am 13.6.2013 zurück. Zum Nachfolger wurde Mag. Michael Jüly gewählt.

Die Valida Plus AG hat 2013 die Servicierung des Vertriebes über die entsprechenden Online-Tools der Raiffeisen-Versicherung weiter verbessert. Die Vertriebsmitarbeiter aus den Raiffeisen Banken erhalten dadurch unter anderem einen besseren Überblick über alle jene Verträge, die sie Vorort mit Unternehmenskunden abschließen. So können sie nun beispielsweise die Beitragskontonummern oder die Anzahl der Begünstigten je Vertrag einsehen.

Auf der Kontoinformation für 2012 wurde erstmalig der Zugangscode für die Einrichtung eines Online-Zugriffs auf das Konto in der Mitarbeiter- und/oder Selbständigenvorsorge angedruckt. Arbeitnehmer und Selbständi-

ge, die sich für den Online-Zugriff entscheiden, haben einen exakten Überblick über ihr Guthaben sowie die Veranlagungsdetails und tragen zur Reduktion des Papierverbrauchs bei. Ziel der Valida Plus AG ist es, die Begünstigten verstärkt zu überzeugen, diese Online-Services zu nutzen. Zu Jahresende 2013 hatten rund 65.000 Kunden der Valida Plus AG einen Zugang zum Online-Serviceportal; der Zuwachs im Bilanzjahr 2013 betrug ungefähr 8.000 User.

Auf der Website www.valida.at sind seit Februar 2013 häufig gestellte Fragen (FAQ's) zur Kontoinformation sowie die Folder über die Mitarbeitervorsorge in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch und Serbisch veröffentlicht.

Im Bilanzjahr 2013 wurde die SEPA (Single Euro Payments Area) Verordnung der Europäischen Union umgesetzt. Diese regelt den einheitlichen bargeldlosen Euro-Zahlungsverkehr. Alle bekannten Kontonummern der bestehenden Valida-Plus-Kunden wurden auf IBAN/BIC konvertiert. Die Richtigkeit der IBANs wird dabei durch zweistellige Prüfziffern sichergestellt.

Beteiligung

Seit 2002 besteht eine Beteiligung der Valida Plus AG in der Höhe von 25,03 % an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH (TVM), die gemeinsam mit der BAWAG Allianz Vorsorgekasse betrieben wird. Durch diese Konstruktion nutzt die Valida Plus AG Synergien.

Forschung und Entwicklung

Die Valida Plus AG hat im Bilanzjahr keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Plus AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe seit 20. März 2009 am gemeinsamen Standort in 1020 Wien, Ernst-Melchior-Gasse 22 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Plus AG

Die Risiken der Valida Plus AG werden entsprechend den Anforderungen des Allgemeinen Risikomanagementhandbuchs quartalsweise erhoben, die Risiken der Anwartschaftsberechtigten in der Veranlagungsgemeinschaft werden monatlich nach den Vorgaben des speziellen Risikomanagementhandbuchs in Form eines Berichtes und laufend in Form von diversen Auswertungen erfasst.

Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaft

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die in Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschaftsberechtigten stehen.

Die Valida Plus AG hat gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern und Mitarbeitern – die vorrangige Verantwortung, die ihr anvertrauten Gelder sicher und Ertrag bringend anzulegen und die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Plus AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen sowie den Risikomanagementprozess zu koordinieren.

Parallel dazu wird das Risikomanagementsystem laufend weiterentwickelt, um sowohl die Ausrichtung der Veranlagung in Bezug auf die Risikotragfähigkeit zu optimieren, als auch die Ergebnisse aus der Veranlagung besser analysieren und beurteilen zu können.

Das Risikomanagement der Valida Plus AG ist an die Valida Holding AG ausgelagert.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten Risiken der Valida Plus AG und maßgebliche Risiko-Aktivitäten im Jahr 2013:

Kapitalmarktrisiko

Das Risikomanagement der Valida Plus AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen. Es werden beispielsweise Value-at-Risk-Betrachtungen (VaR) angestellt, um die Performancesituation mit Monatsultimo (für unterjährige Auszahlungen) und mit Jahresende einschätzen zu können. Eine Performanceeinschätzung lässt wiederum Aussagen über die Auswirkungen auf die Kapitalgarantie und in weiterer Folge auf die Liquiditätssituation und die Eigenmittelerfordernisse der Valida Plus AG zu.

Die in der Veranlagung zu managenden Risiken sind insbesondere:

■ **Marktrisiken**

Die Valida Plus AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall in Festgelder, Anleihen und breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der Fonds Wertpapiere mit sehr guter Bonität erwirbt. Bei den Festgeldern wird auf die Bonität der Bank und die Verzinsung besonders Wert gelegt. Das Zinsrisiko fließt in die Kursentwicklung und damit in das Marktrisiko der Anleihenfonds ein. Außerdem wird das Risiko aus der Zinsveränderung durch die Sensitivitätskennzahl Duration regelmäßig erhoben und beobachtet. Allfällige Sicherungsmaßnahmen werden von den verwaltenden Fondsgesellschaften oder der Valida Plus AG je nach Marktlage getroffen, wobei diese insbesondere im Aktienmarkt zum Tragen kommen. Dem Einsatz eines neuen Veranlagungsinstrumentes ist neben dem Auswahlverfahren durch das Asset Management ein Produkteinführungsprozess vorgelagert. In den Produkteinführungsprozess ist das Risikomanagement involviert. Asset Management und Risikomanagement bereiten die entsprechenden Informationen vor. Die Entscheidung über den Einsatz eines konkreten Veranlagungsinstrumentes erfolgt dann durch den Vorstand als Kollegialorgan.

■ **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida Plus AG besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (Investment Grade). Die Vermögensmanager investieren zur Verbesserung des Gesamtertrages ergänzend und gezielt auch in Anlagen, deren Verzinsung – aufgrund geringerer Bonität und damit größe-

rem Risiko – höher ist. Bei diesen höherverzinsten Anlagen wird auf eine besonders breite Streuung mit dem Ziel der Risikoreduktion geachtet.

■ Liquiditätsrisiken

Die Valida Plus AG muss jederzeit in der Lage sein, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen. Daher ist beim veranlagten Vermögen auf einen entsprechend liquiden Markt zu achten. Zur Erfüllung dieser Anforderung gibt es Liquiditätspläne, die regelmäßig aktualisiert werden.

■ Währungsrisiken

Die Valida Plus AG vermeidet großteils Währungsrisiken, da dieses Risiko in dem defensiv ausgerichteten Portfolio keinen Mehrwert bringt.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Auszahlungen der Abfertigungsleistungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Beiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement der Valida Plus AG regelmäßig Szenarienberechnungen vorgenommen (z.B.: Welche Auswirkung hat eine bestimmte Performanceentwicklung auf die hierfür dotierten Rücklagen?).

Die dafür vorgesehene Kapitalgarantierücklage betrug zum 31.12.2013 rund EUR 2,24 Mio. und somit 0,15 % des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft.

Risiken auf Ebene der Valida Plus AG

Risiken, welche die Valida Plus AG betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem Aufsichtsrat berichtet. Neben den Marktrisiken, die materiell jenen der Veranlagungsgemeinschaft ähneln, existieren auf Ebene der Aktiengesellschaft die nachstehenden Risiken:

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie deren voraussichtliche zukünftige Entwicklung.

Operationale Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements in der gesamten Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management kommt dem operationalen Risiko besondere Bedeutung zu. Ziel von diversen Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes und die mögliche Schadenshöhe zu reduzieren.

Rechts- und Reputationsrisiken

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige Verfahren oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragsituation der Valida Plus AG entstehen könnten.

Personalrisiko

Die Abteilung Personalmanagement ermittelt regelmäßig Personalkennzahlen (Fluktuationsrate, etc.) und analysiert deren Entwicklung.

Technische Risiken

Die Bestandsführung bzw. das Kundenservice der Valida Plus AG ist mittels Dienstleistungsvertrag an die Top Vorsorge Management GmbH ausgelagert. Die Supportleistungen werden über das Top Allianz Kundenservice bezogen.

Zur Sicherung der IT-Systeme ist ein vollständiger Notfallplan vorhanden, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen, die extern aufbewahrt werden, allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet.

Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen überbrückt. Damit ist ein geregelter Shutdown der Systeme gewährleistet.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking o.ä., nachhaltig zu schützen.

Der Bedeutung der Bestandsführungssysteme wurde und wird durch zahlreiche Verbesserungen und Weiterentwicklungen Rechnung getragen, um damit die Sicherheit technischer Abläufe, als auch deren Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Darüber hinaus wird aktuell evaluiert, ob über eine stärkere Zusammenarbeit im Raiffeisensektor Synergien erzielt werden können. Insbesondere wird analysiert, inwieweit im Bereich der in Verwendung befindlichen IT-Systeme und Instrumente die vorhandenen Prozesse und Abläufe im Asset Management und Risikomanagement verbessert werden können.

Strategische Risiken

Die Valida Vorsorge Management als Gruppe und somit auch die Valida Plus AG hat im Jahr 2009 mit der Überprüfung und Neuformulierung ihrer Strategie begonnen und dieses Projekt im Jahr 2010 abgeschlossen.

Internes Kontrollsystem

Einmal pro Jahr werden die internen Kontrollen je Prozess abgefragt und zentral dokumentiert, in weiterer Folge auch einzelne Kontrollen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft.

In jeder Abteilung wurden Abteilungs-IKS-Verantwortliche namhaft gemacht. Deren Aufgabe ist es pro Quartal zumindest einen Prozess auf Risiken, Kontrollen, Wirksamkeit der Kontrollen und Einhaltung der Kontrollen zu evaluieren. Diese Evaluierung ist zu dokumentieren und dem Risikomanager zur Verfügung zu stellen.

Revision

Die Arbeitsabläufe der Valida Plus AG sind durch definierte Geschäftsprozesse, Unterschriftenregelungen und Qualitätskontrollen geregelt. Unabhängig von diesen Regelmechanismen finden regelmäßig Überprüfun-

gen durch die interne Revision statt. Seit Mitte des Jahres 2012 ist eine eigene interne Revision in der Valida Holding AG eingerichtet, welche ab 1.1.2013 die regelmäßige Überprüfung der Prozesse der Valida Plus AG übernommen hat.

Sonstiges

Die Bankgarantie bei der Raiffeisenbank International AG für das nur mehr bedingte Risiko der Zinsgarantie für bestehende Anwartschaften aus den Jahren 2003 bis 2005 wurde mit entsprechend verminderter Risikосumme verlängert. Es bestanden keine Ausfalls-, Liquiditäts- und Cashflow Risiken. Die Sitzungen des Veranlagungsbeirates fanden am 20.6.2013 bzw. am 5.12.2013 statt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Valida Plus AG rechnet noch im Jahr 2014 mit einer Änderung des BMSVG, die die Übernahme und Führung einer weiteren Veranlagungsgemeinschaft aufgrund der Konzessionsrücklegung der Valida MVK Plus AG ermöglicht.

Ausblick

Wirtschaftsforscher der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) sowie des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) gehen von einem leichten Wachstum des österreichischen Bruttoinlandsproduktes (1,6 bis 1,7 %) sowie der Beschäftigtenziffern (0,7 bis 1,0 %) im Jahr 2014 aus – was ein verhalten positives Umfeld für den Markt der Betrieblichen Vorsorgekassen darstellen würde.

Ein wesentliches Ziel der Betrieblichen Vorsorgekassen ist es, künftig ihre Position als Bestandteil der 2. Säule der Pensionsvorsorge zu stärken. Die Abfertigung Neu soll sich immer mehr zu einem Durchführungsweg der betrieblichen Vorsorge entwickeln. Deshalb gilt es, in der Öffentlichkeitsarbeit die Begünstigten weiterhin über die Vorteile einer lebenslangen, steuerfreien Zusatzpension zu informieren.

Im aktuellen Regierungsprogramm ist in der Altersvorsorge erstmals eine Gesamtstrategie vorgesehen, die alle drei Pensionssäulen berücksichtigt und unterstützt. Für Begünstigte der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge soll die Möglichkeit entstehen, das Abfertigungsguthaben auch dann in eine Pensionskasse zu übertragen (auf individueller Basis), wenn der Arbeitgeber keinen Pensionskassenvertrag abgeschlossen hat.

Im Bereich der Kapitalanlage setzt die Valida Plus AG den erfolgreichen Kurs der kontinuierlichen Ertragsentwicklung bei niedriger Volatilität fort. Das niedrige Renditeniveau in den meisten Staats- und Unternehmensanleihssegmenten der entwickelten Märkte stellt eine hohe Herausforderung für institutionelle Anleger, wie unter anderem auch die Betrieblichen Vorsorgekassen, dar. Die Valida Plus AG setzt sich als Ziel, bei der Performance der letzten drei und fünf Jahre stets besser als der Branchenschnitt zu liegen.

Einen besonderen Vertriebsschwerpunkt der Valida Plus AG bildet auch künftig der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem, welcher jetzt unbefristet möglich ist. Die Valida Plus AG berät, begleitet und unterstützt Unternehmen im Zuge des Umstiegs der Mitarbeiter.

Als wichtige Zielgruppe definiert die Valida Plus AG Neugründer, die künftig verstärkt angesprochen werden.

Es ist geplant, den Vertrieb über die Eigentümer weiterhin zu stärken. So stehen Vertriebsvereinbarungen mit allen Raiffeisen Landesbanken unmittelbar vor dem Abschluss bzw. ist eine Vertriebskooperation mit UNIQA Versicherungen in Diskussion.

Auch 2014 wird die Valida Plus AG das Thema „Nachhaltige Veranlagung“ weiter aufwerten und diesen Investmentbereich weiter ausbauen. Die Valida Plus AG strebt an, für die Nachhaltige Veranlagung erneut die ÖGUT-Goldzertifizierung zu erreichen. Bei Neuinvestitionen werden Fonds mit nachhaltiger Ausrichtung bevorzugt. Ziel ist es, Fondsanteile aus dem Bestand, die nicht den Nachhaltigkeitskriterien des Valida Plus Sustainability entsprechen, auf Null zu reduzieren.

Laut einer aktuellen Studie des Versicherungsmaklers und Beraters für Versicherungsangelegenheiten GrECo steigt das Abfertigungsguthaben von Kunden der Valida Plus AG im fünf- und zehnjährigen Vergleich stärker, als bei allen anderen betrieblichen Vorsorgekassen in Österreich. Somit ist die Valida Plus AG die Vorsorgekasse mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis im Markt.

Es ist geplant, ein Fondscontrolling in der Valida Plus AG aufzubauen. Dessen Aufgabe ist unter anderem die Überwachung der Einhaltung der definierten Strategie der eingesetzten Fonds sowohl auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaft als auch auf Ebene des Fonds selbst. Gleichzeitig wird die Art der Umsetzung nach quantitativen und qualitativen Kriterien gemessen.

Zukunft Plus

Mit dem Ziel, in der Marktbearbeitung stärker zu werden, besser zu steuern und auf Kostenseite Synergien zu heben, hat die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) das Projekt ZukunftPLUS gestartet, an dem auch die Valida beteiligt ist. Wesentliche Kernpunkte des Programms sind:

- Stärkung der Kernkompetenzen
- Klare Prozesse, Strukturen und Entscheidungswege
- Bündelung der Kräfte von Stäben und Back-Offices
- In Summe eine nachhaltige Erhöhung der Qualität für die Kunden sowie der Wertschöpfung für die Eigentümer zu erreichen

Dieses Projekt umfasst die Bundesebene der Raiffeisen Bankengruppe Österreich. Konkret sind das neben der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe die Raiffeisen Bausparkasse, Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Leasing, Raiffeisen e-force, Raiffeisen Versicherung, Raiffeisen Factor Bank, Raiffeisen Wohnbaubank und die RZB.

Wien, am 30. Mai 2014

Der Vorstand der Valida Plus AG



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA
Mitglied



Stefan Teufer
Mitglied

Bilanz der Valida Plus AG zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Schutzrechte und ähnliche Rechte	218.750,00	0
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.892,00	3
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	8.760,00	9
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	600.000,00	0
	829.402,00	12
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	197.782,00	0
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	199.921,94	229
3. Sonstige Forderungen	1.186.183,99	985
	1.583.887,93	1.214
II. Guthaben bei Banken	12.987.785,86	11.213
	14.571.673,79	12.426
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	46.293,69	80
Summe der Position A bis C	15.447.369,48	12.519
D. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Guthaben auf Euro lautend	755.070.146,19	687.216
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	-61.822.404,18	-17.770
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0
IV. Ausleihungen auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	149.784.400,00	154.256
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währung lautend	0,00	0
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
IX. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	369.358.147,36	333.068

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
X. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	140.668.994,65	18.671
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	49.713.965,21	41.865
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
XIII. Forderungen	50.735.673,37	16.742
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
XV. Sonstige Aktiva	0,00	0
	1.453.508.922,60	1.234.049
Bilanzsumme	1.468.956.292,08	1.246.567

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	5.500.000,00	5.500
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	550.000,00	550
2. nicht gebundene	1.345.000,00	1.345
	1.895.000,00	1.895
III. Gewinnrücklagen		
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	236.461,17	487
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	2.240.170,62	798
V. Bilanzgewinn		
davon Verlustvortrag: EUR 0; Vorjahr: TEUR -3.198	0,00	0
	9.871.631,79	8.679
B. Ergänzungskapital	1.000.000,00	1.000
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	39.720,31	32
2. Steuerrückstellungen	4.562,79	0
3. Sonstige Rückstellungen	4.231.087,25	2.304
	4.275.370,35	2.336
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.561,60	23
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44.774,06	243
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 45.876,75; Vorjahr: TEUR 32		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 26.057,71; Vorjahr: TEUR 22	233.031,68	236
	300.367,34	503
Summe der Position A bis D	15.447.369,48	12.519

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
E. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Abfertigungsanwartschaft	1.451.887.442,45	1.232.691
II. Verbindlichkeiten	1.621.480,15	1.357
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
IV. Sonstige Passiva	0,00	0
	1.453.508.922,60	1.234.049
Bilanzsumme	1.468.956.292,08	1.246.567

Gewinn- und Verlustrechnung der Valida Plus AG für 2013

	2013 EUR	2012 TEUR
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Veranlagungserträge	52.135.846,25	55.836
II. Garantie	9.260,01	12
III. Beiträge	259.991.963,93	255.756
IV. Kosten	-14.247.946,85	-12.404
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-78.692.913,19	-63.567
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	219.196.210,15	235.633
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-219.196.210,15	-235.633
	0,00	0
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	14.247.946,90	12.200
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
Gehälter	-779.721,47	-772
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-19.388,47	-21
Aufwendungen für die Altersversorgung	-15.752,05	-14
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-184.370,93	-175
Sonstige Sozialaufwendungen	-195,33	0
	-999.428,25	-982
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-33.264,68	-2
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-10.071.264,20	-8.833
	-10.104.528,88	-8.835
	-11.103.957,13	-9.817
3. Finanzerträge		
Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	57.664,35	79
4. Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.427,59	-50
5. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Erträge	130.837,76	1.934
b) Aufwendungen	-1.709.260,01	-12
	-1.578.422,25	1.922

	2013 EUR	2012 TEUR
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.581.804,28	4.333
7. Steuern vom Einkommen	-389.562,79	-433
8. Jahresüberschuss	1.192.241,49	3.900
9. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisungen		
zu Gewinnrücklagen	0,00	-487
zur Kapitalgarantierücklage	-1.451.887,44	-226
b) Auflösungen		
von Gewinnrücklagen	250.386,24	0
der Kapitalgarantierücklage	9.259,71	12
	-1.192.241,49	-702
10. Verlustvortrag	0,00	-3.198
11. Bilanzgewinn	0,00	0

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2013

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kreditinstitute gemäß § 43 ff BWG vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern A und B der Anlage 1 zu § 40 BMSVG.

Die Gesellschaft ist als große Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2012 wurden auch im Geschäftsjahr 2013 beibehalten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000 angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 25 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 - 33,33 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen entsprechend versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3 % (Vorjahr: 3 %) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). Ein Fluktuationsabschlag wurde unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaft erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 31 BMSVG, die Gliederung der Vermögensaufstellung und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Anlage 2 zu § 40 BMSVG.

Seit 1.12.2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Consulting GmbH und der Valida Pension AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Consulting GmbH und BAV Pensionskassen AG, in der die Valida Holding AG als Grup-

pensträger fungiert. Ab dem 1.1.2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zu Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Betrieblichen Vorsorgekasse

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel verwiesen.

Das Finanzanlagevermögen umfasst Beteiligungen und Investmentfonds.

	Anteil am Kapital am 31.12.2013 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital in TEUR	Jahresüberschuss in TEUR
TOP Vorsorge-Management GmbH, Wien	25,03	2013	61	0

Umlaufvermögen

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft in Höhe von TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 960).

Zum 31.12.2013 sind in den sonstigen Forderungen solche bis zu einem Jahr in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 16) enthalten. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von weniger als 3 Monaten aus.

Guthaben bei Banken

In den Guthaben bei Banken sind täglich fällige Guthaben in Höhe von TEUR 2.946 (Vorjahr: TEUR 4.691) enthalten. Die restlichen Guthaben weisen Bindungsfristen bis ein Jahr in Höhe von TEUR 10.042 (Vorjahr: TEUR 6.522) aus.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die ARA betreffen im Wesentlichen vorausbezahlte Gehälter von TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 27).

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungsgemeinschaft wurden unter Einhaltung der Vorschriften des BMSVG bilanziert.

Sie umfassen im Wesentlichen Bankguthaben von TEUR 693.248 (Vorjahr: TEUR 669.447), Wertpapiere von TEUR 709.526 (Vorjahr: TEUR 547.860), und abgegrenzte Zinsen von TEUR 50.452 (Vorjahr: TEUR 16.458).

PASSIVA**Passiva der Betrieblichen Vorsorgekasse****Eigenkapital**

Das Grundkapital beträgt EUR 5.500.000. Es ist in 5.500.000 Stammaktien à EUR 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kapitalgarantie Rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2012	5.500	1.895	0	583	-3.198	4.780
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	487	226	0	713
Auflösungen	0	0	0	-11	0	-11
Jahresergebnis	0	0	0	0	3.198	3.198
Stand 31.12.2012	5.500	1.895	487	798	0	8.680
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	1.452	0	1.452
Auflösungen	0	0	-251	-9	0	-260
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	5.500	1.895	236	2.241	0	9.872

Die Kapitalgarantierücklage von TEUR 2.240 (Vorjahr: TEUR 798) wurde im gesetzlichen geforderten Ausmaß dotiert. Für die Zinsgarantie besteht weiterhin eine Bankgarantie im Sinne des § 20 Abs. 4 BMSVG von der Raiffeisen Bank International AG, Wien in Höhe von TEUR 800.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG betragen TEUR 10.653 (Vorjahr: TEUR 9.679).

Ergänzungskapital

Seitens der Gesellschaft wurde im Juni 2010 EUR 1 Million nachrangiges Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit wurde bis zum Mai 2019 festgelegt. Die Einzahlung stammt von einem verbundenen Unternehmen. Die Ergänzungskapitaleinlage wird mit dem 12-Monats-EURIBOR + 300 Basispunkte verzinst. Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 47). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 51 Abs. 9 BWG.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2013 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 32) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Provisionen von TEUR 2.236 (Vorjahr: TEUR 1.985), Rechtsrisiken von TEUR 1.700 (Vorjahr: TEUR 0), ausstehende Eingangsrechnungen von TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 45), Hauptverbandskosten von TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 100), Rechtskosten von TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 0) und Vorsorgen für Personalkosten von TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 174).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 273 (Vorjahr: TEUR 243) resultieren aus der Leistungsverrechnung von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR -163) mit einer Restlaufzeit von weniger als 3 Monaten und aus sonstiger Verrechnung von TEUR 266 (Vorjahr: TEUR 407) mit einer Restlaufzeit von mehr als 3 Monaten bis ein Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen Restlaufzeiten von bis zu 3 Monaten aus. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Abgabenschulden zum Jahresende und haben eine Laufzeit von bis zu 3 Monaten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeuge für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt TEUR 602 (Vorjahr: TEUR 632), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen TEUR 571 (Vorjahr: TEUR 619). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen TEUR 123 (Vorjahr: TEUR 137), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen TEUR 114 (Vorjahr: TEUR 124).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaft

Abfertigungsanwartschaft

Die kumulierte Rückstellung für Abfertigungsanwartschaften der Veranlagungsgemeinschaft gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Abfertigungsanwartschaft	1.288.638	1.098.713
Mit laufenden Beiträgen	689.900	600.556
Beitragsfrei	598.737	498.157
Anwartschaften auf eine Selbständigenvorsorge	163.250	133.979
Mit laufenden Beiträgen	142.180	120.680
Beitragsfrei	21.070	13.299

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaft umfassen im Wesentlichen Verrechnungen mit der Betrieblichen Vorsorgekasse (Kostenverrechnungen) in Höhe von TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 960).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verwaltungskosten

Bei den Erträgen aus Verwaltungskosten handelt es sich um die in den Beitrittsverträgen festgelegten administrativen Gebühren. Die Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung in Höhe von TEUR 244 (Vorjahr: TEUR 205) werden unter den sonstigen Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis bei den Vermögensverwaltungskosten.

Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pension entfallen TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 12) auf Vorstände und leitende Angestellte und TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 23) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 237 Z 14 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 24).

Betriebsaufwendungen der Betrieblichen Vorsorgekasse

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Provisionen von TEUR 4.174 (Vorjahr: TEUR 3.827), Aufwendungen der externen Verwaltung von TEUR 3.095 (Vorjahr: TEUR 2.639) und Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von TEUR 1.932 (Vorjahr: TEUR 1.999), sowie die Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung in Höhe von TEUR 244 (Vorjahr: TEUR 205), welche im Vorjahr unter den Verwaltungskosten ausgewiesen wurden.

Sonstige Erträge und Aufwendungen der Betrieblichen Vorsorgekasse

Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 654). Die sonstigen Aufwendungen betreffen Rechtsrisiken in Höhe von TEUR 1.700 (Vorjahr: TEUR 0) und Aufwendungen für die Erfüllung der Kapitalgarantie von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 12).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2013 10 Angestellte und 1 Vorstandsmitglied (Vorjahr: 10 Angestellte und 1 Vorstandsmitglied).

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Jahr 2013 (einschließlich von dritten Unternehmen angelasteten Vorstandsbezüge) auf TEUR 277 (Vorjahr: TEUR 274).

Die Gesellschaft steht mit der Valida Holding AG, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die Valida Plus AG wird in den Konzernabschluss der Valida Holding AG mit Sitz in Wien einbezogen, welcher beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 316717k hinterlegt ist.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Vst.Dir. Mag. Andreas Zakostelsky

1. Stv. Vors.

Vst.Dir. MMag Dr. Robert Kerschbaumer

Mitglieder

GF Mag. Andreas Rauter

Mag. Michael Jüly (ab 13.6.2013)

Mag. Michael Kafesie, MBA (bis 12.6.2013)

Vertreter der Arbeitnehmer

KR Rudolf Unger

Rudolf Komaromy

Delegierter des Betriebsrates

Andreas Matzka

Staatskommissäre

MR Dr. Johannes Ranftl

AD RR Christine Fruhstuck (Stellvertreterin)

Vorstand

Vst.Dir. Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Vst.Dir. Stefan Teufer

Vst.Dir. Mag. Walter Schmoiger (bis 21.3.2013)

Wien, am 30. Mai 2014

Der Vorstand



Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA

Mitglied



Stefan Teufer

Mitglied

Anlagenspiegel Valida Plus AG

	Anschaffungs- kosten per 01.01.2013 TEUR	Anschaffungs- kosten Zugänge TEUR	Anschaffungs- kosten Abgänge TEUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2013 TEUR	Kumulierte Abschreibung TEUR	Restbuchwert 31.12.2013 TEUR	Restbuchwert 31.12.2012 TEUR	Abschreibung/ Zuschreibungen Geschäftsjahr TEUR	Buchwert Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15	250	0	265	46	219	0	31	0
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	15	250	0	265	46	219	0	31	0
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	9	1	0	10	8	2	3	2	0
1. Investitionen in Mietobjekten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9	1	0	10	8	2	3	2	0
III. Finanzanlagen	9	600	0	609	0	609	9	0	0
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	9	0	0	9	0	9	9	0	0
4. Ausleihungen an Unt. m. d. e. Beteiligungsv. best.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Immobilien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8. Investmentfonds	0	600	0	600	0	600	0	0	0
9. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	33	851	0	884	54	829	12	33	0

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Valida Plus AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in fünf Sitzungen zusammengekommen. Der Prüfungsausschuss sowie der Vergütungsausschuss hielten jeweils eine Sitzung ab. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte und rechtzeitig versandten Unterlagen zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens. Neben der Erörterung der laufenden Geschäftsentwicklung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Fortführung des Strategieprozesses – vor allem in Zusammenhang mit dem derzeit innerhalb der Raiffeisen Bankengruppe laufenden Projekt „Zukunft Plus“, mit Maßnahmen zur Steigerung der operativen Exzellenz und mit der Forcierung der Vertriebsaktivitäten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Valida Plus AG zum 31.12.2013 wurden durch die in der Hauptversammlung der Valida Plus AG am 14.6.2012 zum Abschlussprüfer gewählte „KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG“, 1090 Wien, Porzellangasse 51, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass für 2013 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss sowie dem Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31.12.2013. Der Jahresabschluss 2013 der Valida Plus AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2014

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG

Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Valida Plus AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 30. Mai 2014

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Valida Consulting GesmbH zum 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	0,00	0
2. Firmenwert	4.730,58	6
	4.730,58	6
II. Sachanlagen		
1. Investitionen in Mietobjekten	33.117,17	41
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0
	33.117,17	41
	37.847,75	47
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	614.225,65	621
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	67.757,95	70
3. Sonstige Forderungen	83.277,27	290
	765.260,87	982
II. Guthaben bei Kreditinstituten	88.094,69	98
	853.355,56	1.079
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	77,60	0
Bilanzsumme	891.280,91	1.127

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	36.336,42	36
II. Gewinnrücklagen		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	159.996,11	160
III. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0	153.526,37	123
	349.858,90	319
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	89.662,52	80
2. Sonstige Rückstellungen	258.033,90	238
	347.696,42	318
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.244,24	26
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	137.709,71	416
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 23.846,36; Vorjahr: TEUR 22		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 25.686,98; Vorjahr: TEUR 23	51.771,64	48
	193.725,59	490
Bilanzsumme	891.280,91	1.127

Gewinn- und Verlustrechnung der Valida Consulting GesmbH für 2013

	2013 EUR	2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	2.432.532,28	2.368
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11.118,00	5
b) Übrige	694,77	3
	11.812,77	8
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-843.686,00	-844
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	1.002.474,39	886
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	20.974,66	74
c) Aufwendungen für Altersversorgung	23.761,59	23
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	260.092,40	238
e) Sonstige Sozialaufwendungen	0,00	0
	-1.307.303,04	-1.221
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.729,77	-20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	1.062,96	0
b) Übrige	79.444,77	113
	-80.507,73	-113
7. Zwischensumme aus Z1 bis 6 (Betriebsergebnis)	203.118,51	178
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	264,74	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-565,93	-1
10. Zwischensumme aus Z8 (Finanzergebnis)	-301,19	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	202.817,32	179
12. Steuern vom Einkommen	-49.290,95	-56
13. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn	153.526,37	123

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2013

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2012 wurden auch im Geschäftsjahr 2013 beibehalten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000 angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde unter Beachtung der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Firmenwert 6,67 % p.a.

Software 25 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekten 10 % p.a.

andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10-33,33 % p.a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen entsprechend versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). Ein Fluktuationsabschlag wurde unverändert gegenüber dem Vorjahr nicht berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1.12.2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG und der Valida Plus AG, die seit diesem Zeitpunkt organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert sind.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und BAV AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

Seit 1.1.2010 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Consulting GesmbH und Valida Plus AG, in der die Valida Holding AG als Gruppenträger fungiert. Ab dem 1.1.2013 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG erweitert. Zwischen den Gesellschaften wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung getroffen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Beilage 1) verwiesen.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 70) stammen aus der laufenden Verrechnung und weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr aus.

In den sonstigen Forderungen sind Provisionsforderungen in Höhe von TEUR 83 (Vorjahr: TEUR 290) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Passiva

Eigenkapital

	Stammkapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Bilanzgewinn/ -verlust TEUR	Summe TEUR
Stand 1.1.2012	36	0	160	112	308
Ausschüttung	0	0	0	-112	-112
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	123	123
Stand 31.12.2012	36	0	160	123	319
Ausschüttung	0	0	0	-123	-123
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	154	154
Stand 31.12.2013	36	0	160	154	350

Das Stammkapital beträgt EUR 36.336,42 und ist in voller Höhe einbezahlt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2013 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 80) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von TEUR 210 (Vorjahr: TEUR 194).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen TEUR 138 (Vorjahr: TEUR 416) davon stammen aus der Leistungsverrechnung TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 347) und aus sonstigen Verrechnungen TEUR 84 (Vorjahr: TEUR 69).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 48) und betreffen überwiegend laufende Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt TEUR 532 (Vorjahr: TEUR 536), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen TEUR 512 (Vorjahr: TEUR 536). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 107), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 107).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 237 Z. 8b UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Inlandsumsätze in Höhe von TEUR 2.429, sowie Auslandsumsätze in Höhe von TEUR 4.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich dabei um Sach- und Personalaufwand, der für die Valida Consulting an anderen Stellen des Konzerns erbracht wird.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Vom ausgewiesenen Steueraufwand entfallen TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 56) auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vom Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern gemäß § 198 (10) UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der aktivierbare Betrag beträgt zum 31.12.2013 TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 39).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft steht mit der Valida Holding AG, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die Valida MVK Plus AG wird im Konzernabschluss der Valida Holding AG mit Sitz in Wien beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 316717k hinterlegt.

Im Jahresdurchschnitt 2013 waren 19 Angestellte bei der Valida Consulting GesmbH beschäftigt.

Die Geschäftsführung setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Personen zusammen:

- DI Sven Jörgen
- Mag. Richard Granzer

Wien, am 4. April 2014

Die Geschäftsführung


DI Sven Jörgen


Mag. Richard Granzer, MBA

Anlagenpiegel Valida Consulting GesmbH

	Anschaffungs- kosten per 01.01.2013 TEUR	Anschaffungs- kosten Zugänge TEUR	Anschaffungs- kosten Abgänge TEUR	Anschaffungs- kosten per 31.12.2013 TEUR	Kumulierte Abschreibung TEUR	Rest- buchwert 31.12.2013 TEUR	Rest- buchwert 31.12.2012 TEUR	Abschreibung/ Zuschreibungen Geschäftsjahr TEUR	Buchwert Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	351	0	0	351	347	5	6	1	0
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	336	0	0	336	336	0	0	0	0
2. Firmenwert	16	0	0	16	11	5	6	1	0
II. Sachanlagen	143	0	0	143	110	33	41	9	0
1. Investitionen in Mietobjekten	83	0	0	83	50	33	41	8	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	60	0	0	60	60	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	495	0	0	495	457	38	47	10	0

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Valida Consulting GesmbH, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Wien, am 4. April 2014

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Medieninhaber

Valida Holding AG

Ernst-Melchior-Gasse 22, 1020 Wien
T +43 1 316 48-0, E vorsorge@valida.at
www.valida.at
HG Wien, FN 316717k

Redaktion

Valida Holding AG

Mag. Rudolf Greinix, MBA
Florian Stadthaler, Bakk.phil.

Grafische Gestaltung und Layout

Valida Holding AG

Corinna Holzhauser
Mario Schandl

Fotos

Fotostudio Franz Pfluegl
Franz Helmreich Fotografie
Image Source Limited
iStockphoto

Produktion

Druckerei gugler GmbH

Stand

Mai 2014



Dieses Produkt wurde nach den Regeln des Umweltzeichens in einem ökologisch optimierten Produktionsprozess sowie unter Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text auf eine Unterscheidung der weiblichen und männlichen Schreibweise verzichtet. Sofern nicht ausdrücklich auf Frauen oder Männer Bezug genommen wird, sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung ausgeschlossen ist.